BIBLISCHE KOSMOLOGIE UND ESCHATOLOGIE

Biblische Kosmologie
und Eschatologie Band 5

Gerhard Kringe

BIBLISCHE KOSMOLOGIE UND ESCHATOLOGIE

Selbstverlag

Saulus/Paulus und der Römerbrief

Biblische Kosmologie
und Eschatologie Band 5

Gerhard Kringe

In Christus liegen verborgen alle Schätze
der Weisheit und der Erkenntnis.

Kolosser 2,3

Seht zu, dass niemand euch einfange
durch die Philosophie und leeren Betrug
nach der Überlieferung der Menschen,
nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß.
Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;
und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht.

Kolosser 2,8-10

Lasst eure Milde kundwerden allen Menschen;
der Herr ist nahe.
Seid um nichts besorgt,
sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen
mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden;
und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt,
wird eure Herzen und euren Sinn {Eig. eure Gedanken}
bewahren in Christo Jesu.

Philipper 4,5-7

Druck bei: Schaltungsdienst Lange, Berlin

1. Auflage 06/2007
2. Auflage 07/2009 (überarbeitet)

Im Selbstverlag zusammengestellt und gestaltet von
Gerhard Kringe, Heinestr. 61, 40822 Mettmann

info@gerhard-kringe.de
Weitere biblische Themen siehe: www.gerhard-kringe.de

Inhalt dieser Dokumentation

		Seite
1.	Vorwort	4
2.	Die eine Samen- und Verheißungslinie Gottes (Graphik)	5
3.	Die Botschaft des Paulus in 10 Punkten	6
4.	Saulus von Tarsus	7
	o Die Israelnationen	14
	o Israel der Nabel der Welt	15
	o Die Genealogie ab Jakob – Israel	17
	o Die Entstehung Roms	19
	o Die große Wende für Saulus von Tarsus	21
	o Der 3-fache Auftrag für Paulus	24
	o Die zweite Missionsreise (Graphik)	26
	o Die 4 Missionsreisen und die Zahl „4“	27
	o Die 4 Missionsreisen (Graphik)	29
	o Die 4Missionsreden auf den 4 Reisen	30
	o Die Reisen und die Leiden des Paulus	32
5.	Christentum woher / wohin?	33
6.	Die 4 Weltreiche und die 4 Tiere nach Dan.2 und 7	37
	o Die schwarze und die rote Linie – Vom Unglauben zum Glauben	40
7.	Der Römerbrief, Einleitung und Gliederung	45
	o Der Römerbrief und die biblische Zahlensymbolik	53
	o Kapitel 1-8, **das Ziel**	56
	o Römer 1-8 im Überblick	65
	o Israel, ein heilsgeschichtliches Rätsel	67
	o Kapitel 9-16, **der Weg**	68
	o Der Ölbaum und die Zweige	74
	o Paulus der Deuter der neutestamentlichen Offenbarungen	82
8.	„Kindlein, Jünglinge, Väter“ – „Geist, Seele, Leib“ u.a. (Graphik)	84
9.	Gottes Zeiten, Tage und Wochen im Überblick	85
10.	Was sagt die Wissenschaft zu Gott und der Bibel?	86

Weitere Informationen finden Sie in den Dokumentationen: * überarbeitet

- Die 2 Heilslinien Gottes in der Heilsgeschichte, 53 Seiten DIN A4. Jahrg. 1999/*2006
- Biblische Kosmologie und Eschatologie Band 1, 80 Seiten DIN A4. Jahrg. 2001/03/06
- Biblische Kosmologie und Eschatologie Band 2, 94 Seiten DIN A4. Jahrg. 2002/03/06
- Biblische Kosmologie und Eschatologie Band 3, 80 Seiten DIN A4. Jahrg. 2004/*2009
- Biblische Kosmologie und Eschatologie Band 4, 94 Seiten DIN A4. Jahrg. 2005
- Biblische Kosmologie und Eschatologie Band 5, 84 Seiten DIN A4. Jahrg. 2007/*2009
- Die 5 Generationen ab Abraham, 47 Seiten DIN A5. Jahrg. 2000
- Die biblische Zahlensymbolik und die Rückführung zum Vater 44 Seiten DIN A5. Jahrg. 2008
- Die biblische Farbensymbolik und die Treue Gottes 44 Seiten DIN A5 Jahrg. 2009

Vorwort

Biblische Kosmologie und Eschatologie beschäftigt sich mit der Schöpfung Gottes und deren Vollendung während des Weltlaufes der Äonen.

Dieses Buch ist eine Fortsetzung von Band 4 und soll weitere Themen der Heilsgeschichte erklären. Es erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Untersuchung und Begründung, sondern will in einfacher Form einen Überblick vermitteln.

Der Schwerpunkt ist Saulus von Tarsus, der Weg des Christenverfolgers zum Christusverkündiger und wie die Botschaft von Kreuz und Auferstehung nach Westen getragen wurde und das christliche Abendland entstand.

Die Graphik auf der nächsten Seite über die eine Samenlinie und Verheißung Gottes, zeigt unter anderem den Neubeginn der Menschheit mit den 16 Söhnen von Sem, Ham und Japhet. In der Zahlensymbolik ein Hinweis auf die 16 Kapitel des Römerbriefes, sowie die Lagerordnung Israels und die 4 lebendigen Wesen. Dann die zwei Linien aus Benjamin, Saul (1. König Israels) und Saul (Paulus).
Der weitere Text zu Graphik und Thema in Band 4, ab Seite 42.

Paulus, Apostel Christi Jesu, nach Befehl Gottes, unseres Heilandes, und Christi Jesu, unserer Hoffnung.

1Tim 1,1.

Gerecht durch Glaube an Christus Jesus!

Im Römerbrief bezeugt und später durch Luther neu bestätigt.

Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott {Eig. Gott gegenüber} durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben {Eig. erhalten haben (und noch besitzen)} zu dieser Gnade, {O. Gunst} in welcher wir stehen, und rühmen uns in der {O. auf Grund der, über die} Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.
Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der {W. in den} Trübsale, da wir wissen, dass die Trübsal Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Erfahrung, {O. Bewährung} die Erfahrung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen **in** unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.

Rö 5,1-5

Der Mensch hat keine Entschuldigung!

Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart, - denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen {O. erkannt, mit dem Verstande ergriffen} werden, wird geschaut - damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde: indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden.

Rö 1,18-22

Die eine Samenlinie der Verheißung Gottes

(Gal 3,7-9,16, **Gal 3,29**; Gal 4,28; Rö 4,16; Rö 9,6-8).

Gott alles in allem — 1Kor 15,28; Rö 11,36

Der Fülle-Christus — Eph 1,10

Alle Völker — Off 22,2

3 Länder als Segen inmitten der Erde
Ägypten **Israel** Assur (**3**)
Ham **Sem** Japhet (**3**)
Der alte Bruderstreit zwischen Isaak und Ismael ist beendet. 12+12= **24**

Jes 19,23-25 — 24 = Vollmacht

Ganz Israel - 12
Die 2 Hölzer
Hos 2,21-22; 6,2; Hes 37,15-28

Christus erhöht **
Der Leib des Christus

77. Jesus
Zielsame
von 1Mo 3,15
2.Adam

Ephraim
eine Fülle von Nationen

Haus Israel
10 St.
10 Söhne

Haus Juda
2 St.

33. David
2. König

Juda
Benjamin

12
22. Jakob
Israel
Nicht Esau

Isaak

Ketura **Sara** Hagar (**3**)

20. ist Abraham

Ham **Sem*** Japhet (**3**)
1) 4 + 5 + 7 = **16**

10. ist Noah

Verheißener Same
1Mo 3,15
Adam

** **Der Leib des Christus** wird schon heute im Verborgenen gebildet u. wird als Organisation nicht sichtbar, Rö 8,14-17.

Das Geheimnis Gottes wird noch vollendet, Off 10,7;11,15

Die Rückführung ins göttliche Leben beginnt nach Kreuz und Auferstehung in Gottes Ordnungen (Reihenfolgen, 1Kor 15,23)

Erstlinge für den Christus und das Weib des Christus kommen aus Gesamt-Israel, aus den **Fernen** und **Nahen**, die es auf den Christus bezogen in beiden Häusern gibt.

Jesus und Paulus gehen zu den Juden und den verlorenen Schafen des Hauses Israel, aber auch andere Apostel, wie Petrus

Der Missionsbefehl für **alle Völker** Mark 16,15

Der Missionsbefehl für all die Nationen **Israelnationen** Matt 28,19 (Zuerst für das Haus Gottes - Israel)

Die Fernen (völkisch) Lo Ami Die Israelnationen für seinen Namen Scheidebrief

Paulus, der Christusverkündiger
4 Missionsreisen
Apostelamt für die Nationen für seinen Namen, Rö 1,5

Saul
Christenverfolger

Saul
1. König

Benjamin
Ben-Oni ; Ben-Jamin

Die Nahen (völkisch) Das Volk für seinen Namen, zum Teil verstockt. Zur Eifersucht reizen, Eph 2,13+17; Apg 2,36+39; Jes 57,19

* **Sem** – Shem – Schem = **Name**.
In dem Namen **JHWH,** ZW 26
Der **26**. nach Adam war Mose, der 1. Prophet und Führer Israels.
26 = JHWH *

Kein Erbteil
Söhne zogen gegen Osten

Kein Erbteil
Ismael - **12**

Ham = die Knechte,
z.B. Afrika u. Kanaaniter
Nimrod - Babel

Weiten Raum für Japhet, wohnt in den Zelten Sems.
Jawan = ZW **66** / Tarsis
66 = alle Menschen

1) **"4"** Söhne = Kosmos/Erde
+ **"5"** Söhne = Gnade
+ **"7"** Söhne = **16** = Zielerreichung **für alle Menschen**

16 = Lagerordnung Israels
16 = 4 lebendige Wesen x 4 Gesichter
16 = **8** + **8** = 16 Kapitel im Römerbrief

G. Kringe 12/2006

Die Botschaft des Paulus in 10 Punkten.

Zum Teil Zitate von M. Mössinger aus seinem Vortrag
„Evangelium“ wie es Paulus offenbart wurde.

1. Das Evangelium des Paulus muss verstanden werden von seiner Christusbegegnung vor Damaskus. Es war absolute Gnade. Einer, der nie Christus gesucht hatte durfte ihn finden. Damit ist Paulus ein Vorbild als Botschafter der Gnade. Ohne dass er gefragt wurde, wurde er vom Christusverfolger zum Christusverkündiger.
2. Der Heilige Geist, der neues Leben in den Gläubigen schafft und vermehrt, vermittelt heute die Botschaft Gottes über seinen Sohn durch sein Wort. Alle Erkenntnis basiert auf der Tatsache, dass wir seinen Heiligen Geist empfangen haben und mit ihm heute schon Erfahrungen machen können. Es ist der Wille Gottes, dass wir wachsen zu dem hin, der unser Haupt ist, Christus.
3. Paulus bezeugt das Evangelium des Sohnes und der Söhne. Der Sohn und die Söhne sind aus Gott geboren und gezeugt, nicht nur erschaffen. Sie dürfen es heute schon lernen, in Neuheit des Lebens zu wandeln und in Neuheit des Geistes zu dienen und nicht mehr im Alten des Buchstabens.
   (Den Begriff Neuheit finden wir nur in Rö 6,4 und 7,6)
4. Alle Gläubigen des Christus bilden seinen Leib. Wir die Glieder, er das Haupt. Er ist als das Haupt über die ganze Schöpfung gesetzt. Alles Gericht und alle Neuzeugung kommt von Ihm. Er wird dem Vater einst eine vollendete Schöpfung übergeben, damit Gott wieder alles in allem ist.
5. Paulus durfte die Versöhnung (Herabänderung) in einem Umfang schauen, wie es vor und nach ihm keiner mehr gesehen hat, noch weiter sehen wird. Versöhnung ist mehr als ein Waffenstillstand. Versöhnung meint mehr als Sündenvergebung, sondern Erneuerung der ganzen Schöpfung. Es geht um eine Neuordnung, die die alte Ordnung vor dem Kreuz abgelöst hat.
6. Paulus hat das Evangelium der Gnade auf eine besondere Weise gepredigt. Jedes menschliche Werk ist hier ausgeschlossen. Dies ist das Fundament unserer Heilsgewissheit. Dazu gehört die Botschaft der Erwählung vor dem Herabwurf des Kosmos bzw. in der Vorzeit. Es ist eine Erwählung zum Dienst mit unserem Haupt.
7. Das Evangelium, das Paulus predigt, offenbart die Gottesgerechtigkeit und dass alle Ungerechtigkeit dieser Welt einmal gelöst wird. Dies wird geschehen, wenn er sich aller erbarmt hat, denn er hat auch alle in die Widerspenstigkeit eingeschlossen. Wenn wir fragen „warum“, dann heißt die Antwort: Damit er sich aller erbarme. Die Treue Gottes wird alle Gottesverheißungen zur Erfüllung bringen. Zum Schluss gibt es keinen offenen Posten mehr.
8. Paulus wurde eine besondere Schau für die Zukunft, für das Gericht und das Gnadengeschehen mit seinem eigenen Volk Israel gegeben. Israel ist nur zeitweilig zu einem Teil verstockt. Es bleibt das Volk für seinen Namen. Wenn wir untreu werden, so bleibt er doch treu, denn Gott kann sich selbst nicht verleugnen.
9. Paulus verkündigt uns die Gerechtigkeit durch Glauben auf der Basis der Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung. Die Schuld ist nicht nur vergeben, bedeckt und hinweggenommen, sondern auch bezahlt und vergessen, für den, der Buße tat und seine Schuld bekannte.
10. Paulus sagt uns etwas über die zentrale Stellung der Gemeinde im gesamten Schöpfungsall. Damit hat die Gemeinde eine besondere Erwartung in der Zukunft. Bei der Parusie ist sie dabei und wird von ganz Israel erkannt.

    Off.11,15. Es wurde die Regentschaft des Kosmos **unseres Herrn** und **seines Christos** (Haupt und Glieder), und er wird regieren hinein in die Äonen. Amen.

Saulus von Tarsus

Vom Christenverfolger zum Christusverkündiger

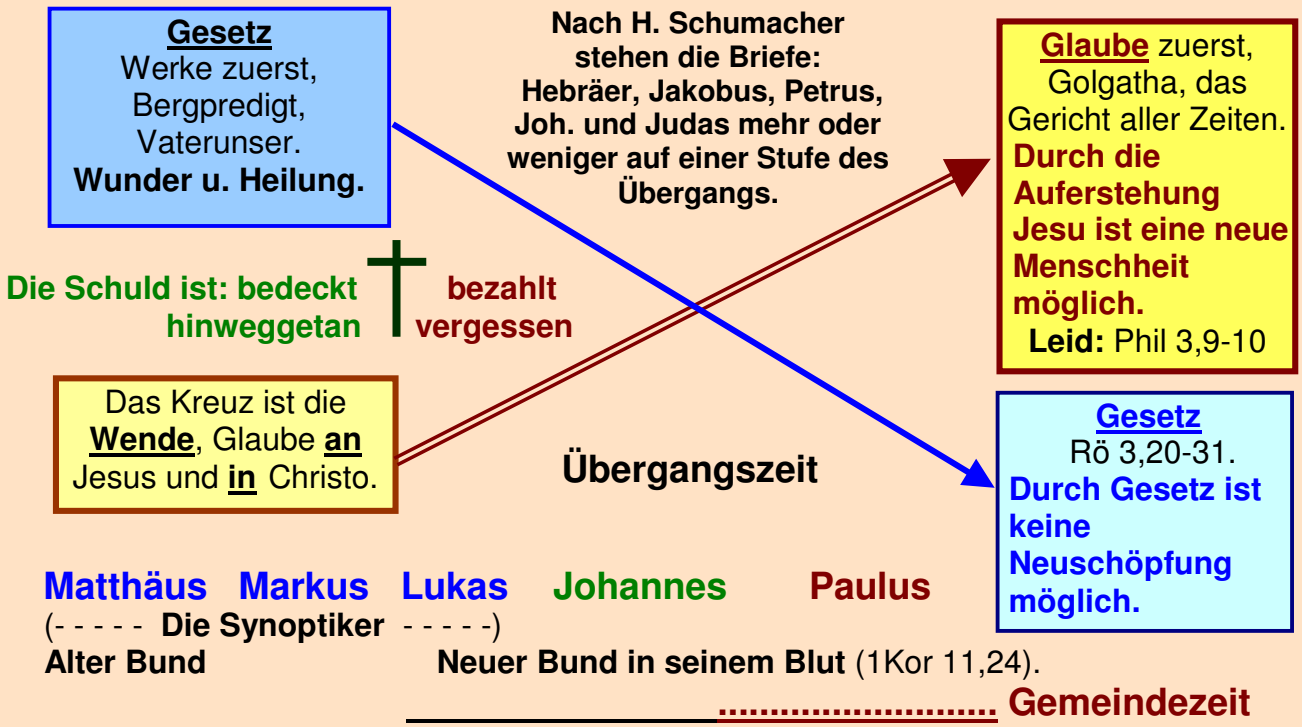
Vom Saulus zum Paulus, der Übergang von der alten zur neuen Zeit.
Von der alten Ordnung in eine Neuordnung.

Paulus hieß er ab der 1. Missionsreise.
Sein Ziel war Rom, die Hauptstadt der alten Welt.

⇒ Der Schlüsselvers der Botschaft nach der **Neuordnung Gottes** ist Rö 1,16-17:

Rö 1,16-17 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist **Gottes Kraft zum Heil** jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.
Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart **aus Glauben zu Glauben**, wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben". {Hab 2,4}

Das Wirken von Petrus mit den anderen Aposteln und Paulus, zeigt uns eine Übergangszeit vom Gesetzeshaushalt Israels zum Gnadenhaushalt der Gemeinde.
Siehe auch: „Biblische Kosmologie und Eschatologie Band 4“ Seite 31 ff..



⇒ **Die Zeit des Saulus und des Paulus.**

Saulus kam aus der Zeit des alten Bundes, aus der Zeit des Gesetzes, des Buchstabens. Dann wird Paulus in die Zeit des neuen Bundes von Gott selbst, ganz neu in den Dienst gestellt.
Der alte Bund und das Gesetz haben gezeigt, dass noch etwas fehlt: „Allein aus Glauben“.

Die Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung:

Rö 3,20-24 Darum, aus **Gesetzeswerken** wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; **denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.**
Jetzt aber ist, **ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden**, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten:
Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben **in** (an) Jesum Christum gegen alle und auf alle, die da glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, und werden umsonst gerechtfertigt durch seine **Gnade**, durch die **Erlösung**, die **in Christo Jesu** ist.

Deshalb kann Paulus in Philipper 3 sagen:

Phil 3,8-10 ...ja, wahrlich, ich achte auch alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, auf dass ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, **die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben Christi ist, die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben;** um ihn zu erkennen und die **Kraft seiner Auferstehung** und die **Gemeinschaft seiner Leiden,** indem ich seinem Tode gleichgestaltet {O. gleichförmig} werde, ob ich irgendwie hingelangen möge zur Auferstehung (Herausauferstehung) aus Toten.

⇒ Paulus wird in diese Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung hineingestellt, indem er sie vor Damaskus als Geschenk erfährt wie auch die anderen Apostel, nach Ausgießung des Heiligen Geistes.

⇒ **Das Ziel für Paulus war Rom.**
Deshalb denken wir an 2 große Apostel, Petrus und Paulus und an 2 große Städte, an Jerusalem und an die Schwesterstadt (Tochterstadt) von Jerusalem, Rom.

- ⇒ Mit Städten beginnt die Globalisierung, die Gott nicht gewollt hat, weil sie stets von Gott weggeführt hat. Es begann mit dem Städtebauer Kain (Hanoch), es folgte Nimrod aus der Linie Hams (1. Babel), dann Nebukadnezar (2. Babel) und es wird mit dem Antichristen und dem 3. Babel enden. Siehe die Weltreiche in Dan 2 und 7.
- ⇒ Mit Jerusalem wird jedoch eine ganz neue Globalisierung beginnen, die Regentschaft Christi Jesu auf Erden.

⇒ **Rom, deshalb zuerst etwas über Petrus:**

Die Peterskirche, die größte Kirche der Welt, 200 m lang und **100 Jahre Bauzeit.** Wenn die Menschen stehen, fasst sie **50 000** Personen. Wer unter der **133 m** hohen Kuppel dieser Riesenkirche steht, die mit Tetzels Ablassbriefen und dem Geld der armen Leute erbaut wurde, der steht vor einem Altar, auf dem 81 ewige Lichter brennen. Unter diesem Altar soll das Grab von Petrus liegen. Wir denken an das Papsttum und die Macht, die es unter den Christen ausgeübt hat und noch immer ausübt, an die guten und schlechten Thesen/Dogmen, die von dieser Organisation ausgehen.

- ⇒ **Wer von den beiden, Paulus oder Petrus, ist der größte?** Soll man diese Frage überhaupt stellen? Die katholische Kirche hat sich jedenfalls für Petrus entschieden und die Päpste beanspruchen als seine Nachfolger die Herrschaft über die gesamte christliche Kirche. Das ist auch heute im Zeichen der Ökumene nicht anders.
  Der Papst als **Pontifex Maximus**, oberster Priester, als **Stellvertreter Gottes** auf Erden, der sich **„Heiliger Vater“** nennt, wobei es wohl nicht stört, dass es in Matt.23,9 heißt:
  Ihr sollt auch nicht <jemanden> auf der Erde euren Vater nennen; denn {einer} ist euer Vater, <nämlich> der im Himmel.

Petrus ein Säulenapostel:

Petrus zählt zu den **ersten Jüngern** Jesu. Jünger = **Nachfolger**.

- **Jünger sein heißt noch nicht, die unverlierbare Sohnschaft zu besitzen,** Luk 22,32 zeigt uns, dass man Nachfolger sein kann ohne wirklich zu Christus zurückgefunden zu haben. Petrus war schon 3 Jahre Nachfolger von Jesus, als dieser ihm sagte: „wenn du dich dermaleinst **bekehrst**“. Baader: „gewendet hast“; Pfleiderer: „hergedreht hast“;
  Elberf.: „zurückgekehrt bist“; H. Schum.: „zu mir zurückgefunden hast“.

Aber auch in der Jüngerschaft, wie überall, gibt es **Wachstum zu dem Christus hin.**
Mt 16,16. Petrus war der erste, der bekannte: **Du bist Christus, des lebendigen Gottes**

Sohn. Mit diesem Bekenntnis hat Petrus den ***Felsengrund gefunden,*** auf dem alles aufgebaut ist bzw. wird.
Deshalb schreibt er in 1.Petr 1,3 „der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung". Oder auch Vers 23: „Ihr seid wiedergeboren aus Unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.

Petrus der Fels?

Die Bedeutung des Säulenapostels Petrus wollen wir nicht verkleinern. Wir denken an das Wort aus Mt 16,18, das die kath. Kirche zu ihrer Legitimation für sich in Anspruch nimmt: **Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche** (Versammlung) **bauen.**

Nach dem Bekenntnis von Petrus, dass **Jesus der Christus ist**, antwortet Jesus:

Mt 16,17-18 Glückselig bist du, Simon, Bar Jona[1]a; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist b.
(1) d.h. Sohn Jonas; (a) Joh 1,42; (b) Gal 1,15.16
Aber auch ich sage dir: Du bist **Petrus**[1]a **(der Felsige)**, und auf **diesem (Christus) Felsen** werde ich meine Gemeinde[2] bauen, und des Hades[3] Pforten werden sie nicht überwältigen.
(1) d.h. Fels o. Stein (aramäisch: Kephas); (2) o. Versammlung; (3) d.i. das Totenreich
(a) Kap. 4,18; 10,2

Nach Albrecht: **Du bist Petrus,** und im Anschluss **an diesen Stein** [1)] will ich das Haus meiner Gemeinde bauen...
[1)] **Zu diesem (ersten Stein) andere hinzufügen.**
Schon in der Wüste ist Christus als der Fels vor dem Volke hergezogen. Diesen Felsen hat auch Petros gefunden. Er ist ein Stück von diesem Felsen (der Felsige), auf den die Versammlung Gottes aufgebaut wird. Auf Christus und nicht auf einen Menschen.
Petros = ein kleiner Stein; Petra ein großer Stein, ein Felsen.

- Diese undeutliche Auslegung hat in der frühen Kirche zu einer falschen Weichenstellung geführt. Die Menschen schauen die selbstgemachten Abbilder an und weniger das Original. Petrus an 1. Stelle, dann die Nachfolger (Päpste) und auch noch Maria als Mutter Gottes vor Jesus. Dann die Tradition der Kirche, die schlauen Lehrsätze der Päpste, die oft zur eigenen Machtausübung und Rechtfertigung gegeben wurden. Aber auch die Aussagen der Bibel, die ja Gottes Wort enthält (**nein, sie ist es**) werden passend zu den heutigen Bedürfnissen ausgelegt.

⇒ **Wo bleibt nun Paulus?** Nun, man hat ihn nicht vergessen, das geht auch nicht, handelt doch 3/4 der Apg. von ihm (Apg. = wörtlich: die Taten der Apostel).

Paulus:

An der alten Straße nach **Ostia** steht die Kirche **„San Paolo fuori le mura"** über dem Grab von Paulus. In jüngster Zeit hat man in der Kirche einen Sarkophag gefunden, in dem man Paulus vermutet. Weitere Untersuchungen sollen das klären.

⇒ Damit sollen beide großen Apostel in Rom begraben sein. Die Bibel gibt uns darüber keine Information. Im Wort geht es um **die Botschaft Gottes** an die Menschen und **weniger um die Personen,** die er als seine Werkzeuge einsetzt.

- Bevor es die offizielle röm. Papstkirche gab, war durch Paulus etwas Neues entstanden. Etwas, was später auch Martin Luther entdeckte und damit ungewollt die Reformation und die Kirchenspaltung einleitete: **„Der Gerechte wird aus Glauben leben",** Rö 1,17.
- **M. Luther war notwendig**, weil die Papstkirche die Werke in den Vordergrund brachte und das zu ihrem Nutzen und zur Ausbeute, auch des armen Kirchenvolkes.
- Nicht aus Gesetz und Werken. Gesetz führt in den Tod und trotzdem ist das Gesetz gut. Nur durch Sterben gibt es neues Leben.

Paulus ist der größte der Apostel:

Wenn wir überhaupt diesen Begriff verwenden sollen, sie waren ja alle Brüder.

⇒ Seine Briefe umfassen mehr als das Doppelte aller Briefe der anderen Apostel zusammen.

- **Lukas** schrieb die Praktiken der Apostel (Apg.). Ungefähr die erste Hälfte handelt von **Petrus** und die zweite Hälfte von **Paulus**.
- Markus und Lukas waren Mitarbeiter von Paulus. Sie schrieben die Evangelien: vom **Leidensknecht** und vom **Menschensohn**.
- Die Paulusbriefe sind die älteste Dokumentation im NT.
- Die Paulusbriefe krönen die Bücher des NT mit dem **Evangelium der Herrlichkeit.** Vorher gab es schon das Evangelium der Länge, Tiefe, Breite und Höhe.

⇒ **Der Höhepunkt** der Gesamtbotschaft Gottes an die Menschen steht weder am Anfang noch am Ende der Bibel, sondern er bildet die Mitte des NT; übermittelt durch den **13. Apostel „Christi Jesu“** (nicht Apostel „Jesu Christi“ wie die anderen Apostel genannt werden). Diese Botschaft schickt Paulus mit dem **Römerbrief** seiner **4.** Missionsreise nach Rom voraus.
Rö 1,8-11: Er sehnte sich nach **Gemeinschaft** mit den Christen in Rom.
Siehe auch die Doppelnamen **„Jesus Christus“ und „Christus Jesus“** in Band 1 Seite 34-35.

⇒ Während das Ende wieder zum Anfang zurückkehrt (z.B. im Anfang schuf Gott Himmel und Erde und am Schluss macht er einen neuen Himmel und eine neue Erde) ist die Füllebotschaft, die Paulus vermittelt, **die Krönung der Heilsgeschichte und deren Mitte**.

⇒ Im **Epheserbrief** finden wir die weitere Schau der letzten Dinge mit seiner Gemeinde, die da ist sein Leib. **Mit dieser Gemeinde will Er das ganze All verändern** und erfüllen. Die ganze Welt und die Himmel wird Christus in ihrer Gesetzmäßigkeit auflösen und **ganz neu** machen.

Alle sollen zur Fülle Gottes beitragen

Jeden Menschen wird er aus seiner Gesetzmäßigkeit befreien und neu machen. Alles läuft auf eine totale Veränderung. Nichts bleibt wie es ist, nur der neue Mensch und dann die neue Schöpfung. Jesus füllt die Gemeinde und die Gemeinde mit ihrem Haupt das ganze All. Christus ist die Fülle der Schöpfung und seine Glieder tragen zu dieser Fülle bei, mehr gibt es nicht. Diese Botschaft ist der absolute Höhepunkt.
Eph 3,19: **Alle tragen somit zur Fülle Gottes bei**.

Paulus kam aus einer dreifachen Ferne (Apg 22,3; 22,25-29; Phil 2,5-6).

Paulus ist auf einem ganz anderen Weg zu Jesus gekommen als die anderen Jünger:

1. Aus einer **räumlichen Ferne**. Paulus war kein Jude aus Palästina, sondern ein Auslandsjude aus der jüdischen Diaspora, aus Tarsus in Cilicien.
2. Paulus kam aus einer **geistigen Ferne**. Paulus hat seine Erziehung und Prägung in einer Jesus- feindlichen Welt empfangen. In einer Welt der Pharisäer und Schriftgelehrten, die heute noch den Namen Jesu eher als Schimpfname betrachten.
3. Paulus kam **aus einer Ferne,** die mit seinem Weg **als Verfolger** der Gemeinde Jesu zusammenhängt. Mit dem Verfolgen von Jesus war er ganz weit weg von Christus.

- In diese Ferne war Paulus **aus Überzeugung** gegangen. **Von Jesus hatte er sich distanziert, um Jahweh näher zu kommen,** so glaubte er. Er wusste nicht, dass das Wort stimmt: „Niemand kommt zum Vater denn durch mich“ und damit ist Jesus von Nazareth gemeint. Nur durch Jesus Christus kommen wir Gott näher, niemals durch Gesetz und Werke. An Jesus vorbei geht nichts. Und alles was in dieser Schöpfung noch getan werden muss, das tut Gott durch den Sohn als dem erhöhten Christus, dem Messias.

Dem JHWH dienen

- Für uns läuft alles über den Sohn. Die ganze Schöpfung wird ihm untergeordnet. Mit diesem neuen Glauben kam Paulus in Verbindung und durch das Eingreifen seines Herrn hat er ihn ganz schnell gelernt.

Das Tetragramm

tetra = „4“ (Zahl des Kosmos u. der Erde)

Ich offenbarte Deinen Namen den Menschen,
die Du mir aus dem Kosmos gegeben hast,
Joh 17.6

J H W H
J ö H a W ä H
Zahlenwert: 10 - 5 - 6 - 5 = 26

Der 26. nach Adam ist Mose, der 1. Prophet für Israel.
2 = Zahl der Gemeinschaft und der Trennung.
6 = Zahl des Menschen.
H a J a´ H = werden, der Werdenmachende – EL
Der ewig Seiende, der Getreue. Der „Ich bin, der ich bin“.
Der Name weist auf den Auferstandenen und Erhöhten, Christus Jesus, der schon im AT als der HERR, als JHWH bekannt war.
JHWH ist die dynamische Kraft der Heilsgeschichte.
Jesus ist der Mensch gewordene JHWH (Böhmerle).
EL = der höchste Name (zu hin - alles zu dem Einen hin)

Die Macht Jesu erreicht alle

Dass Paulus zu Jesus kam, zeigt uns die Macht Jesu. Jesus holt sich die Menschen aus scheinbar unerreichbarer Ferne. In der Vollmacht seiner Gnade macht er aus Letzten Erste für seinen Dienst. Wenn Christus Erstlinge, die er ja schon lange, bevor es diese Erde gab erwählt hat, herausruft, dann immer **für einen Dienst in Gottes Heilsgeschichte.**

- Die Apg. interessiert sich nicht so sehr für den Apostel, sondern für seinen Dienst und damit für die Sache Jesu. Es geht nicht in erster Linie um uns und unsere Sache, sondern um die Sache des Christus, der alles ins Leben führen möchte und es auch tut.

Paulus kam aus der jüdischen Diaspora.

- Diese Diaspora hat es viele Jahre vor Jesus schon gegeben.
  In der ägyptischen Stadt Alexandria (Hauptstadt des gr. Reiches unter Alexander dem Großen) gab es mehr Juden als in Jerusalem. Sie lebten dort getrennt von den Griechen (Hellenen) in besonderen Judenvierteln.
- Nach der Babylonischen Gefangenschaft hatte **Esra veranlasst,** dass jüdische Männer keine heidnischen Frauen heiraten dürfen, weil durch diese Frauen immer wieder der Götzendienst in die jüdischen Familien gebracht wurde.
- Die Diaspora-Juden haben sich der gr. Sprache angepasst und sprachen kein Aramäisch, wie die Juden in Palästina. Deshalb wurde auch das AT von hebr. in gr. übersetzt **(die Septuaginta)**. Petrus brauchte deshalb auf seinen Reisen vermutlich einen **Dolmetscher**, wogegen Paulus sich im ganzen Römischen Reich in seiner Muttersprache verständigen konnte.
- **Paulus aus Tarsus in Cilicien** in der heutigen süd/ost Türkei. Tarsus hat heute ca. 40 000 Einwohner. Zur Zeit des Paulus war es eine Großstadt mit etwa 300 000 Einwohner. Paulus war der einzige Apostel, der in seiner Jugend in der heidnischen Welt des Römischen Reiches gewohnt hat. Er ist in der Welt der griechischen Sprache aufgewachsen.

Wer war Paulus?

Apg 22,3 und 25-29. ***Ich bin ein Römer!***
Aber auch ein **Jude** und damit ein **Israelit**.
Mit Saulus begann die **erste Christenverfolgung**. Er war aber auch der **größte Apostel** und mit ihm begann die **Sammlung der Gemeinde. Er war auch der größte Prophet,** siehe Seite 23: Paulus und sein Sonderauftrag.
Nur ganz wenige hatten in Kleinasien bzw. Cilicien, der Türkei, die römische Staatsbürgerschaft.

Der Benjaminiter

⇒ **Die Abstammung,** siehe Seite 16-17: Der Benjaminiter.
Paulus, der **Benjaminiter,** war **Jude** durch die Mutter und zugleich **Römer** durch den Vater, der Hellene/Grieche war.

Die Sprache

⇒ Im Römischen Reich war die Umgangssprache hellenisch/griechisch**.** Lateinisch wurde nur ganz im Westen und von den Soldaten und Beamten gesprochen. Die hebr. und gr. Sprachen haben **die gleiche Wurzel.** In beiden Sprachen bedeuten die Buchstaben auch Zahlen. So ist die gr. Sprache aus der hebr. Sprache entstanden. Jerusalem und die Hebräer als Mittelpunkt, von dem alles ausgeht, weil Christus die Mitte ist und Jerusalem seine auserwählte Stadt ist.

Synagogen

⇒ Der hellenisch/griechische Sprachbereich ging von Persien (Iran), Irak, Syrien, Türkei, Griechenland bis Italien (Rom) und weiter nach Westen. Schon vor Jesus gab es in Rom und im ganzen hellenischen Bereich Synagogen mit Juden und Israeliten. Diese gab es als Folge der Gefangenschaft in Assur und Babylon, aber auch durch Überbevölkerung ihres Landes Palästina.

Berufung Israels

⇒ Denken wir an die Verheißung, die Abraham bekam: Deine Nachkommen sollen sein wie der Sand am Meer **(irdische Berufung)** und wie die Sterne am Himmel **(himmlische Berufung).** Die Erwählung für beide Berufungen kommt damit aus der Abstammungslinie Abrahams. Alle, die glauben, sind Abrahams Same bzw. Nachkommen. Aber nicht alle Nachkommen glauben. Die Samenlinie wird von Gott auf Isaak und dann auf Jakob reduziert. Außerhalb Israel lebten die Israeliten in einer anderen Welt. In einer Welt der Götter. In dieser Welt ist Paulus aufgewachsen. Zwei Berufungslinien bedingen auch zwei Erwählungslinien.

Der Eiferer

⇒ **Saulus** hat in Jerusalem bei dem berühmten Lehrer Gamaliel studiert. Dort hat er die jüdischen Gesetze zu 100% gelernt und später gegenüber den Christen als Eiferer vertreten. Er hatte die Brücke vom Gesetz zur Gnade durch Christus noch nicht erkannt. **Saulus war ein Eiferer für Jahweh** (eigener Eifer), später sagt er in 2Kor 11,2: ...ich eifere um euch **mit Gottes Eifer.**

Der Verfolger aus Überzeugung (Apg 6,1-15; 7,54-83; 1Kor 15,9):

Gefäße zur Unehre

War Paulus ein Gefäß zu Gottes Unehre und musste ihm trotzdem dienen, ohne es zu wissen? Ist der Töpfer nicht einer, der die Gefäße zur Ehre und Unehre Gottes macht? Rö 9,21; Spr 16,4; Jer 18,4-6; Jes 45,5-9.
Auch diese Gefäße müssen Gott dienen, ohne es zu wissen. Auch wenn sie glauben, gegen Gott zu arbeiten und zu kämpfen, führen sie doch nur Gottes Gerichte aus. Sie kommen aus dem **Ratschluss seines Willens** und niemals aus seinem Wohlgefallen.

Es gibt kein gewaltigeres Zeugnis, Menschen aus einer unwahrscheinlichen Ferne zu sich zu ziehen, als das Beispiel des Paulus.

⇒ Er ist in einer räumlichen Ferne im Auslandsjudentum aufgewachsen und dort entsprechend geprägt worden. Da war kein Platz für die neue Lehre von Jesus.

Die Auslandsjuden haben auch nicht sofort von diesem Ereignis gehört.
Als Paulus in Jerusalem studierte, wurde er vom Gesetzesstolz der Pharisäer und der Schriftgelehrten beeinflusst.

Das Gesetz zu 100 % halten

⇒ Da sich Paulus nie mit Halbheiten abgegeben hat, hat er versucht das Gesetz zu 100% zu vertreten und zu erfüllen. Was er war, das war er immer ganz. So wie er selbst später sagt: **Nach dem Gesetz war ich untadelig.** Das alles waren Voraussetzungen, dass Paulus in eine **innere Ferne zu Jesus** ging und die logische Folge war der **Christenverfolger.**

⇒ **Das Gesetz kann grausam machen und doch ist es Gnade und damit gut**. Es führt zur Sündenerkenntnis, wodurch Gnade und Vergebung möglich ist. Es führt in den Tod, weil es keiner zu 100% halten kann. Es will auch in den Tod, in das Sterben führen, weil nur so neues göttliches Leben möglich ist.
Das Gesetz ohne Liebe macht hart und rechthaberisch. Was kann da helfen? Das Gesetz des Geistes und der Liebe. Jesus sagt: Ein neues Gesetz gebe ich euch, dass ihr den anderen liebt.
Dies geht auch aus dem gewaltigen Zeugnis des Stephanus hervor.

Apg 6,8-15; 7,54-83.

Stephanus

⇒ **Die Verkündigung von Stephanus war für Saulus, den Christenverfolger, eine große Gefahr**, weil sich dadurch die neue Lehre weiter verbreitete. Die tumultartige Hinrichtung von Stephanus war dann ein Signal zur ersten Christenverfolgung. Paulus stand dabei, als Stephanus gesteinigt wurde und hieß es gut.

⇒ Saulus hat gehört, wie Stephanus zu Jesus betete: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf und rechne ihnen die Sünde nicht zu. Eine **Parallele zum Kreuzestod** Jesu. Saulus hat die Worte nicht verstanden. Stephanus lebte in einer anderen Welt. Saulus war **noch erdgebunden** und hatte keine Ahnung von der **himmlischen Schau,** die nur der Christus schenken kann.
Paulus hat damals gedacht, er handele im Sinne Jahweh´s. Noch hatte er nicht gemerkt, dass er ihn verfolgte. Hat er trotzdem für ihn gehandelt, ohne es zu wissen?

Apg 8,3 **Saulus aber verwüstete die Gemeinde**, indem er der Reihe nach in die Häuser ging;
Und er schleppte sowohl Männer als auch Frauen fort und überlieferte sie ins Gefängnis[a].
(a) Kap. 9,2; 22,4; 26,9-11; 1Kor 15,9; Gal 1,13.23; Phil 3,6; 1Tim 1,13.

- **Aber was geschah wirklich? Zerstreut und doch in Christus vereint. Ein Leib!**

Apg 8,4 **Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten[1] das Wort.**
(1) o. verkündigten als Evangelium als frohe Botschaft.

- Eine Botschaft, die aus den Fesseln des mosaischen Gesetzes hinausführte. Diese Botschaft war eine wirkliche Befreiung aus dem „du musst, du sollst“ und schaffst es doch nicht. **In Christus** heißt es nun **„du wirst“** (ein Innenziel Gebot).

Apg 8,5 Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und **predigte ihnen den Christus**.

- Nicht den abgelehnten Jesus, sondern den auferstandenen und erhöhten Christus.

Apg 8,6 **Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat.**

Samenkapsel

⇒ Dass sich Saulus als Christenverfolger betätigt hat, musste auch **zu Gottes Zielen beitragen**. Durch seine Verfolgung haben sich die Christen in Gebiete zerstreut, in denen später Paulus seine Missionsreisen unternahm. Es war wie eine Samenkapsel die aufbricht und ihren Samen weit verstreut.
Saulus dachte, dass er diesen Irrlehrer aus Nazareth verfolgt, indem er seine Anhänger vertrieb. Auf der **Außenlinie** war das auch so, aber auf der **Innenlinie musste er diesem Herrn dienen und wusste es noch nicht.**

⇒ Die Zerstreuten, an die Jakobus und Petrus schrieben, zerstreuten sich weiter. Später schrieb auch Paulus an die Zerstreuten aus Israel. Ja, er reiste ihnen sogar nach, zumindest bis nach Rom.

⇒ Schon viel früher, durch die **Skyten** und die **Kelten,** begann **das Hineinstreuen** der Israelnationen vorwiegend in die westliche Welt, heute das sogenannte **christliche Abendland.** Nach dem Kreuz, der großen Wende, bekamen die westlichen Nationen die frohe Botschaft von Kreuz und Auferstehung.

Die Israelnationen

Der Begriff „Nationen" hat im biblischen Sinn 3 Bedeutungen.
Nur wenn wir diesen Begriff differenziert betrachten und damit im Kontext der Bibel richtig einordnen, werden viele vermeintliche Widersprüche oder Unklarheiten aufgelöst. Dies meint auch 2Tim 2,15, wo vom rechten Schneiden des Wortes die Rede ist.

1. Die Nationen für seinen Namen.

Dies sind ganz bestimmte Nationen, die als sein Volk für seinen Namen erwählt sind. Es ist sein Volk, seine Braut, sein Eigentumsvolk aus allen Völkern. Da dieses Volk aber als ganzes nicht mehr existiert und in viele Gruppen (Nationen) zerstreut wurde, wird nur noch von Nationen geredet. Doch diese Nationen wurden für seinen Namen auserwählt. Hos 1,9, von **„Nicht-mein-Volk" (LO-Ammi)** zu **einem Holz (Volk)**, Hes 37,19-20. Dies Wort ist die Garantie, dass sie wieder zu seinem Volk werden. Nur Haus Juda ist heute noch sein Volk (ohne Scheidebrief, aber zum Teil verstockt)

Siehe auch: Rö 1,5-6, wörtlich, „in all den Nationen für den Namen seinen".

Es sind die Nationen des Hauses Israel. Wir können auch sagen: Israel-Nationen. Apg 15,3,7,12 (Zuständig sind Petrus und Paulus, u.a.)

2. Die Nationen, zu welchen hin sein Name ausgerufen wurde.

Apg 15,17 (3x gr. „epi" = hinan, zu ihnen hin, auf welche hin).
Es sind die Nationen, in die die Israel-Nationen vorwiegend zerstreut wurden, in die westliche Welt, das sogenannte Abendland, Hos 7,8; 8,8.

Damit kommt auch ein Segen in diese Nationen und Völker. Gott hat zu diesen Völkern hin seinen Namen ausgerufen, weil hier sein geliebtes Volk überwiegend mit eingegangen ist. In diesen Völkern erkennt man heute nur Juden, aber keine vom Haus Israel. Als wenn sie Gott versteckt hätte (durch die Unterlassung der Beschneidung wurde etwas verborgen) und doch haben sie Gottes Segen in diese Völker gebracht. Es waren diese Israel-Nationen, durch die das Christentum ins Abendland gebracht wurde, Hos 7,8.

Siehe auch: Apg 15,17b. Amos 9,11-12, hier wird die Hütte Davids, **ganz Israel**, in Bezug zu den Nationen gesetzt, auf die zu **sein Name ausgerufen ist. Es ist also ein Unterschied, ob es heißt: „Nationen für seinen Namen" oder „Nationen, auf die zu sein Name ausgerufen ist".**

3. Alle übrigen Nationen der Völkerwelt, oder einfach alle, die nicht als besondere Nationen zu sehen sind.

Diese Völker sind heute noch dahingegeben und kommen in Gottes Heilsplan erst später, nach den anderen, an die Reihe.

Siehe auch: Rö 1,18-24; Ps. 44,3; Apg 15,17a **(die übrigen der Menschen),**
und Band 4 Seite 21-24.

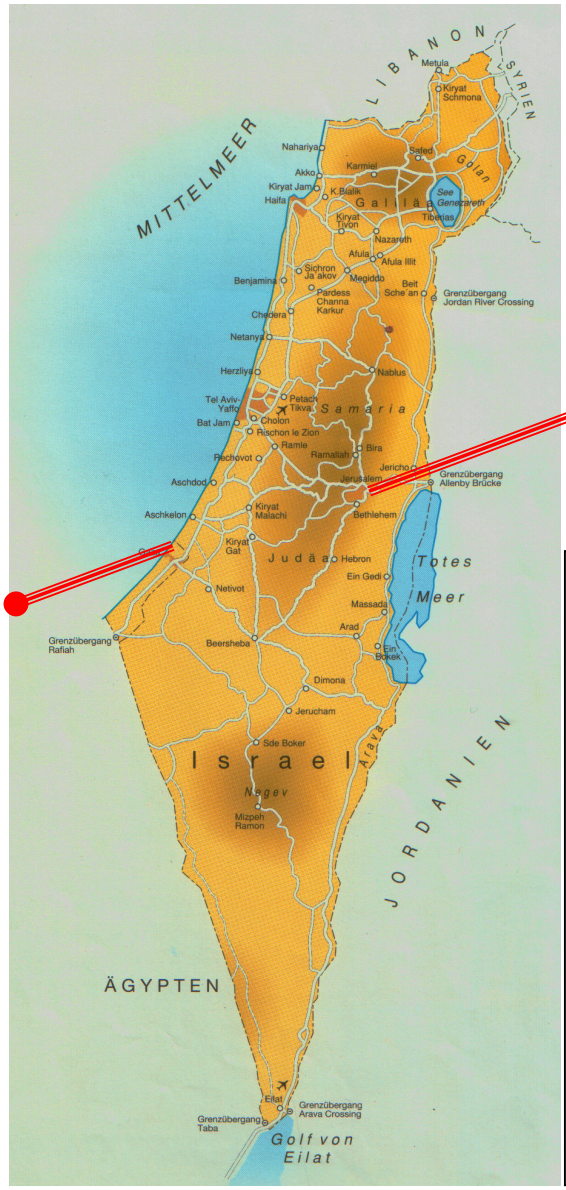
Die neue Botschaft kam von Jerusalem, wo das Erlösungswerk geschehen ist und sie kam durch Israel zu uns. Sie kam vom göttlichen Mittelpunkt, vom Nabel der Welt.

Israel, der Nabel der Welt. Eine von Gott festgelegte Mitte.
Auch das Toben der Nationen kann diese Mitte nicht verrücken, Ps 2,1.

ISRAEL, Juda mit Jerusalem, als Taumelschale für alle Völker ringsum.

Sach 12,12a (weiterer Text Band 2 Seite 24)

Israel liegt inmitten des sogenannten Kontinentalblocks, d.h. der 3 zusammen-hängenden Erdteile Asien, Afrika und Europa. Damit ist Jerusalem der **Welt Mittelpunkt.** Amerika, Australien u.a. liegen draußen und zählen zu den Inseln, Jes 49,1 und den Enden der Erde, Ps 2,8.



Sach 12,3a: Laststein für alle Völker.
Sach 12,3b: ...alle Völker der Erde. wider dasselbe versammelnd.
Sach 14,1-2: Krieg weltweit wegen Jerusalem (Harmagedon).

JERUSALEM

- **Ist die Nabe der Welt** (wie bei einem Rad), um die sich alles dreht.
- Ist der Nabel, der **Mittelpunkt der Erde,** Hes 38,12
- hebr. Tabur

Die neue Botschaft kam von **Jerusalem**, wo das Erlösungswerk geschehen ist, hinein in die Nationen. So entstand das christliche Abendland.

Bei dieser Verbreitung der einzig wichtigen Botschaft für die Menschheit, hat der Christenverfolger Saulus eine Schlüsselposition bekommen.

Wieder ein Beweis dafür, dass Gott eben alle gebrauchen kann, ja, die Allerschlimmsten und Letzten.
Unbrauchbar und doch brauchbar.

Der Name Paulus:

⇒ Vom Christusverfolger zum größten Apostel von Christus Jesus.
hebr.: **Saul,** gr.: **Saulos,** lat.: **Paulus** (als röm. Bürger). **Ein neuer Name?**

⇒ Vor der 1. Missionsreise wird er Saulus (Saulos) genannt (Apg 13,2). Als er dann in Vers 9-10 den **Zauberer Elymas** zurechtweist, ist der Heilige Geist auf ihm und es heißt: Saulus aber, **der auch Paulus heißt**, blickte **mit Heiligem Geist erfüllt** auf ihn und sprach: ...willst du nicht aufhören den geraden Weg des Herrn zu verkehren, du **Sohn des Teufels**?

Ein neuer Name?

⇒ Auf den Missionsreisen wird dann der **(neue) Name Paulus** benutzt. Als Römer hieß er schon immer Paulus, aber ab der 1. Missionsreise wird nur noch dieser Name benutzt, der Name für eine neue Aufgabe.
Ein neuer Name bekam auch: Abram - Abraham, Saira - Sara, Jakob - Israel. Sie alle bekamen für eine neue Verheißungsaufgabe einen neuen Namen.

Alter Name u. neuer Name - 2 Naturen im Kinde Gottes

⇒ Wir als seine Kinder haben auch einen neuen Namen in dem Christus. Wir hatten ihn in der Erwählung schon immer, aber er war noch verborgen. Auch unseren alten Namen konnte Gott gebrauchen. Durch unseren alten Namen hat er uns in den neuen Namen hineingeführt, **„In Christus“. Es ist der neue Mensch, die neue Kreatur, eine neue Schöpfung.**

⇒ Was wir für Gott tun, das tun wir als neuer Mensch. Der alte Name kann nur das Fleisch bedienen. **Rö 6 u. 7. In der Neuheit des Lebens und des Geistes.**
Es ist immer wieder der gleiche Weg, **vom Todesweg zum Lebensweg**. Nur durch Sterben, nur über den Tod gibt es neues göttliches Leben. Das Alte muss sterben, damit neues Leben entstehen kann. Wenn also nur durch Sterben neues Leben entsteht, dann ist das Sterben etwas Positives. Deshalb kann Paulus sagen: Ich sterbe täglich. Das heißt dann: Ich wachse täglich durch ihn, zu ihm hin, unserem Haupt.

Paulus der Benjaminiter:

⇒ **Joseph und Benjamin, 2 Vollbrüder von der Rahel.**
Joseph, ein Bild auf Christus. Haus Joseph - Haus Israel - Er steht für ganz Israel, das wird an seinen beiden Söhnen sichtbar. **Ephraim** steht für die 10 Stämme und bedeutet: doppelt fruchtbar, 1Mo 41,52. Ephraim ist der **Führungsstamm** im Nordreich. **Manasse** ist auf die Wiedervereinigung Israels hin, der **Platzhalter** für alle 12 Stämme.

⇒ **Joseph** wird mit dem **Stier** verglichen, der **2 Hörner** hat, mit dem er die Völker niederstößt. Das sind die Tausende Manasses und die Zehntausende Ephraims, 5Mo 33,17. Siehe auch Jes 9,20: Judenverfolgung und Bruderkriege. Ein jeder frisst den Arm des anderen: Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse, diese beiden fallen über Juda her (Judenverfolgung). Da die Vermischung der Israelstämme total ist, war jeder Krieg in Europa auch ein Bruderkrieg Israels.

Haus Juda

⇒ **Benjamin** geht zusammen mit Juda (Haus Juda) und bekommt keinen Scheidebrief. Obwohl es Haus Juda (2) schlimmer getrieben hat (Götzendienst) als Haus Israel (10) hat Gott sie für seine Heilsgeschichte weiter benutzt. Aus dieser Linie, **Haus Juda**, kam David und dann Jesus in Niedrigkeit auf diese Erde. Mit Haus Juda wird auch die Regentschaft Jesu Christi auf Erden beginnen, noch bevor ganz Israel vereinigt wird. Aus dem 2. Stamm, aus Benjamin, kam dann Paulus. Auch Paulus kommt damit aus Haus Juda, dem noch aktiven Teil Israels. Aus Benjamin kommen 2 Namen, Saul und Saul. Der 1. König Israels und der Christenverfolger.

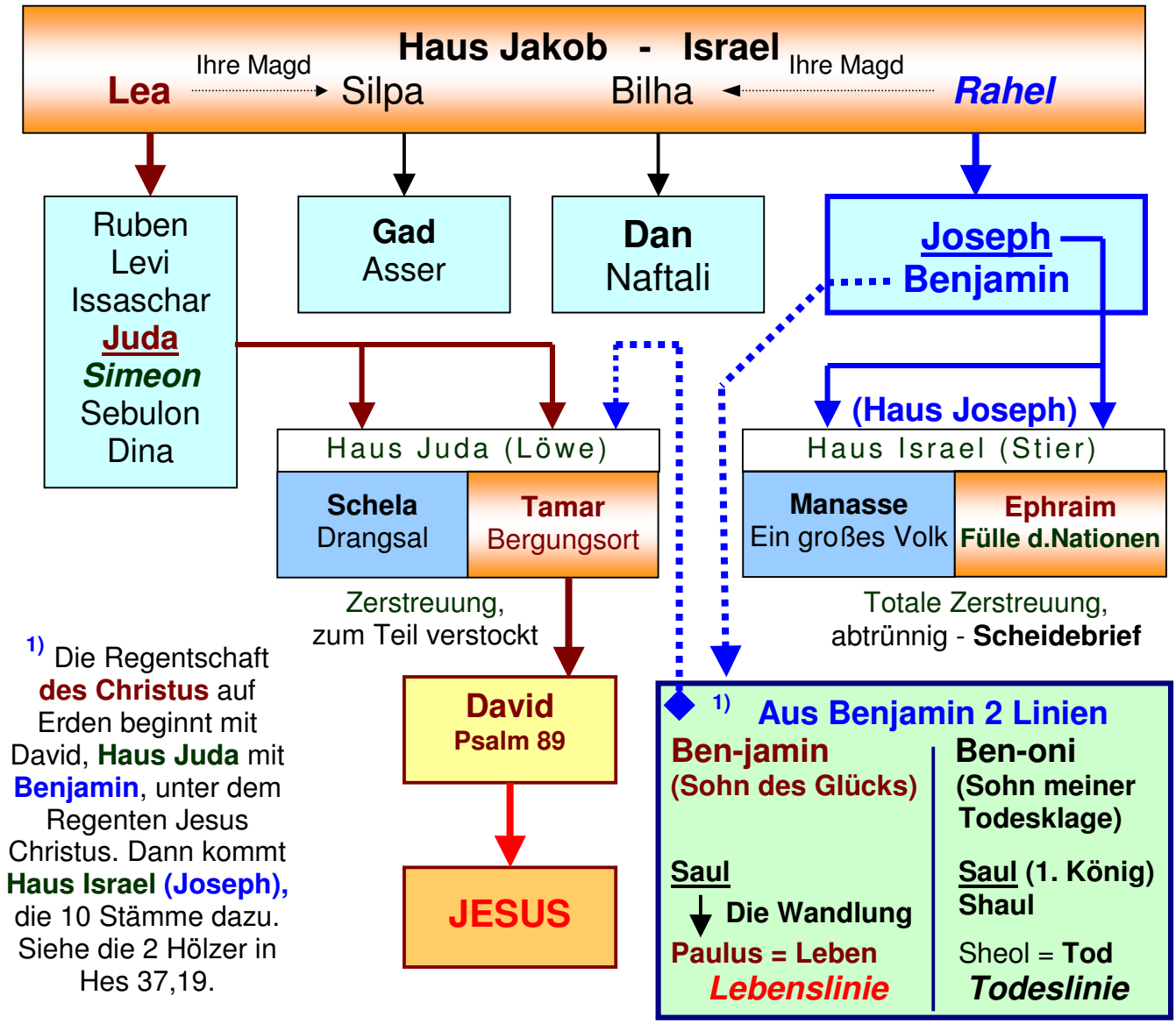
2 Namen aus Benjamin

⇒ **Ben - Oni = Sohn meiner Todesklage** (bei seiner Geburt starb Rahel).
Ben - Jamin = Sohn des Glücks.
So ist schon in den Namen angedeutet, dass aus Benjamin 2 Linien kommen. Auch in 1Mo 49,2 wird diese Zweiteilung, diese Bipolarität sichtbar: Benjamin ist ein Wolf der zerreißt; am Morgen verzehrt er Raub und am Abend verteilt er Beute.

⇒ **Die Namen und ihr Wortstamm:**
Saul - Shaul - Sheol = ein Bild auf den Tod - Todeslinie - der 1. König Israels. Israel wollte einen König, so wie die anderen Völker und bekam ihn.
Es war nicht der König nach dem Willen Gottes, das war danach David, der aus der direkten Linie Judas kam. Gesamtisrael hatte 3 Könige, Saul, David und Salomon. Alle haben 40 Jahre regiert. 40 = die Zahl der Zubereitung, mal 3 = 120 Jahre = die Zahl Israel (12) in die Fülle gebracht (10).

Gott geht auf den Willen der Menschen ein, obwohl die Entscheidung nicht aus dem wohlgefälligen Willen Gottes kommt, sondern aus dem Ratschluss seines Willens, so muss sie doch den Zielen Gottes dienen. Auch Saul wurde in die Zahlensymbolik Gottes für Israel mit eingebunden, mit 40 Jahren Regierungs- und Zubereitungszeit für Israel.

Die Genealogie ab Jakob – Israel bis Jesus



Saul - Saulos - Paulus = von der Todeslinie zur Lebenslinie.

Ein Bild auf das Leben.

Den Juden zuerst die Botschaft, dann den verlorenen Schafen des Hauses Israel

Paulus stammt aus der Linie der Regentschaft von Haus Juda, Benjamin. Damit hat er mit Jesus gemeinsam: „Ich bin (erst einmal) nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gekommen. Zu diesen Schafen ist Paulus auf seinen Missionsreisen gegangen, um die Juden zur Eifersucht zu reizen. Damit sollten natürlich auch die Juden für den Christus gewonnen werden.

⇒ Der Nationenapostel ging zu den **Nationen für seinen Namen, zu den Lo Ammi**. Doch zuerst zu den Juden, die ja noch Gottes Volk waren (kein Scheidebrief).

Text zur Graphik auf der nächsten Seite:
Die Graphik zeigt einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten. Zur Zeit des Paulus war das Römische Reich noch nicht geteilt. Dadurch, dass Griechenland zum Römischen Reich zählte, wurde im ganzen Reich die hellenische (griechische) Sprache zur Umgangssprache. Rom war die Hauptstadt des 4. Weltreiches nach Dan 2 und 7.

Die Entstehung Roms

Das Ziel der neuen Botschaft ist Rom, Roma, Ruma. Rom ist mit Rama in Israel verbunden. Die Entstehung Roms hat etwas mit dem Mann aus Rama, dem 1. König Israels, Saul, zu tun. Das Volk der Ruma, die Etrusker, die wohl Hebräer waren, haben mit der Gründung von Rom begonnen und später die von Saul eingeführte Staatsform von Israel übernommen. Daraus entstand das weltbekannte römische Recht, das auf **12 Tafeln** festgehalten wurde. Rom ist auf 7 Hügeln erbaut. Die Zahl 7 mit der Bedeutung von „Zielerreichung“ hat in der Welt- und Heilsgeschichte eine besondere Bedeutung. Auch Byzanz, das nach der Teilung des Römischen Reiches im Jahre 395 n.Chr in Konstantinopel umbenannt wurde, ist auf 7 Hügeln erbaut (nach Peter Bamm in „Frühe Christenheit“ ISBN 3-598-80039-8).

Jerusalem und Rom.

Diese beiden Weltstädte stehen sich gegenüber. Rom ist die Richtung, in welche die Israelstämme überwiegend hineingestreut wurden. Sie liefen dem **Ostwind** nach (Hos.12,2), also **nach Westen**, die Richtung, in der sich das Christentum verbreitete. Die beiden Städte können mit den zwei Schwestern **Oholiba** und **Ohola** (Hes 23,2-4) verglichen werden. Ein Bild auf Haus Juda (Jerusalem) und Haus Israel (Rom). Damit ist klar, dass die neue Botschaft nach Kreuz und Auferstehung durch Paulus u.a. in diese Richtung getragen wurde. Als Paulus in die Türkei reiste, wurde ihm vom Geist Gottes verwehrt, weiter in den Norden nach Bithynien zu reisen. Gott macht mit Weltgeschichte Heilsgeschichte und bestimmt die Vorgaben und die Richtung.
Wenn Jesus sagt: Ich bin (zuerst) nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gekommen, dann ist klar, warum er den 13. Apostel mit einer besonderen Aufgabe, nämlich das Evangelium der Herrlichkeit zu vermitteln, in die gleiche Richtung schickte, in die auch der 13. Stamm Ephraim gestreut wurde. Ephraim = doppelt fruchtbar, er soll zu einer Fülle von Nationen werden. Ephraim ist der Führungsstamm von Haus Israel, den zerstreuten Israelstämmen. So wie Paulus als 13. Apostel eine besondere Aufgabe hat, die Botschaft der Fülle, der Herrlichkeit zu verkündigen, so hat auch Ephraim als 13. Stamm eine besondere Führungsaufgabe (aus Ephraim kommen keine Versiegelten – 144000). Ephraim soll zu einer Fülle von Nationen werden (Segen des Jakob).
Die Botschaft kam von Jerusalem, der Stadt mit den **12 Toren** und sie ging nach Rom, der Stadt mit den **13 Toren** (die Aurelianische Mauer), mit maßgeblicher Beteiligung des **13.** Apostels, Paulus.
Das eiserne Römische Reich war eine weitere Globalisierung mit Weltmacht. Diese Weltmacht ist auf der politischen Ebene längst vergangen. Doch der kleine Vatikanstaat kann bis heute mit einer religiösen Weltmacht verglichen werden. So wie auf der politischen Seite ein Europa entsteht und die Globalisierung vorantreibt, wird es diese Zusammenschlüsse auch auf der religiösen Seite geben. Putin hat dem Papst zu seinem 80. Geburtstag einen Brief geschrieben und darin dafür plädiert, den Jahrhunderte währenden Streit zwischen der russisch-orthodoxen und der katholischen Kirche zu beenden, (R.P.17.04.07). Diese Bemühungen der religiösen Globalisierung hat nichts mehr mit der Botschaft des Paulus bzw. des frühen Christentums zu tun. Siehe auch: „Babel, die Mutter der Huren, oder, die Welt in der wir leben“ Band 2, Seite 78-83.

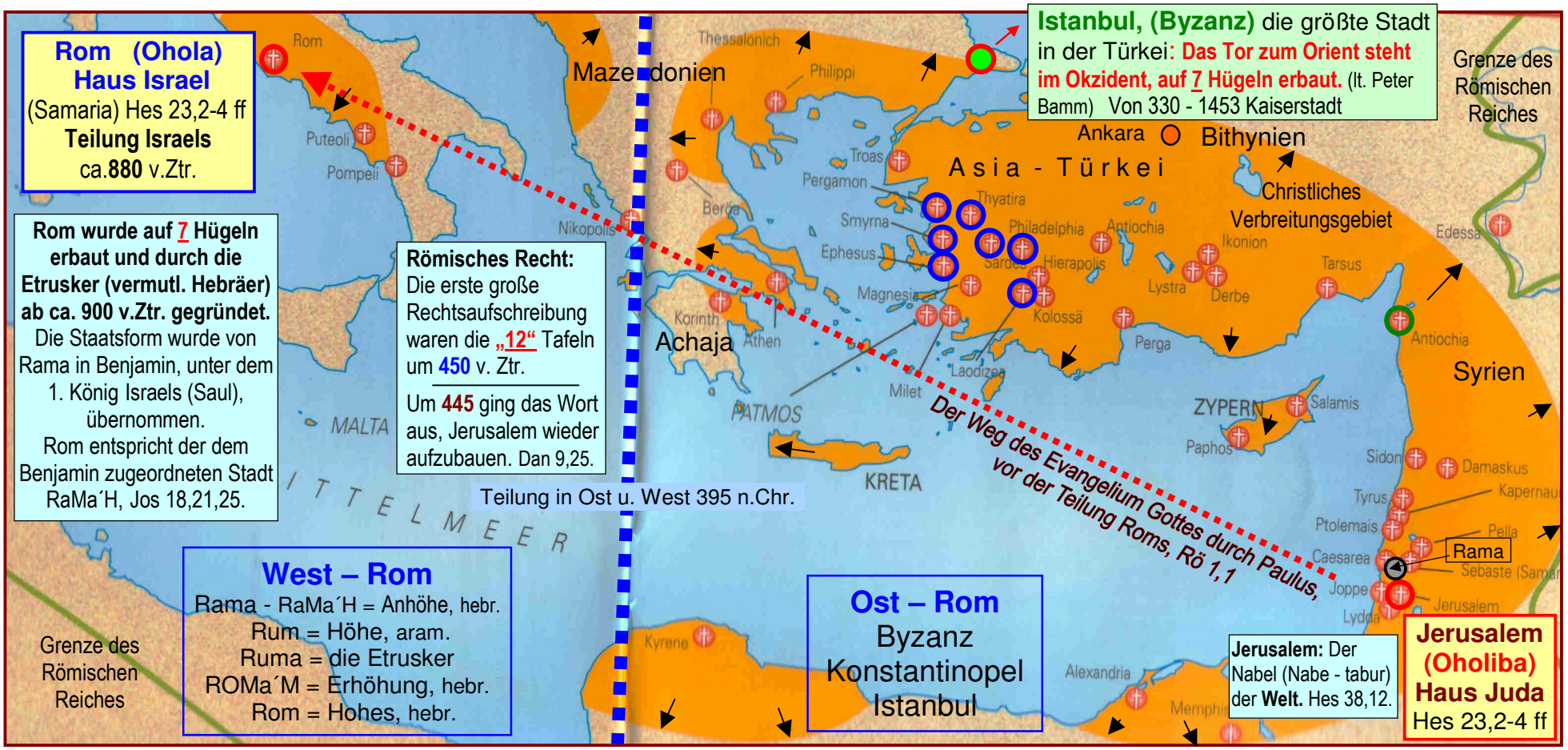
Byzanz, Konstantinopel, Istanbul.
Im Jahre 395 n. Chr. wurde das Römische Reich geteilt und Konstantin machte Byzanz zur Hauptstadt von Ost-Rom und nannte die neue Kaiserstadt Konstantinopel. Rom hatte ein Gegenüber und war in eine Zweiheit gestellt (siehe: das Standbild in Dan. 2 u. 7). Obwohl die Türkei auf asiatischem Boden liegt, liegt Konstantinopel, heute Istanbul, auf europäischem Boden. Die wichtigsten Daten in der Geschichte dieser Stadt am Goldenen Horn spiegeln sich in den 7 Namen (nach Peter Bamm) – Byzanz – Konstantinopel – Istanbul – Nova Roma –

G. Kringe 03/2006
ergänzt: 03/2007

Rom, das 4. Weltreich – zweigeteilt

(Dan 2, 31-35 u. Dan 7; Off 13 u.17)

Das **Eisenreich** ist heute in einer fortschreitenden Vermischung mit Ton und geht über in das 5. Reich des Antichristen. Vermischung unter dem Stichwort „Globalisierung“.



→ Ausdehnung der christlichen Gemeinden um 100 n.Chr. ←

✝ = Stadt mit christlicher Gemeinde.

Die Botschaft ging von Jerusalem zur Schwesternstadt Rom. Rom war das Ziel der Paulusreisen. Die Neuordnung Gottes wurde durch Paulus verkündigt: **Gerecht durch Glauben,** Rö 4,5. Siehe, der Brief an die Römer. Dieser Brief steht als erster Paulusbrief im Kanon. Die neue Ordnung Gottes ging durch Paulus über Antiochien in Syrien, Asia, Achaja, Mazedonien nach Rom (Rö 1,17), der Gerechte wird aus Glauben leben!

Zwei Männer aus Benjamin:

1. **Saul aus Rama** ●, der 1. König Israels
   Saul = Weltliches Regententum, Rama - Rom
2. **Saul, Paulus**, der 13. Apostel
   SAÚLOS = geistlicher Regent, 1Kor 4,8
   Die **schwarze** und die **rote** Linie
   Todeslinie und Lebenslinie

Zarigrad (die Kaiserstadt) – Anthusa (die Blühende) – Dar-el-Saadat (Städte der Glückseligkeit). **Istanbul ist heute das Tor zum Orient, steht aber im Okzident.** Dies wird weiter Grund zur Diskussion in der EU sein. Diese Stadt wird auch als Grenzposten zwischen Europa und dem Osten bezeichnet. Obwohl sie im Römischen Reich zum Westen gehörte, musste sie in ihrer Geschichte oft gegen den Westen kämpfen. Kaiser Konstantin hat diese Stadt zur Hauptstadt seines Imperiums gemacht. Mit dem Toleranzedikt von Mailand im Jahre 313 bahnte er den Weg des **Christentums zur Staatsreligion**. Vor seinem Tod ließ er sich taufen. Und im Jahre 330 verlegte er den Kaisersitz von Rom nach Konstantinopel. Auf dem Konzil von Nicaea wurden die theologischen Grundsätze des christlichen Glaubensbekenntnisses formuliert. Konstantin wurde Alleinherrscher des Römischen Reiches. Er wurde von der aram. und gr. Kirche als Heiliger verehrt. Konstantin ging es um weltliche Machtausübung.

Rom – Istanbul - Jerusalem.

Rom und Istanbul – Christentum und Islam – Isaak und Ismael. Der Konflikt zwischen Isaak und Ismael, der alte Bruderstreit, wird einmal durch den wahren Konfliktlöser in Jerusalem gelöst. Jerusalem wird dann der Mittelpunkt allen Regierungsgeschehens sein. Die Völker werden nach Jerusalem ziehen und sich Weisung für ihren Weg holen. Wenn wir uns mit den Entwicklungen im Weltgeschehen beschäftigen, dürfen wir das große Gottesziel, die Globalisierung durch Christus, nicht vergessen. Wenn sich zum Schluss Jerusalem und das 3. Babel, die eigentliche Antistadt, die es unter Nimrod und Nebukadnezar schon zweimal gab, gegenüber stehen, dann wird die große Entscheidung durch den neuen Regenten und den Hauch seines Mundes herbeigeführt. **Babel, die große Stadt ist gefallen** und damit das babylonische Antichristentum, Off 14,8; 18,21. Siehe Band 2 Seite 78ff.

Die christlichen Gemeinden um 100 n. Chr.

Die Graphik zeigt die Siedlungsgebiete des Christentums um das Mittelmeer. Die Verbreitung erfolgte von Jerusalem über Syrien (Antiochien), die südliche Türkei, nach Griechenland und weiter nach Italien, aber auch nach Nordafrika.
In der westlichen Türkei finden wir die 7 endzeitlichen Gemeinden, von denen uns Johannes in der Offenbarung berichtet. Sie werden in der letzten Zeit weiter eine Rolle spielen. Sie liegen im Mittelpunkt der Missionsreisen des Paulus. In dieser Region ist von dem Christentum nicht viel geblieben.
Italien = Vitali, d.h. Jungstiere. So hat der Name Italien einen biblischen Bezug auf Joseph, der dem **Sternbild Stier** zugeordnet ist. **Joseph** wird in **5Mo 33,17** mit einem erstgeborenen Stier verglichen. Ein Stier hat 2 Hörner, das sind seine zwei Söhne **Ephraim** und **Manasse.** Mit ihnen stößt er die Völker. Das sind die Zehntausende Ephraims und die Tausende Manasses. Hier wird die große Aufgabe Israels an den Völkern angedeutet. Joseph, der Christusdarsteller (siehe die Josephs- Geschichten) setzt seine Söhne für diesen Dienst an den Völkern ein. Und Christus will ebenfalls **seine Söhne** (seine Glieder) für den Dienst in seiner Heilsgeschichte, für **den Dienst der Wiederbringung, der Zurechtbringung,** einsetzen.

Das Eisenreich Rom.

Die Reiche der Welt zergehen. Das röm. Eisenreich hat sich durch Vermischung verändert und sich damit soweit geschwächt, dass es als Weltreich nicht mehr zu erkennen ist. Eine Mischung aus Eisen und Ton kann nicht halten. Bei der heute angestrebten Globalisierung der Religionen wird Unmögliches versucht und vordergründig, scheinbar auch gelingen. Artfremde Dinge können nicht homogen vermischt werden. Die Christenheit begibt sich in eine Scheinwelt. Deshalb werden nicht nur weltliche Reiche, sondern auch christliche Verbindungen zerbrechen. Sie werden von dem Stein, der aus dem Himmel kommt zermalmt. Und dieses Weltgericht ist eine große Gnade, weil dann dieser Stein vom Himmel, Christus, die ganze Erde erfüllt. Dann beginnt das Reich der Himmel auf der Erde und daneben wird es kein anderes Reich mehr geben. Christus der Regent ist Herrscher und Herr aller. Das ist das Ziel für Himmel und Erde, für Engel und Menschen.

Die große Wende für Saulus aus Tarsus, Apg. 9.

Bevor Saulus Gottes Auftrag ausführen konnte, musste etwas mit Saulus geschehen. Vor Damaskus greift Gott ein, ohne ihn vorher zu fragen, ohne Rücksicht auf seinen sogenannten freien Willen. Wie durch einen Blitz aus dem Himmel wird Saulus getroffen.

Saulus ist am Ende und Jesus redet zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich?

Wer bist du, Herr? Er hat ihn sofort als Herrn erkannt.

Haben wir das auch schon einmal gefragt? Wer bist du, Herr? Oder haben wir diesen Herrn immer verstanden? Seine Größe, sein Handeln, sein Reden?

Paulus wollte zuerst wissen, wer dieser Herr ist, der so mächtig in sein Leben eingreift, ein Leben, das er ganz den Zielen JHWH´s gewidmet hatte, das meinte er zumindest.

Jahweh kannte er doch aus den Propheten, die hatte er studiert. Oder bedeutete der Name JHWH viel mehr als er bisher erkannt hatte? Ja, gerecht durch Glaube.

⇒ **JHWH, der „Werdenmachende" Gott.** Der ins Fleisch gekommene Christus (nach Böhmerle).

Paulus wollte Klarheit über diesen Herrn haben und bekam sofort eine Antwort:

Ich bin Jesus, den du verfolgst.

Verfolgt; das hatte er doch aus Überzeugung getan, war das nun auf einmal falsch? Wo blieben nun die Argumente für die Verfolgung? Paulus hatte keine mehr. Er konnte nur noch die zweite wichtige Frage stellen (Apg.22,10):

Was soll ich tun, Herr?

Gleich zu Anfang stellt Paulus diese wichtige zweite Frage. Er wusste, so wie bisher kann es nicht weitergehen, deshalb diese Frage.

Jesus antwortet ihm: Steh auf und gehe nach Damaskus, dort wird dir gesagt, was dir zu tun **verordnet ist!**

⇒ Paulus wird nicht gefragt, ihm wird gesagt was er zu tun hat. Er bekommt Weisung für seinen Weg.

Apg.9. Die Berufung des Paulus vor Damaskus hatte mit Frucht (9) zu tun.

Dass Paulus den Auftrag auch ausgeführt hat, hat sehr viel Frucht für den Christus erbracht. Apg **22**,4-10,21. Dort erzählt er sein Damaskuserlebnis dem Volk in Jerusalem. Sein Weg nach Rom hat auch mit Leiden zu tun (später mehr).

Wir können das Geschehen in 7 Punkte zusammen fassen:

1. Ein helles Licht aus dem Himmel umstrahlt ihn. **LLL**= **Licht, Leben, Liebe**, mit Licht beginnt alles Neue. Wo göttliches Leben ist, kann auch die Agape, die göttliche Liebe, sich entfalten.
2. Saulus fiel zu Boden und hörte eine Stimme.
3. Saul, Saul, was verfolgst du mich?
4. Wer bist du, Herr?
5. Ich bin Jesus, den du verfolgst. - Das hatte Saulus aus Überzeugung getan, doch wo blieben nun seine Argumente? Er konnte nur noch fragen:
6. Was soll ich tun, Herr? - Jesus gibt ihm sofort die Antwort:
7. Steh auf und gehe nach Damaskus, dort wird dir gesagt werden was dir zu tun verordnet ist. **Wo bleibt der freie Wille?** Er ist nur soweit frei, wie uns Gott Leine lässt. Deshalb sage ja, wenn du seine Stimme hörst.

Es kommt ein 8. Punkt hinzu (8=Neuanfang)

Zuerst erfährt Ananias, was der Auftrag des Paulus ist:

Apg 9,15-16 Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor <u>Nationen</u> als <u>Könige</u> und <u>Söhne Israels</u>. Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen <u>leiden</u> muss.

Zeugnis des Saulus in Damaskus und Jerusalem:

Apg 9,19-20 Und nachdem er Speise genommen hatte, kam er zu Kräften. Er war aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. Und sogleich predigte er in den Synagogen **Jesus**, dass dieser der **Sohn Gottes ist**.

Apg 9,22 Saulus aber erstarkte noch mehr <im Wort> und brachte die Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, **indem er <u>bewies</u>, dass dieser der Christus ist**.

- <u>Bewies</u>: Indem er ihnen statt den Christusverfolger, den Anwalt des Christus vorstellte. Ein neuer Mensch stand vor ihnen und verwirrte sie total. Was war nur mit diesem Saulus geschehen, dass er nun für die Christen und für Jesus von Nazareth war? Sie konnten nicht begreifen, dass einer, der die Schriften der Propheten studiert hatte, an diesen vermeintlichen Messias glaubte.

Apg 9,23 Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die Juden miteinander, ihn umzubringen.

- **Paulus musste fliehen.** Gleich am Anfang beginnt sein Auftrag mit Leiden. Es war der Auftrag zu den 4 Missionsreisen, den ein verwandelter Saul (Paulus) bekommt.
- **Paulus kommt nach Jerusalem und gibt dort Zeugnis für seinen Herrn.**

Apg 9,29-30 Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber trachteten, ihn umzubringen. Als die Brüder es erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und sandten ihn hinweg nach Tarsus (seine Heimatstadt).

- Auf diesem Weg durch Judäa, Galiläa und Samaria wurde die junge Christengemeinde erbaut und bekam Trost durch den Heiligen Geist.

Gott verwandelt:

- Rahel konnte nicht warten = der falsche Sohn (Dan) danach Joseph u. Benjamin.
- Dan: Vom Skorpion zum **Adler**. Dan (von Rahels Magd Bilha) kämpft gegen Gad (von Leas Magd Silpa). Auch Dan erlebt eine Wende, vom Verfolger zum **Beschützer**. Auch Gegensatzlinien arbeiten für Gottes Ziele.
- Sara konnte nicht warten = der falsche Sohn (Ismael). Zuerst Isaak - Israel, danach geht es um Ägypten und Assur, um die Linie des Ismael. Das Ziel Gottes ist hier: 3 Länder ein Segen inmitten der Erde.
- Israel konnte nicht warten und verlangte einen König (der Falsche?) und ihren richtigen König haben sie gekreuzigt. Aber auch Saul musste den Zielen Gottes dienen und wird von Gott in das Heilsgeschehen mit eingebunden.
- Zwei Linien aus Benjamin: Saul (der König) und Saul (Paulus). Die Todes- und die Lebenslinie, aus Ben- Oni (Sohn meiner Todesklage) und Ben- Jamin (Sohn des Glücks).

Gott geht auf die Wünsche der Menschen ein, er bringt sie aber von einem falschen Weg wieder zurück (Erziehungswege).
Auch die falschen Wege benutzt Gott für seine Ziele. **Alles** muss Ihm dienen.

Der Weg des Evangeliums nach Rom:

Evangelium nach Rom

- In der Apg. wird uns beschrieben, wie das Evangelium von Jesus Christus von Jerusalem über Judäa und Samaria, über das Römische Reich bis zur Welthauptstadt Rom gebracht wurde. Dieses Thema der Apg. hat man auch so formuliert: **Der Siegeszug des Evangeliums von Jerusalem bis Rom.** Von der einen Stadt (Jerusalem) bis zu ihrer Schwesternstadt (Rom).
  Dies geschah zu einer Zeit, da das Römische Reich noch nicht geteilt war.

Christliches Abendland

- Dadurch, dass das Evangelium nach Europa kam, entstand das christliche Abendland. Begonnen hatte es durch Jesus selbst, weitergeführt wurde es durch die Jünger, die Apostel, mit Paulus dem 13. Apostel und seiner zusätzlichen Aufgabe. Paulus, nicht Petrus, hatte die Aufgabe, die frohe Botschaft auf das volle Maß zu bringen.

- Im weiteren Verlauf geschah die Verbreitung des Evangeliums durch die Israeliten, die weitgehend in die nord-westlichen Nationen hineingestreut wurden. Durch die Nationen für seinen Namen (Israel) wurde anderen Nationen das Evangelium gebracht. Es waren die Nationen, zu denen hin sein Name ausgerufen wurde.

Der 13. Apostel

- Paulus der **13.** Apostel. **13** = die Zahl der Liebe (1Kor 13) und der Gemeinde. **13** ist auch die Zahl der Empörung und der Revolution, das traf für Saulus vor Damaskus zu. So hat alles, auch die Zahlen, eine **positive** und **negative** Seite. Paulus ist als der **13.** ein besonderer Apostel, so wie Ephraim ein besonderer Stamm ist.
- Ephraim der 13. Stamm (keine Versiegelten). Aus ihm kommt die Fülle, oder eine Fülle von Nationen. Entspricht Rö 11,25. So wie Jakob in seinem Segen verheißen hat, wird Ephraim zu einer Fülle von Nationen.
- In diesem Sinne ist Paulus der **Nationenapostel.** Wir dürfen nur nicht Israel und die Nationen für seinen Namen, trennen. Wir müssen beides zusammen sehen.
- Auch Jakob wurde verheißen, dass er zu einem Haufen von Nationen wird, nicht nur zu zwölf Nationen, 1Mo 35,10-11.

Paulus und sein Sonderauftrag - „4“

4 Missionsreisen über Kleinasien bis Rom.
Paulus verkündigt auf seinen 4 Missionsreisen den, der das Wasser des Lebens ist, Christus. In diesen Christus soll alles zurückgeführt werden, damit Gott alles in allem ist. Dazu bekommt Paulus einen Auftrag direkt von seinem Herrn, Gal 1,11 ...dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von menschlicher Art ist. Ich habe es nämlich weder von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. Eindeutig und unmissverständlich bezeugt Paulus, dass er der Einzige und Einmalige ist, der ein äonenaltes Geheimnis Gottes zu enthüllen hat. Damit ist Paulus nicht nur **größter Apostel**, sondern auch der **größte Prophet**. Johannes weist auf das Wort und den Schöpfergott, Joh 1. Paulus geht noch weiter zurück. Bei ihm ist nicht der Schöpfergott (Elohim – Mehrzahl – Gottheiten) der Anfang, sondern **der Vater**. Und wo ein Vater ist, da ist in der unfassbaren Größe des Vaters auch ein Sohn. **Der Urgrund ist also Vater und Sohn.** Johannes bezeugt zwar auch den Vater und den Sohn, aber mehr als Berichterstatter. Nur Paulus hat diese weite Gesamtschau. Apg 9,20-31; 22,17-21; Gal 1,11-17.

Der 3-fache Auftrag für Paulus. Apg 9,15:

Apg 9,15 Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor **Nationen** als **Könige** und **Söhne Israels**.

Zu Juden (hebr) und **Griechen** (hell./gr.)
Der jüdische Kernbereich war Jerusalem und ganz Israel. Der griechische Kernbereich war von Kleinasien bis nach Rom. In beiden Bereichen hatte Paulus einen doppelten Auftrag: Den Juden und Griechen die Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung zu verkündigen. Mit der Auferstehung war so Gewaltiges geschehen, dass zu dem Auftrag der 12 noch der Sonderbotschafter Paulus dazu kam.

⇒ **Insgesamt hat Paulus einen dreifachen Auftrag, der im Epheserbrief, dem ersten Gemeindebrief, sogar zu einer 4. Dimension erhoben wird. Es ist das Evangelium der Höhe, der Herrlichkeit, mit der Botschaft „Christus in uns“. Diese Botschaft hat so nur Paulus verkündigt.**

Eph 3,17-19 …dass der **Christus durch den Glauben** in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die **Breite** und **Länge** und **Höhe** und **Tiefe** ist, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende **Liebe des Christus**, damit ihr erfüllt werdet **zur ganzen Fülle Gottes**.

⇒ Es geht darum, im Erlösungswerk die Liebe Gottes zu erkennen und damit das **Evangelium der Herrlichkeit**, das zur ganzen Fülle Gottes führt.

Der dreifache Auftrag für Paulus.

Apg 9,15 **Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels.**

Vor Nationen:

Apg 22,21 Und er sprach zu mir: Geh hin! Denn ich werde dich weit weg zu den **Nationen** senden (Missionsreisen).

Rö 1,5 Durch ihn haben **wir** Gnade und **Apostelamt** empfangen **für seinen Namen**[1)] zum Glaubensgehorsam unter **allen Nationen**[1)], unter denen auch ihr seid, Berufene **Jesu** Christi.

[1)] In all den Nationen für seinen Namen.

Hier sind die Nationen für seinen Namen gemeint, nicht alle Völker.

Vor Könige:

Apg 26,2 Ich schätze mich glücklich, **König Agrippa**, dass ich mich über alles, dessen ich von den Juden angeklagt werde, heute vor dir verteidigen soll.

Apg 26,23 dass der Christus leiden sollte, dass er als Erster durch Totenauferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl **dem Volk** als auch den **Nationen**.

Seinem „Noch-Volk“ (Haus Juda) und seinem „Nicht-Volk“ (Haus Israel, LO-AMI)

Vor die Söhne Israels:

Apg 20,21 ...da ich sowohl **Juden** als auch **Griechen** bezeugte, die Umsinnung des Grundsinnes in Gott hinein und den Glauben **in** unseren **Kyrios Jesu hinein.**

Andere Übersetzung schreibt: ...die **Buße** zu Gott und den Glauben **an** unseren Herrn **Jesus** Christus bezeugte.

Mit Buße fängt alles an, für Israel und die Erstlinge, aber die Erstlinge müssen nicht bei Jesus und der Erlösung stehen bleiben, mit dem Evangelium der Herrlichkeit geht es mit Christus weiter zur Vollendung!

Das Geheimnis des Christus, Epheser 3:

Eph 3,6 **Die Nationen** (**aus den Nationen seiend**) sollen nämlich Miterben und **Miteinverleibte** sein und Mitteilhaber der Verheißung **in Christus Jesus** durch das Evangelium.

Eph 3,8 Mir ist diese Gnade gegeben worden, den **Nationen** den unausforschlichen Reichtum des **Christus** zu verkündigen,
d. h. auch die aus den Nationen sind gemeinsame Losnießer am gemeinsamen Körper, in Christus.

Der dreifache Auftrag des Paulus wird in den Gemeindebriefen in eine vierte Dimension gebracht (Eph 3,18, die Breite, Länge, Höhe und Tiefe).

Eine 4. Dimension, die nicht mehr erdgebunden ist und in der das Evangelium der Herrlichkeit verkündigt wird. In die Himmelswelt versetzt, Eph 2,6.

Epheser 1+2: In Ihm auserwählt, vor dem Herabwurf des Kosmos.

Sein Gebilde in Christus Jesus. Versiegelt mit dem Heiligen Geist.
Christus Jesus - Christus in uns: Die Botschaft der Gemeindebriefe.

Paulus und seine Vorzüge für den besonderen Dienst, zu den Nationen zu gehen.

- ⇒ Er war einer von ihnen.
- ⇒ Er war Römer und Jude zugleich.
- ⇒ Er kannte die gottlose Welt und das Leben in der Großstadt Tarsus.
- ⇒ Er hatte das Gesetz genau studiert.
- ⇒ Griechisch war seine Muttersprache. Diese Sprache wurde im ganzen Römischen Reich gesprochen.
- ⇒ Alle 4 Missionsreisen gingen in dieses Römische Reich.
- ⇒ Da er bei dem berühmten Lehrer Gamaliel studiert hatte, war er ein Judenkenner und war der hebr. Sprache mächtig.
- ⇒ Für den Dienst auf den Missionsreisen hatte Paulus die idealen Voraussetzungen.
- ⇒ **Der Gesamtauftrag für Paulus wird durch Leiden zur Frucht führen.** Das weiß Paulus, deshalb kann er sagen: Ich freue mich der Leiden.

Der Auftrag und die Leiden.

Nach der 3. Missionsreise berichtet er sein Damaskuserlebnis dem Volk in Jerusalem.

Apg 22,17-18 Es geschah mir aber, als ich nach **Jerusalem** zurückgekehrt war und im Tempel betete, dass ich in **Verzückung** geriet und ihn sah, der zu mir sprach: Eile und geh schnell aus Jerusalem hinaus! Denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen.
Auch heute geht es uns so, damit geht es uns nicht anders als Paulus.

Apg 22,1 ff. Ihr **Brüder und Väter**, hört jetzt meine Verantwortung vor euch!

Meine Verantwortung

Paulus hat die Verantwortung angenommen. Die neue Botschaft musste gesagt werden. In Jerusalem und im ganzen damaligen Weltreich Rom. Dies ging nicht ohne Leiden (Kap.22).
Bis zur Steinigung des Stephanus berichtet er alles.

Vers 21: Und er (Jesus) sprach zu mir: Geh hin, denn ich werde dich weit weg zu den Nationen senden.
Mit den Nationen hatten die Juden nichts zu tun. Das war ja der Konflikt, dass auch ihnen die Botschaft verkündigt wurde. Zuerst hatte auch Petrus damit ein Problem. Dreimal musste ihm das Tuch mit den unreinen Tieren gezeigt werden.

Ablehnung wie bei Jesus

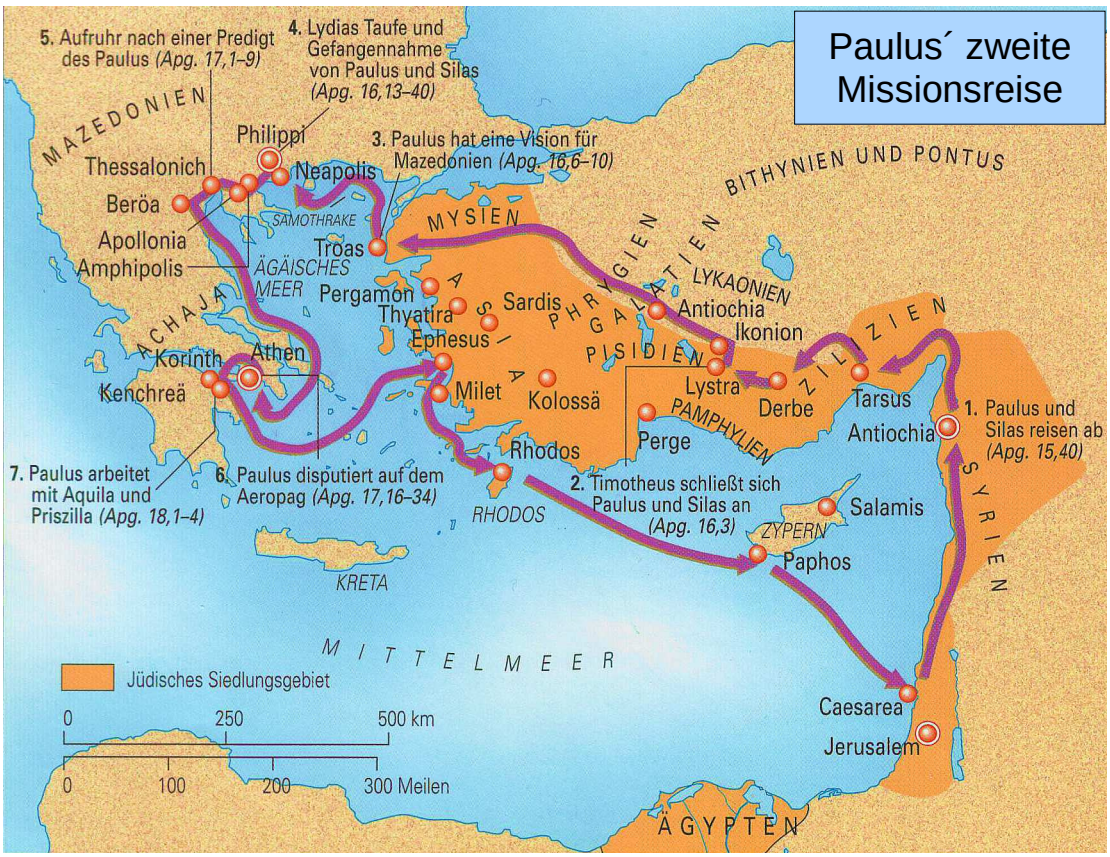
Vers **22**: Als Paulus dies gesagt hatte, hörte ihm das Volk nicht mehr zu und sagte:
Hinweg von der Erde mit einem solchen, denn es darf nicht sein, dass er lebt.
Dies hatten sie auch bei Jesus gesagt. Jetzt sagten sie es von seinem Knecht Paulus. Auch er war ein Leidensknecht, der diese Leiden aber richtig einordnen konnte (Ich freue mich der Leiden).

Die Schwesternstadt - Rom

Die Soldaten haben ihn vor dem Volk gerettet. Dass er in Jerusalem umkommt, konnte nicht sein. Sein wohl wichtigster Auftrag war die Verkündigung des auferstandenen Christus in der **Schwesternstadt von Jerusalem,** der Weltstadt der alten Welt, **Rom.** Neben Jerusalem war Rom der weitere Ausgangspunkt des christlichen Abendlandes.
Paulus beruft sich auf sein Bürgerrecht als Römer. Paulus vor dem hohen Rat.
Mordanschlag gegen Paulus. Paulus vor Felix. Paulus beruft sich auf den Kaiser.
Paulus vor Festus und Herodes Agrippa II.
Danach erfolgte die 4. Missionsreise nach Rom, Apg 28.

Die 2. Missionsreise des Paulus.

Paulus verkündigt die Neuordnung Gottes „gerecht durch Glaube“ von Jerusalem bis Rom.



Graphik als Zitat aus: Brunnen Bibelatlas von Tim Dowley (sehr zu empfehlen).

Bei den ersten 3 Reisen war zuerst das **jüdische Siedlungsgebiet** von Syrien bis Troas in Asia das Zielgebiet. Die Weiterreise nach Bithynien im Norden wurde ihm vom Geist verwehrt. Sein Weg ging weiter nach Westen, nach Mazedonien und Achaja (Griechenland). Mit der 4. Reise wurde das Zielgebiet erreicht, **Rom, eine Tochter Jerusalems im Westen.**

Erste Reise:
Um 47 n.Chr. reist Paulus mit **Barnabas** und **Johannes Markus** von Antiochien in Syrien aus. In Perge verlässt Johannes Markus sie ganz plötzlich. Im Jahre 49 n.Chr. ist Paulus und Barnabas wieder in Antiochien in Syrien. Die Route war: Zypern - Antiochien in Pisidien - Ikonien - Lystra - Derbe. Apg 13-14.

Es folgt das Apostelkonzil in Jerusalem, Apg 15.

Zweite Reise:
Um 50 n.Chr. reist Paulus mit **Silas**. In Lystra kommt **Timotheus** und in Troas **Lukas** dazu. Paulus blieb 18 Monate in Korinth und kehrte 53 n.Chr. nach Antiochien zurück. Apg 15,26-18,22.
Mit der 3. Reise werden die Gemeinden erneut besucht und befestigt.

Dritte Reise:
Um 53 n.Chr. brach Paulus **alleine** zur dritten und längsten Missionsreise auf. Zwei Jahre blieb er in Ephesus. Ab Troas reisten Abgesandte verschiedener Gemeinden, mit Spenden für bedürftige Christen, mit nach Jerusalem. Apg 18,23-21,16. Die Reiseroute ist ähnlich wie bei der 2. Reise.

Vierte Reise: Nach der Gefangennahme und zweijähriger Haft in Caesarea, berief sich Paulus auf den Kaiser in Rom, um dort verhört zu werden. Im August 59 n.Chr. reist er als Gefangener nach Rom und erlebt unterwegs einen Schiffbruch. Um 60 kommt Paulus in **Rom** an, Apg 28,17-28. Die 1.Ansprache gilt auch dort den Juden, doch sie verstehen ihn nicht und Paulus wiederholt das Jesuwort (Matt 13,15): Das Herz des Volkes ist dick geworden, so sei dieses Heil den (Israel-) Nationen gesandt, **sie werden hören**.

G. Kringe 03/2006

Die 4 Missionsreisen von Paulus und die Zahl „4“.

- **„4“ ist die Zahl des Kosmos und der Erde.** Obwohl die Erde rund ist, ist sie in 4 Dimensionen eingeteilt - Länge, Tiefe, Breite, Höhe. Die 4. Dimension ist die himmlische Dimension. Auf der Erde ist es die Zeit, die in Vergangenheit und Zukunft weist, eine himmlische Dimension, die zu Gott dem Vater aller Vaterschaften führt.
- Auch die **Geschichte Jesu auf dieser Erde** mit Golgatha und Auferstehung, wird in **4** Dimensionen, in den **4 Evangelien**, mit **4 Funktionen** für den Gottessohn, dargestellt. Als Königssohn (Matt.), als Leidensknecht (Mark.), als Menschensohn (Luk.) und als Gottessohn (Joh.). Damit ergeben sich 4 Evangelien für die Länge, Tiefe, Breite und Höhe.
- **Schon in Eden treten die 4 Dimensionen** in Erscheinung. Aus Eden gingen **4** Ströme Wasser, (Lebenswasser) die Erde zu tränken. Das Leben fließt in **4 Himmelsrichtungen**, es umspannt die ganze Erde und durchdringt die ganze Schöpfung. Wasser, das Symbol für Leben, und Christus das Original für Leben. Als Symbol stellt Wasser das geschöpfliche Leben und das geistliche Leben dar. Die Wasser oberhalb und unterhalb der Feste (1Mo 1,6-7). Die Wasser, die du siehst, sind Völkerscharen (himmlische und irdische, Off 17,15-16). Wasser ist Leben. Wir leben in einer Wasserwelt. Wassermann ist das Sternbild für Ruben (der Erstgeborene wurde wegen Sünde zurückgestellt).
- **Israel sollte Wasser für die Völker sein**, aber es versagte, dann kam Jesus.

Der, der das Lebenswasser, ja das Leben selbst ist, musste kommen und zuerst ins Gegenteil gehen, in den Tod. Dies war die Voraussetzung, um sein göttliches Leben auf seine Geschöpfe legen zu können. **Dann war es geschehen,** Tod und Auferstehung und die Erhöhung des Erstlings als Gesalbter Gottes. Diese gewaltige Botschaft, die die gesamte Menschheit und die Engelwelt, ja die Schöpfung selbst, betraf, musste weitergesagt werden. Wie Gott dies macht, das lesen wir im Buch der Heilsgeschichte.

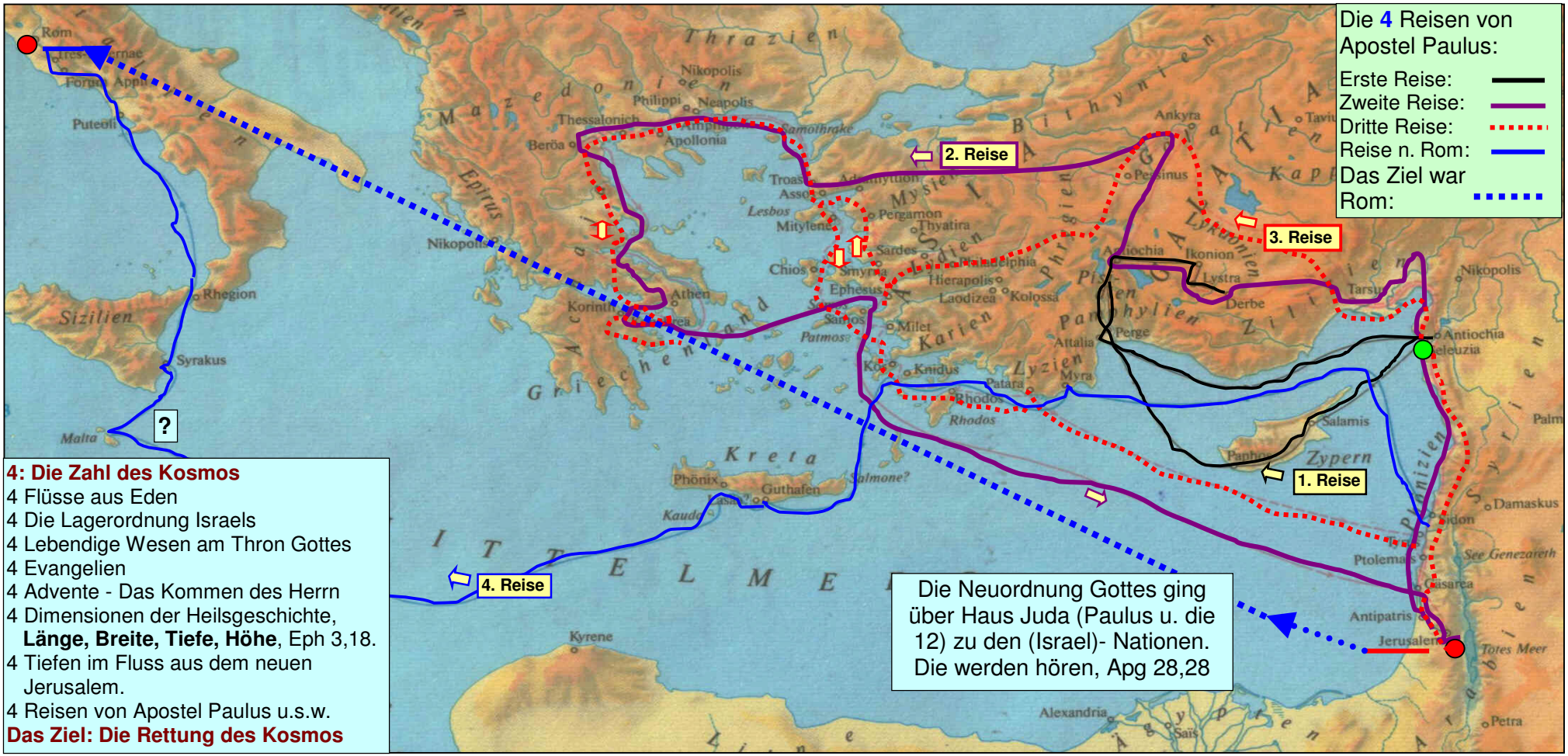
- Und wir sehen es unter anderem bei Paulus, wenn er vom **Evangelium Gottes über seinen Sohn** redet, Rö 1,2; 15,16. Diese Formulierung finden wir nur bei Paulus. Im AT wurde die Botschaft der **Erlösung als Prophetie** vorausgesagt und Paulus bezieht sich auf diese Prophetie. In den 4 Evangelien wird die Erfüllung in vierfacher Weise verkündigt. Dies geschieht aber in einer von Gott festgelegten Ordnung. Es wird nicht sofort die ganze Menschheit evangelisiert, Gott hält die festgelegte Reihenfolge ein.
- **Zuerst musste diese Botschaft seinem erwählten Volk gesagt werden**, weil dieses Volk den Auftrag hat, diese Botschaft auf der ganzen Erde zu verbreiten. Trotzdem ist in dieser Botschaft anfänglich noch vieles in Geheimnisse gehüllt. Diese Geheimnisse werden heute nicht global geöffnet, sondern ganz individuell einzelnen Menschen offenbart. Welche es heute schon wissen müssen, weil sie Gott für bestimmte Aufgaben vorbereitet, denen wird es auch heute schon offenbart. Diese verstehen plötzlich was da steht, und andere überlesen es. Auch hier gilt: alles in göttlicher Ordnung und Reihenfolge.
- **Einige Geheimnisse werden erst in der 4. Dimension enthüllt**. Dafür hat sich Gott ein besonderes Gefäß zu seiner Ehre bereitet, Paulus. Diese 4. Dimension sollte Paulus auf das volle Maß bringen. Dazu hat Gott keinen der 12 beauftragt, sondern einen 13. Apostel. Diese Offenbarungen und Erkenntnisse hatte Paulus nicht von den 12. Die 12 waren für die irdische Dimension, Länge, Tiefe, Breite zuständig und kannten die himmlische Dimension (Höhe) nur in den grundlegenden Ansätzen. **Die volle Kenntnis bekam Paulus direkt von Gott.**
- **Die neue Botschaft** musste notwendig zuerst den Juden, durch die **12 und Paulus**, gesagt werden. Denen, die noch sein Volk waren und keinen Scheidebrief bekommen hatten. Danach dem Nichtvolk, **Lo Ami**, den Israelnationen, dem Hause Israel. Auch Petrus bekam diesen Auftrag, zu den Nationen nach Cäsarea zu gehen, obwohl es vor dem Kreuz den Jüngern verboten war. Doch nach der großen Wende, nach der Auferstehung Jesu, war alles anders.
- **Paulus bekam den Auftrag zu reisen.** Seine Reisen waren von Gott genau festgelegt und die Zielrichtung war Rom. Paulus konnte nicht so reisen wie er wollte. Der Geist Gottes verwehrte ihm z.B. nach Bithynien zu reisen, sondern schickte ihn nach Mazedonien, Griechenland und dann nach Rom. Paulus wollte auch nach Spanien, aber Gott hatte es anders vorgesehen und seine Reisen endeten in Rom. **Durch zusätzliche Offenbarung sollte er auch inhaltlich weiter gehen,** was dann eine Klärung zwischen den Aposteln und den christlichen Gemeinden in Jerusalem und Antiochien in Syrien erforderte. Die Folge war das Apostelkonzil in Jerusalem, das auch diese Klärung herbeiführte, Apg 15,23-29.

- So wie die **4 Wasserströme** am Anfang die ganze Erde tränkten, sollte nun ein geistiger Strom die ganze Menschheit nach und nach erreichen. Den Beginn dieses Vorganges sehen wir in den **4** Reisen des Paulus dargestellt.
- **Auch das Ziel** wird uns mit dem neuen Jerusalem und einem **Lebensstrom** aus dem Thron Gottes gezeigt. Die **4 Ströme, die 4 Evangelien, die 4 Reisen** des Paulus und der Strom des neuen Jerusalems mit **4 Tiefen**, zeigen eine fortlaufende göttliche Symbolik, die als Ziel die Vollendung des Kosmos hat. Am Lebensstrom aus dem Thron Gottes sehen wir, dass bei Gott alles wachstümlich ist. Ein Strom mit **4** unterschiedlichen Tiefen. Zuletzt kann man in diesem Gnadenstrom nur noch schwimmen. Dann ist man vom göttlichen Leben ganz durchdrungen und umgeben.
- **4 Ströme am Anfang in Eden**, am Ende der Offenbarung nur noch **1 Strom**, aber mit **4 Tiefen**, alles strebt der **„1“** zu, und dazwischen **4** Evangelien mit dem Gottessohn in **4** Funktionen **(Königssohn, Leidensknecht, Menschensohn und Gottessohn),** dazwischen die Botschaft des Paulus auf seinen 4 Missionsreisen.
- **So wie die 4 Evangelien 4 Schwerpunkte** aufzeigen und eine große prophetische Schau darstellen, so tun das auch die **4** Reisen des Paulus. Die ganze Weltgeschichte wird in ihrer Tragik mit den **4** Weltreichen nach Dan 2 und 7 dargestellt. Aber auch das triumphale Ziel wird durch den Stein, der die ganzen Reiche zermalmt und dann als **der Christus die ganze Erde erfüllt**, vorhergesagt.
- **Die Stoßrichtung der 4 Missionsreisen von Paulus war das Abendland,** das dann das christliche Abendland genannt wurde. Das Ziel der Missionsreisen war Rom, die Schwesternstadt von Jerusalem. Die Antistadt zu Jerusalem ist Babel. Oder wurde Rom auch zur Antistadt? Hat das Papsttum jemals die Füllebotschaft des Paulus verstanden und übernommen? Ist Rom, was die Führung betrifft, vielleicht auf dem Weg zum Antichristentum? Das Papsttum war eine Verbindung von Kirche und Staat und es war andersartig als die ersten Christengemeinden. Das Papsttum entstand im Jahre 508 n.Chr.. Papst Leo XIII bringt es in der Enzyklika vom 20.06.1894 auf den Punkt: „Wir haben auf dieser Erde den Platz des allmächtigen Gottes inne“. Der Papst nennt sich „Heiliger Vater“ und in Matt 23.9 lesen wir: Ihr sollt niemand unter euch Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Hält sich nun diese Kirche an das Wort dieses Gottes, den sie auf Erden vertreten will?
- **Papsttum:** Nachdem die Heruler und die Vandalen besiegt waren, erhielt die Kirche mit dem Sieg über die Ostgoten und dem Dekret des Justinians, im Jahre 538 n.Chr., die gesetzgebende Macht. 1798 n.Chr. hat Napoleon den Papst gefangen genommen und aus dem Vatikan verjagt, um dort eine Französische Republik auszurufen. Es war ein nur vorläufiges Ende des Papsttums. Diese Wunde ist wieder geheilt.
- Von 538 bis 1798 sind es 1260 Jahre. Ist das eine Vorschattung der 1260 Tage in der 1. Hälfte der 70. Jahrwoche? Wo sich der Antichrist in den Tempel setzt und damit als solcher erkannt wird? Es ist nur eine Frage!
- An dieser Stelle können wir auch an die **4 Tierreiche** denken, und an das Reich des Antichristen, wo Eisen und Ton vermischt ist. Und an den Stein vom Himmel, der diese Reiche zerschmettern wird, um das Reich Jesu Christi auf Erden aufzurichten. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, füllte die ganze Erde.
- Wir leben heute am Übergang des Römischen Reiches (2 Beine aus Eisen) zum antichristlichen Reich. Ist das gut? Dann kommt doch bald Christus!
- Paulus wurde damals in die Zeit des Römischen Reiches gestellt, das noch nicht geteilt war. Seine 4 Reisen geschahen in diesem Reich, in dem die hell. bzw. gr. Sprache gesprochen wurde. Wir sehen also auch an der Sprache, die aus dem Hebr. entstanden ist, die Verbindung von Jerusalem und Rom. Der Saul, den Gott wegriss von der Todeslinie und ihn einfach zu seinem Werkzeug umgestaltete, war nun als Paulus für die Lebenslinie in Christus zuständig.

Nachdem Paulus in Damaskus, Jerusalem, Antiochien in Syrien diesen Herrn bezeugt hat, hat ihn Gott auf die Missionsreisen geschickt. Er wurde ein Verkündiger des lebendigen Gottes, und dessen Zielen mit seiner Schöpfung. **Vom ersten Christenverfolger zum Knecht Gottes.**
Als Paulus an die Heiligen in Philippi schrieb konnte er sagen:
Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem Herzen Christi Jesu.
Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und aller Einsicht, damit ihr prüfen möget, was das Vorzüglichere sei, auf dass ihr lauter und unanstößig seid auf den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum ist, zur Herrlichkeit und zum Preise Gottes. Phil 1,8-11.

Die 4 Missionsreisen des Paulus.

Die neue Botschaft ging von Jerusalem, über Antiochien in Syrien, Asia, Mazedonien, nach der Schwesternstadt Rom.



Erste Reise: Antiochien – Zypern – Antiochien in Pisidien – Ikonion – Lystra – Derbe (Im Bereich der heutigen Türkei).

Zweite Reise: Durch Syrien – Cilicien – Derbe – Lystra – durch Phrygien – die galatische Landschaft – durch Mysien – bis Troas – (Wechsel nach Griechenland) – Neapolis – Philippi – Thessalonich – Beröa – Athen – Korinth – (Wechsel zur Türkei) – Ephesus – Milet – Rhodos – Caesarea – Antiochien in Syrien.

Dritte Reise: Die Gemeinden werden erneut besucht – durch die galatische Landschaft und Phrygien – Ephesus – Mazedonien (Griechenland). Rückreise über Troas – Milet – Rhodos – Patara – Thyrus – Cäsarea – Jerusalem.

Reise nach Rom: **Jerusalem** – Sidon – Myra – Kreta – Schiffbruch – Malta? (fraglich) – Syrakus – Puteoli – **Rom.**

Auf den 4 Reisen, 4 große Missionsreden: **1.** Antiochien in Pisidien (Apg 13); **2.** Athen, auf dem Areopak, eine Rede an die Welt (Apg 17); **3.** Ephesus, an die Brüder (Apg 20). **4.** In Rom an die Ersten der Juden. Zuerst an die Juden und dann an die Nationen, sie werden hören (Apg 28).

Stichpunkte zu den 4 wichtigen Missionsreden auf den 4 Reisen

1. **Ort:** Antiochien in Pisidien. Zu **Juden** in einer Synagoge.
   Begleiter: Barnabas (Sohn des Trostes) und Markus Johannes (zärtlich, weich, furchtsam).
   Verkündigung: Göttliche Führung Israels in 7 Stufen, Apg 13,14-23.
   Männer von Israel und die ihr Gott fürchtet, hört... (nur wenige hörten wirklich)

   - Paulus erzählt die Geschichte Israels und damit eine göttliche Führung für Israel in **7 Stufen:** Erwählung, Erhöhung, Erlösung, Fürsorge, Erbbesitz, Prophetentum und Königtum.
   - Durch Jesus Christus ist euch Vergebung verkündigt von allem, wovon ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerechtfertigt werden konntet.
   - Apg 13,45-52: Die Juden wurden mit Eifersucht erfüllt und widersprachen Paulus. Sie zur Eifersucht zu reizen war Ziel der Verkündigung. Dagegen wurden die Jünger mit Freude und Heiligem Geist erfüllt.
     Paulus: Zu euch (den Juden) musste notwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden. Die Juden hatten keinen Scheidebrief bekommen und waren noch sein Volk.
   - **Apg 13,33.** Hier wird **Ps 2,7** zitiert: Du bist mein lieber Sohn, heute habe ich dich gezeugt (geboren). Dieser Ausspruch ist hier auf die Auferstehung Jesu bezogen, was für Jesus eine Wiedergeburt bedeutet. Der Vater hat uns Jesus erweckt. In diesen 2 Stellen kann man zwei Zeitpunkte sehen: Als der Sohn aus dem Vater kam, vor aller Zeit, und als der Sohn vom Tod erweckt und als der Christus erhöht wurde.

2. **Ort:** Areopag in Athen. **Auf der Bühne der Welt**. Zu den **Männern von Athen**.
   Begleiter: Silas (schweigsam, erhaben, Wald), Timotheus. Paulus beschneidet Timotheus wegen der Juden und verkündigt dann später, dass dieses nicht heilsnotwendig ist.
   In Athen ist er erst alleine. In Korinth kommt Silas und Timotheus wieder dazu.
   Verkündigung: Paulus verkündigte ihnen den unbekannten Gott. Tut Buße. Die Botschaft der Auferstehung führte zu Widerspruch, andere wollten darüber mehr hören.

   Männer von Athen: Ich sah einen Altar „einem unbekannten Gott!“ Apg 17,19 ff.
   - Was will dieser Schwätzer? Es scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein, weil er das Evangelium von Jesus und der Auferstehung verkündigt.
   - Paulus: Männer von Athen, ich sah einen Altar „einem unbekannten Gott“, was ihr nun ohne es zu kennen verehrt, das verkündige ich euch.
   - Der Gott, der alles gemacht hat, gebietet, dass alle überall **Buße tun** sollen.
     Nur noch in Rö 2,4 spricht Paulus von Buße. Er war kein Bußprediger, sein Schwerpunkt lag auf der Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung. Gerechtigkeit bekommt der Mensch durch den Einen, den Gott dazu bestimmt hat und den Beweis hat er gegeben, indem er ihn aus den **Toten auferweckt** hat. In Athen spricht er zu Ungläubigen, die fremden Göttern dienen. Ihnen musste gesagt werden: Tut **Buße,** denkt um (Siehe Seite 54 letzter Absatz).

3. **Ort:** In Milet zu den **Ältesten von Ephesus**.
   Apg 20,17 ff: Vor der Rückreise nach Jerusalem z**ur Gemeinde Gottes.** Paulus **w**ar vorher 2 Jahre in Ephesus. Paulus reiste alleine.
   Verkündigung: Paulus hat das Evangelium der Gnade und das Reich Gottes gepredigt. Apg 18,9, Paulus hatte eine Erscheinung und der Herr sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, sondern **rede** und **schweige nicht.**
   Dann sagt Paulus:
   Ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Habt acht auf euch und die ganze Herde.

- Ich gehe gebunden im Geist nach Jerusalem, aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich vom Herrn Jesus empfangen habe, das Evangelium der Gnade Gottes, zu bezeugen.
- Habt acht auf euch und die ganze Herde. Es werden grausame Wölfe zu euch kommen und werden die Herde nicht verschonen.
- Es werden Männer aufstehen aus eurer Mitte, die verkehrte Dinge reden und die Jünger abziehen, hinter sich her. Darum wacht...

Nach der 3. Reise hält Paulus folgende Reden und gibt Zeugnis von Jesus Christus
Apg 22 bis 26.
Rede an das **Volk** in Jerusalem, vor dem Hohen Rat, vor Felix, Festus und Herodes Agrippa, die Reise nach Rom, dem Zielpunkt seiner 4 Missionsreisen, zu einer Tochter Jerusalems im Westen.

- Rede an das **Volk in Jerusalem**, Apg 22,1 ff (22=Leiden - Stephanus): Ihr Brüder u. Väter, hört jetzt meine Verantwortung vor euch! Er erzählt die Geschichte von Saulus zum Paulus.
- Vor dem **Hohen Rat,** Apg 23,1-11: Ihr Brüder, ich bin mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag... - Der Hohepriester Ananias aber befahl, ihn auf den Mund zu schlagen. Da sprach Paulus: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand.
- Vor **Felix und Festus**, Apg 24: Wir haben diesen Mann als **eine Pest** empfunden unter allen Juden, die auf dem Erdkreis sind. Paulus wird als Anführer der Sekte der Nazoräer bezeichnet.
- Wer wirklich an Christus glaubt, ist von der heutigen Christenheit in ihrer globalen Lauheit abgefallen und damit **ein Sektierer**, Apg 24,14-16+21.
- Vor **Festus,** Apg 25,10-11: Wenn ich nun etwas Todeswürdiges getan habe, so weigere ich mich nicht, zu sterben.
- Festus besprach sich mit dem Rat und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du gehen. Damit war seine Romreise besiegelt.
- Vor **Festus und Herodes Agrippa** verteidigt sich Paulus mit dem von Gott bekommenen Auftrag, Apg 26,17-24.

4. **Ort: In Rom zu den Ersten der Juden.**
   Verkündigung: Den Juden das Reich Gottes ausgelegt.
   Der Versuch, sie von Jesus zu überzeugen und zwar aus dem Gesetz des Mose und den Propheten.

   Die Juden konnten es nicht fassen und es kommt zu dem Ausspruch von Paulus:
   So wenden wir uns zu den Nationen, sie werden hören.
   Apg 28,17 ff
   - Nach 3 Tagen hat Paulus die Ersten der Juden zusammengerufen.
   - Ihr Brüder: Ich, der ich nichts gegen die väterlichen Gebräuche getan habe, wurde gefangen in die Hände der Römer überliefert.
   - Paulus legte ihnen das Reich Gottes aus. Er versuchte, sie von Jesus zu überzeugen und zwar aus dem Gesetz Mose und den Propheten.
   - Die Juden waren uneins. Bevor sie gingen sagte Paulus ihnen das Wort aus Jes 6,9-10, das auch Jesus in Matt 13,14-15 sagt: Das Herz dieses Volkes ist dick geworden und mit den Ohren haben sie schwer gehört...
   - So sei euch nun kund, dass dieses Heil den Nationen gesandt ist; sie werden auch hören.
   - Zwei Jahre predigte Paulus freimütig das Reich Gottes und Dinge, die den Herrn Jesus betreffen. Der erste Gemeindebrief (Epheser) wird geschrieben.

Paulus brachte die frohe Botschaft nach Rom, und das Papsttum hat sie zur eigenen Machtausübung missbraucht. Was ist mit dem Papst und Rom, wenn Jesus wiederkommt? Er kommt nicht nach Rom, der Schwesternstadt von Jerusalem, sondern zum göttlichen Mittelpunkt der Erde, zu seiner geliebten Stadt Jerusalem. Nicht irgend eine andere Stadt, auch nicht Rom. Das Ziel Gottes ist das **neue Jerusalem**, aus dem Himmel hernieder kommend.

Die Reisen von Paulus waren von Leid geprägt.

Die Leiden für Paulus wurden schon dem Ananias in Damaskus vorhergesagt, Apg 9,16.

Damit ging Paulus in den Leidenspfaden seines Herrn.

„22“ - Die Zahl der Leiden.

Klagelieder = 7 x 22 = 154 Verse, 154 = 153 Fische + 1, Joh. 21,11-13; (Siehe Band 3, Seite 24-25)

Die Offenbarung hat **22** Kapitel; Die Leidensgeschichte Jesu in Psalm **22**

Apg **22,22** (2x die Leidenszahl). Hinweg mit ihm...
Gab es das nicht auch mit seinem Herrn? Jesus vor Pilatus: Hinweg mit ihm, kreuzige ihn. Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.

Matt **27**,**22**: Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt (der Sohn Gottes, Ps **2,7**).
Mark 15,**22**: ...und sie bringen ihn nach der Stätte Golgatha.
Luk **22,22**: ...und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; Wehe aber jenem Menschen, durch den er überliefert wird.
Joh 18,**22**: Als er aber dies sagte, gab einer der Diener der dabei stand, Jesus einen Schlag ins Gesicht.
Ps **22**,2: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ps 22,10: Sie teilten seine Kleider (das letzte das er hatte).
⇒ Es sind die gleichen Worte wie in Matt. und Mark. David hat in Psalm 22, 28 Generationen vor Jesus, diese gleichen Worte gebraucht.
Und der Psalmist schreibt weiter:
Ps **22,22**: Rette mich aus dem Rachen des Löwen und von den Hörnern der Büffel!
Sofort kommt die Wende und es geht im gleichen Vers weiter:
Du hast mich erhört! Deshalb heißt es in Joh.19,30: Es ist vollendet worden! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.
In Joh. eine friedvolle Situation am Kreuz, kein Schrei und keine Warum-Frage. Hier wird der Gottessohn dargestellt. Durch Leiden zur Herrlichkeit.

Jes 53: Die Leidensgeschichte und warum er gelitten hat.
Unsere Leiden hat er getragen, die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.
Hier ging es nicht nur um körperliche Leiden, sondern **um unsere Sünden**.

Mit Paulus gehen die Menschen genauso um. Sie haben ihn gesteinigt, aber Paulus war nicht tot. Den Zeitpunkt bestimmt Gott. Paulus konnte noch nicht sterben, weil Gott noch die 4. Reise mit ihm vorhatte.
Paulus hat das verstanden, deshalb sagt er zum Schluss: Ich freue mich der Leiden. Der Leiden für den Christus. Paulus war bereit, stellvertretend Leiden auf sich zu nehmen.

Kol 1,24 **Des Apostels Leiden und Dienst**
Jetzt **freue** ich mich in den **Leiden** für euch[a] und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen **des Christus für seinen Leib**, das ist die Gemeinde[1b].
(1) o. Versammlung
(a) Eph 3,1.13; Phil 2,17; (b) V. 18

Durch Leiden zur Herrlichkeit.
Dafür ist Jesus, dann Stephanus, Paulus und viele andere der Beweis.
Deshalb stehen für die Gemeinde die Leiden an erster Stelle und nicht die Krankenheilungen, die es aber auch gibt.
Deshalb denke in Leidenstagen daran, dass du einmal vor deinem Herrn stehst, dann stehst du vor dem großen Erstatter, der kein Leid vergessen wird und Herrlichkeit daraus machen wird.
Die Zeitpunkte in unserem Leben bestimmt Gott. Alle Zeitpunkte.
Wir können zwar für Dinge beten und sollen es auch, wann aber unsere Bitten erfüllt werden, das bestimmt Er. Er kennt viel besser die richtigen Zeitpunkte.

Christentum woher? - Christentum wohin?

Zuerst wollen wir fragen: **Wo kam das Christentum her?**

- Es kam von dort, wo Jesus als der Christus gestorben und auferstanden ist. Es kam aus der Stadt, über die Jesus geweint hat. Jerusalem, Jerusalem, ich habe dich sammeln wollen wie die Henne ihre Küchlein und ihr habt nicht gewollt.

Die an diesen auferstandenen Herrn glauben und die große Wende nach Kreuz und Auferstehung erkennen, nennt man Christen.

- Die wahren Christen sind an Christus gebunden. Sie sind von Ihm abhängig und leben im Vertrauen zu Ihm, dass sein Weg mit uns zum göttlichen Ziel führt.

Die Bewegung lief zuerst von Jerusalem nach Rom.
Die große christliche Bewegung lief in verschiedenen geistlichen Richtungen und wurde zu einer kirchlichen Institution.

- Am Anfang waren es bewegliche Bruderschaften und meist Hausgemeinden.
- Der erste Brennpunkt dieser Bewegung lag in Jerusalem.

Die im Jahre 33/34 ausgebrochene Verfolgung, an der auch Saulus aus Tarsus beteiligt war, machte die jungen Christen zu Pionieren für ihren Herrn.

- Die vertriebenen Christen wirkten wie eine Samenkapsel, die aufbricht und die Botschaft weit verbreitet.

Rom, die Hauptstadt der alten Welt, wurde spätestens in den vierziger Jahren (48 n.Chr.) von der Christenverfolgung erreicht.

- Saulus hatte die Verfolgung der Christen nach Damaskus, aufgegeben und war zum Christus-Verkündiger geworden. Da der Feind Gottes aber nicht aufhört seine Ziele zu verfolgen, haben andere diese Verfolgung aufgenommen und betreiben sie bis heute.
- Wer der Welt des Christus gehört, wird in dieser Welt, wo noch eine Gegenmacht wirken darf, verfolgt.

Nachdem Saulus vor Damaskus von seinem Herrn zum brauchbaren Gefäß umgewandelt wurde, bekam er den großen Auftrag, das Evangelium vor Könige, Nationen und die Söhne Israels zu tragen. Dieser Auftrag beinhaltete die 4 Missionsreisen, die in der Schwesternstadt von Jerusalem, in Rom, endeten.
So hat Gott die Botschaft von Christus und damit das Christentum über Kleinasien nach Europa tragen lassen und das christliche Abendland entstand.

- Die Christenheit wurde zur Institution und das Papsttum entstand. In der Christenheit gab es damit eine Globalisierung, die Gott nicht wollte.
  Dann hat sich das Papsttum und die weltliche Macht verbündet und es gab die Staatskirche. Ab diesem Zeitpunkt war römisch = katholisch und katholisch = römisch.
- Dass später die Reformation kam zeigt uns, dass der Hüter Israels nicht schläft. Der Glaube wurde neu auf den Leuchter gestellt. **<u>Allein</u> aus Glauben**. Dies ist in der kath. Kirche bis heute unmöglich. Für sie ist es Sünde, die Bibel über die kath. Lehre zu stellen.
- Bei den Bestrebungen zur Ökumene wird diese Tatsache nach außen von beiden Seiten (ev. und kath.) ignoriert, damit die widergöttliche Vereinigung vorangetrieben werden kann. Wer gibt aber nach? Die kath. Kirche wird niemals von ihren Dogmen abrücken, sonst würde die Papstkirche in Frage gestellt. Da der Zusammenschluss aber kommen muss, ist klar, wer hier Glaubensboden aufgeben muss und es heute schon Zug um Zug tut.
- Heute müssen wir fragen: Was ist aus dem Christentum in Europa geworden?

Woher kam das christliche Abendland?

Die Botschaft ging damals von Jerusalem zur Schwesternstadt Rom
Vor fast 2000 Jahren entstand das christliche Abendland

Europa

Rom

Ruma

Hauptstadt der alten Welt auf 7 Hügeln.

Die Aurelianische Mauer hat 13 Tore.

Das Ziel der 4 Missions-reisen von Paulus war Rom, das zum Zentrum des christlichen Abendlandes wurde.

Babel

Die Antistadt des BEL. Nebukadnezar, König der Weltreiche. Ein Bild auf Satan, Jes 14,4 ff

„Ohola“ Hes 23,2-4
Haus Israel
Israel in assyrischer Gefangenschaft, Hes 23,17.
1Mo 35,11; 1Mo 48,19; 5Mo 33,17
Vermehrungssegen
10 Stämme + Ephraim
Ephraim als 13. Stamm, läuft dem Ostwind nach, d.h. nach Westen.

Jerusalem
JÄROSO´LYMA, hebr. El - Kuds, aram. Die Stadt des EL, und des Christus

„Oholiba“ Hes 23,2-4
Haus Juda
Israel in babylonischer Gefangenschaft, Hes 23,17.
2 Stämme
Juda und Benjamin

Weltereignisse im Jahr:

Kreuzigung -	ca.028
Paulus in Rom, der 13. Apostel -	ca.060
Zerstörung Jerusalems -	070
Off.des Joh. -	ca.095
Konstantin -	300
Rom geteilt -	395
Papsttum -	440
Islam -	600
Kreuzzüge -	1100
Reformation -	1520
Weltkriege -	1914
Staat Israel -	1948
Heute? -	**2006**

Die neue Botschaft von Christus. Vor fast 2000 Jahren kam die große Wende durch das Kreuz und die Auferstehung Jesu.

Jesus sagt: Ich bin nur gesandt, zu den verlorenen Schafen des **Hauses Israel.** Matt 15,24. (Kanaanäische Frau). O Frau, dein Glaube ist groß (Einzelne sind die Ausnahme). Vers 28: Über dieser seiner erwählten Stadt hat Jesus geweint.

G. Kringe 07/2006

Die Menschen, die einer Kirche angehören, können nicht nur aufgrund dieser Zugehörigkeit, im biblischen Sinn, als dem Christus angehörend bezeichnet werden.

- Trotzdem dürfen wir von der Institution Kirche, zur der die Einzelnen gehören, nicht auf den Einzelnen schließen. In all dem Durcheinander, dass der normale Christ schon lange nicht mehr durchschauen kann, gibt es schon immer Einzelne, die dem Christus gehören.

Auch die Zugehörigkeit zu einer Institution hat für viele etwas mit Gottesfurcht zu tun.

- Da diese Zugehörigkeit zu einer Kirche in Europa stark abnimmt, muss die Frage gestellt werden: Nimmt auch die Gottesfurcht in Europa ab?

Zusammenfassung zum Punkt **„woher“:**

- Die durch den Christenverfolger Paulus ausgelöste Vertreibung, bewirkte erst recht die Verbreitung der neuen Botschaft. Durch die ersten Christen und durch den Botschafter mit Sonderauftrag für Christus, dem 13. Apostel, Paulus, ging sie von Jerusalem zu der Hauptstadt der damaligen Welt, Rom.
- Zuerst Verfolgung und Vertreibung der Christen durch die römische Staatsmacht.
- Später Anerkennung und Duldung der Christen durch den Staat.
    - Es gibt heute keine christlichen Nationen, nur einzelne Christen, Menschen, die dem Christus gehören und an ihn glauben.
    - Man kann die Christen nicht zur Staatsreligion erklären. Man kann Reich Gottes nicht vorwegnehmen.
    - Die christliche Globalisierung, die Ökumene, versucht es aber. Damit werden sie zum Steigbügelhalter für den „Anti-Christus“.
      Die Not der Welt ist der Weg zum Antichristen.
- Aus den Christen entsteht das christliche Abendland.
- Die Papstkirche entsteht und ungute Entwicklungen im Namen der Kirche.
- Die Reformation geschieht. Allein durch Glaube.
    - Das Christentum wird vom Gegenspieler missbraucht. Davon wissen die einzelnen Christen meist nichts. Dieser Missbrauch beschränkt sich nicht auf die Römisch- kath. Kirche. Auch die Ökumene ist ein Zeichen der Endzeit.

Deshalb die Frage: Christentum, wohin?

- Das weltliche Judentum hat schon immer die Weltherrschaft angestrebt. Nicht die an JHWH glaubende Juden, die warten auf den Messias. Erst unter Christus wird die echte Weltherrschaft kommen. Vorher wird der Falsche regieren.
- Das Weib, die Hure, Babel die große Stadt, hilft dem Antichristen an die Macht. Verschont bleibt nur eine kleine Herde (sehr klein).
- Das Christentum in Europa nimmt ab, die Gottesfurcht nimmt ab. Nach Vereinigung mit den anderen Religionen wird das religiöse (nicht fromme oder bibeltreue) Christentum **gewaltig zunehmen**. Die kleine Herde wird es immer schwerer haben.
- Der Knecht **Ham erwacht** und drängt gegen seinen Herrn, Sem. Afrika drängt nach Europa. Sie schicken uns ihre Missionare (heute ca.3000) nach Europa und suchen Asyl, um ein besseres Leben zu haben. Sie möchten an den Segnungen von Sem teilhaben. Gesegnet sei Jahweh, der Elohim Sems, 1Mo 9,26.
- Die Träger der ersten ungöttlichen Menschheitsorganisation waren wohl die Hamiten im Zweistromland. Dort entstand das erste Babel durch Nimrod. Sein Name bedeutet: Wir wollen uns empören. Die Menschheit will sich einen Namen machen und erhebt sich damit gegen Gott. Die semitische Kultur der alten Babylonier und Assyrer kam erst nach der hamitischen auf. Ab da haben die Hamiten, neben Sem und Japhet, innerhalb der Menschheit keine führende Rolle mehr erreicht.
- Aber die Zeit ist gekommen, wo auch die von Ham abstammenden Völker sich kräftig regen. Ein Zeichen, dass die Menschheitsgeschichte dem Ende des gegenwärtigen Zeitlaufes entgegengeht.

Christentum, wohin?

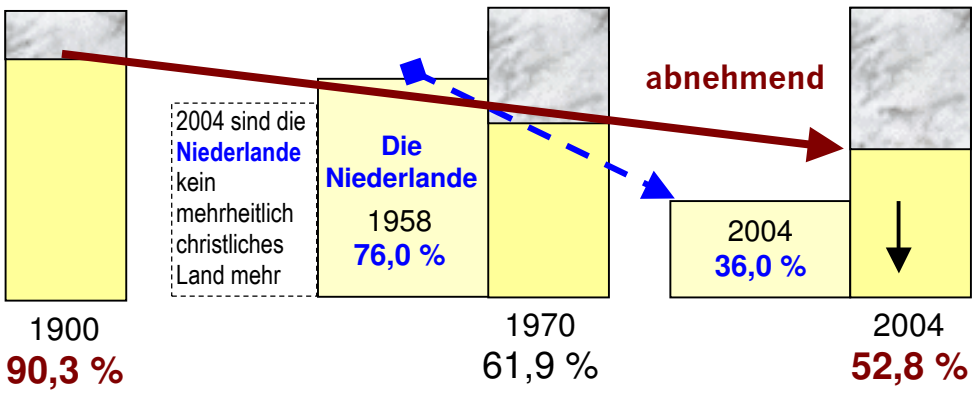
Die Botschaft ging damals von Jerusalem zur Schwesternstadt Rom
Vor fast 2000 Jahren entstand das christliche Abendland

Heute wandert das Christentum in den Süden

Europa, das christliche Abendland, wird immer weniger christlich

Anzahl der Kirchenmitglieder, gemessen an der Gesamtbevölkerung
Nicht gleichzusetzen mit den Gläubigen - zum Teil auch nur gottesfürchtig bzw. Mitläufer und Namenschristen. Trotzdem, der Gottbezug geht weiter verloren.

Europa mit Russland (Sem - Japhet)

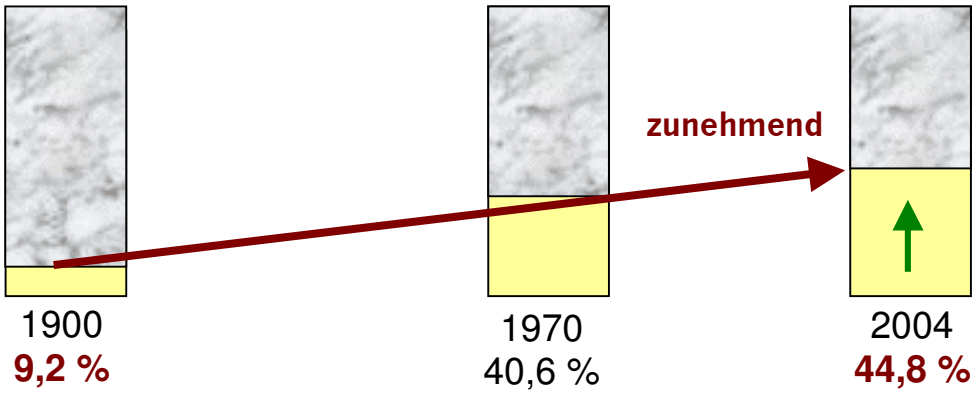


Die 10 größten Städte der Welt in Millionen Einwohner:

1.	Tokio	35
2.	Mexiko City	21
3.	New York	19
4.	Sao Paulo	18
5.	Mumbai	18
6.	Delhi	15
7.	Kalkuta	14
8.	Buenos Aires	12
9.	Shanhai	14
10.	Jakarta	13

In den letzten 20 Jahren verließen 3,4 Millionen getaufter Christen die evangelische Kirche (alte Bundes- länder). Das sind ca. 14 %. Der heutige Bestand der ev. Christen in den alten Bundesländern ist ca. 21,3 Millionen. In Deutschland gibt es heute ca. 3000 ausländische Missionare. Viele von ihnen sagen, dass sie von Gott den Auftrag haben, in Deutschland zu missionieren. Quelle: Die Welt und IDEA.

Afrika (Ham)



Diese Welle der **Urbanisierung** (urban = städtisch) ist ohne Beispiel - Slums, Armut, Seuchen, Verrohung, Kriminalität. Das Wachstum der Städte wird sich weltweit rasant beschleunigen. Die Globalisierung und die Ballungen in Städten sind von Gott nicht gewollt. In 40 Jahren beträgt die **Weltbevölkerung ca. 9 Milliarden.**

Weltbevölkerung: **Quelle: IDEA 06/06**

1,6 Milliarden	**3,7** Milliarden	**6,5** Milliarden
Kirchenmitglieder weltweit:		
0,6 Mrd = 37,5 %	1,2 Mrd = 33,4 %	2,1 Mrd = 33,1 %

Kirchenmitglieder prozentual weltweit fast konstant, aber **nicht in Europa**

⇒ **Die Welt wird immer religiöser, aber nicht frommer.** Dies ist der Boden für eine neue Welt- Christentum- Regierung. Diese Bewegung geht seit Gründung der Allianz 1846 (sie **sucht echte** Einheit in Christus) zur Ökumene (auf dass alle eins werden), die zur Einheits-Welt-Kirche gemacht wird. Sie wird zum Weltparlament der Religion (nicht Religion**en**), **Zitat** von F. Malessa ca. 1965.

Eine Einheit mit falscher Sicherheit und unter dem falschen Weltführer.

1Thes 5,3; 2.Joh 1,7; Matt 24,5.

G. Kringe 07/2006

Die 4 Tiere und die 4 Weltreiche nach Daniel 2 und 7

Babylon – Medo Persien – Griechenland – Römisches Reich

Nur ein Überblick

In der Offenbarung des Daniel zeigt uns Gott den **Werdegang** und den **Untergang** der **weltlichen Reiche.** Wenn dahinter nicht ein **ganz neues Reich unter der Regentschaft des Christus** stehen würde, wäre es für die Menschheit eine deprimierende Information. Da die meisten Menschen das neue Reich des Christus nicht sehen und erst recht nicht verstehen, verdrängen sie auch den Ausgang der Weltgeschichte. Es ist ja verständlich, dass der Mensch positive Ausblicke möchte und deshalb die negativen Aussichten verdrängt. Was soll der Mensch auch tun? Die einzige Antwort wäre, an den Christus glauben, der die Zukunft in der Hand hat und versprochen hat, dass er **alles neu** machen wird. Dass er für die Erde eine Regentschaft aufrichten wird, in der seine Erstlinge und sein auserwähltes Volk Israel eine missionarische Aufgabe gegenüber allen Völkern haben werden. Weltgeschichte wird dann ohne den Fürsten dieser Welt (Satan) gemacht. Dies zu glauben ist so einfach und doch für die meisten Menschen noch so schwer. Schwer ist es, weil der Mensch aus eigenem Antrieb nicht glauben kann. Glauben kann er nur, wenn er sein eigenes Ich aufgibt, doch wer will das schon? Es ist aber die Voraussetzung, **um in Christus Ruhe und Geborgenheit zu finden.**

Die Reiche der Welt beginnen mit Kain (Städte) und Nimrod (1. Babel).

Die Globalisierung beginnt damit, dass Städte gebaut werden. Der erste Städtebauer war **Kain** und er benannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes, Henoch,1Mo 4,17. Nach der Sintflut werden von **Nimrod** weitere Städte gebaut, 1Mo 10,10. Nimrod war ein großer Jäger und Städtebauer vor dem Herrn. Er stammte aus der Linie von Ham. **Der Anfang seines Königreiches war Babel** und Erech und Akkad und Kalne im Lande Schinar. Von diesem zog er nach Assur und baute Ninive (heutiges Mosul) und Rehobot-Ir und Kelach und Resen zwischen Ninive und Kelach: das ist die große Stadt (Ninive).

Heute lebt die Hälfte der Menschheit in Städten. Mit dem Städtebau, der Globalisierung, will sich die Menschheit einen Namen machen, siehe auch der Turmbau, wo die Menschheit mit der Götterwelt Verbindung aufnehmen wollten und Gott daraufhin sein Strafgericht sandte.

Von 880 bis 612 v.Chr. gab es das Reich **Assyrien** mit der Hauptstadt Ninive. 722 zerstörte Assyrien das Nordreich von Israel und deportierte sein Volk und unterjochte das Südreich. Die Babylonier nahmen 612 v.Chr. die assyrische Hauptstadt Ninive ein und schlugen die Ägypter. 586 v.Chr. zerstörte **Nebukadnezar** Jerusalem und deportierte einen Großteil von Juda. Damit entstand ein babylonisches Großreich mit einer bis dahin nicht gewesenen Ausdehnung. Mit diesem Reich und Nebukadnezar beginnt nun die bildhafte Darstellung der Reiche der Welt nach Daniel 2.

1. Das Weltreich Babylon (2. Babel):

Dan 1,1-2 Im dritten Jahre der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es (Der König von Babel, ein Bild auf Satan, Jes 14,3). Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; und er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.

- Das Weltreich Babylon vergreift sich an den Tempelgeräten und der Herr gibt Jojakim in die Hand Nebukadnezars. Ein Teil der Tempelgeräte wird zu einem anderen Gott nach dem Lande Schinar (Sinear) gebracht. Zu dem allen hatte Gott wegen der Abgötterei Judas seine Genehmigung gegeben. Nebukadnezar war damit ein Gefäß zur Unehre Gottes, aber er führte damit Gericht an Juda aus. Es zeigt den Weg Gottes mit seinen Feinden, ob es nun der Pharao, Nebukadnezar oder Saulus ist, Gott benutzt sie für seine Ziele.
- Gott will sich an Nebukadnezar verherrlichen, so wie damals an dem Pharao, der auch Gottes Werkzeug war. **So wirkt immer beides zusammen, das Negative und das Positive.**
- In Kapitel 4 wird Nebukadnezar und sein Reich mit einem Baum verglichen, in dem die Vögel des Himmels wohnen **(Vögel = Engel, Pred.10,20)**. Dieser Baum wird abgehauen, aber ein Wurzelstock soll übrigbleiben, damit ein Neuanfang möglich ist (ein Prinzip Gottes – ein Überrest). Obwohl Nebukadnezar dies alles von Daniel gedeutet bekommt, heißt es in Dan 4,26-29: Nach Verlauf von zwölf Monaten wandelte er umher auf dem königlichen Palaste zu Babel; und der König hob an und sprach: Ist das nicht das große Babel, **welches ich zum königlichen Wohnsitz erbaut habe durch die Stärke <u>meiner</u> Macht und zu Ehren <u>meiner</u> Herrlichkeit?**

Die 4 Tiere und die Weltreiche nach Daniel 2 und 7

Babylon – Medo- Persien - Griechenland - Römisches Reich

Die **4** Tierreiche gehen über in das Reich des Antichristen

Die **4 Winde** des Himmels wühlten das (Völker-) Meer auf
Winde = Symbol des Krieges, Jer 4,11-16

Und **4 große Tiere** stiegen aus dem Meer, Dan 7,2-3
Wasser = Völkerscharen, Off 17,15

Paulus
Als das Reich noch nicht geteilt war

Ein Abfall der Reiche vom Gold zum Eisen und Ton. Die Reiche gehen in den Tod, damit ein neues Reich unter Christus entstehen kann

BABYLON
Goldenes Haupt
Babylonisches Weltreich (608-538 v.Chr.)
Nebukadnezar
Das 1. Tier war wie ein Löwe und hatte Flügel gleich einem Adler. Dan 7,4
Adlerflügel = schnelle Eroberungen

MEDO - PERSIEN
Brust aus Silber (538 v.Chr.)
Doppelreich der Meder und Perser
Das 2. Tier war wie ein Bär und hatte im Maul 3 Rippen, das sind die 3 eroberten Länder: Lydien (Türkei), Babylon und Ägypten. Dan 7,5

GRIECHENLAND
Bauch und Hüften aus Bronze
Alexander der Große (331 v. Chr.)
Die Hellenen, 2.Sprache mit Zahlenwerten
Das 3. Tier war wie ein Leopard und hatte 4 Vogelflügel und 4 Köpfe. Dan 7.6
Das Land zerfiel in 4 Teile: Thrakien, Syrien, Mazedonien und Ägypten

RÖMISCHES REICH
Beine aus Eisen. (168 v.Chr.– 476 n.Chr.)
Die Römer gründeten das 4. Weltreich
4 = Die Zahl der Erde
Das 4. Tier war ein furchtbares Tier und hatte Zähne aus Eisen und 10 Hörner Dan 7,7. Es wird auch das eiserne Rom genannt. 2 Beine = Ost- und Westrom

Off 13 und Off 17,8 ff
WIRD ZUM REICH DES ANTICHRISTEN
Füße aus einer Mischung von Eisen und Ton. Eine Legierung, die keine ist und die ganze Reichsbildung zu Fall bringen wird (Europa) Dan 7,24-28
Dan.2,34 ...bis ein Stein... (der Fels) traf das Bild an den Füßen und zermalmte sie und auch die anderen Metalle.

Und der Stein (**Christus**), der das Bild zerschlagen hatte, erfüllte die ganze Erde

Niedergang, Gericht, ist auch Gnade, damit Neues entstehen kann.

G.Kringe 1/2006

Noch war das Wort im Munde des Königs, da kam eine Stimme vom Himmel herab: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: **Das Königtum ist von dir gewichen!**

- Der König schaute auf seinen Erfolg und gleichzeitig sagte ihm die Stimme aus dem Himmel, dass dies nun alles vorbei ist. Er muss 7 Jahre wie ein Tier leben. Das erinnert an die 7 Jahre Drangsal, die noch kommen werden. Nach den 7 Jahren kam sein Verstand wieder und er pries und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist. Nebukadnezar hatte in den 7 Jahren gelernt, wer der wahre König ist. Siehe der Pharao, den Gott verstockt und später wieder seinen Blick für Gott öffnet, für den Schöpfer der Welten, damit die Menschen erkennen, Er ist der Herr und König. In Vers 34 sagt Nebukadnezar: Nun rühme ich, Nebukadnezar, und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke alle Wahrheit sind.
- Der Sohn von Nebukadnezar, Belsazar, übernimmt das Königreich und schändet die Tempelgeräte aus Jerusalem, Kapitel 5. Dies hatte ihm Gott nicht erlaubt. Es erschien die Schrift an der Wand: Gezählt, gewogen und zu leicht befunden!

Dan 5,18 Du, o König! Der höchste Gott hatte deinem Vater Nebukadnezar das Königreich und die Größe und die Ehre und die Herrlichkeit verliehen. Dan 5,22: Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du das alles gewusst hast.

Dan 5,28 **- dein Königreich wird zerteilt und den <u>Medern</u> und <u>Persern</u> gegeben.**

Dan 5,30 **In derselben Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, getötet.**

- Danach übernahm Sarius, der Meder, die Königsherrschaft. Das Babylonische Reich des Nebukadnezar war damit zu Ende und ein neues, geteiltes Reich entstand. Das Reich der Meder und Perser.

Das 2. Babel des Nebukadnezar wurde nicht zerstört, sondern ging über in das zweigeteilte Reich der Meder und Perser (das 1. Babel war von Nimrod). Die Stadt Babel existiert schon lange nicht mehr. Saddam Hussein hatte den Traum, sie wieder zu erbauen, um damit an die Stelle des großen Königs Nebukadnezar zu treten.

Für Babel ist aber verheißen, dass diese Stadt an einem Tag zerstört wird, Off 18,10.

(Siehe auch: „Die Welt, in der wir leben“ und „Babel, die Mutter der Huren“ in Band 2, Seite 78)

Dies bedeutet, dass ein 3. Babel durch den Antichrist aufgebaut wird. Nur so kann diese Stadt an einem Tag zerstört werden. Dann geht es schon um das Ende der Weltreiche, wenn der Stein aus dem Himmel alle Reiche zermalmt. Damit ist das Ende der Todeslinie für die Weltreiche erreicht. Dann können wir sagen: Endlich, denn ab diesem Zeitpunkt gibt es für die Reichsbildung eine neue Linie, die Lebenslinie, das Reich des Christus, die neue Regentschaft auf dieser Erde. Zuerst muss aber der Niedergang der Weltreiche vollendet werden. Das Reich des Antichristen muss sichtbar werden, damit es auch sichtbar beendet wird. Welch eine Gnade, dass es Gott soweit kommen lässt, weil es ohne den Abstieg der Weltreiche keinen Aufstieg gäbe. Um es ganz einfach zu sagen: Gott weiß, warum er Leid zulässt, weil nur so alles in die Herrlichkeit Gottes geführt werden kann.

Babylon – Symbolik vom Standbild und Löwe:

Das Haupt aus Gold. Das edelste Metall als Zeichen der Königswürde. Es war ein ungeteiltes Reich. Das erste wirkliche Weltreich mit Sitz in Babel im Lande Schinar (Sinear), dem Zweistromland, der Wiege der adamitischen Menschheit. Hier wird der Garten Eden vermutet und hier war die Sintflut und der Landeplatz der Arche Noah. Der Löwe symbolisiert Kraft und seine Adlerflügel Schnelligkeit, um alles unter seine Herrschaft zu bringen. Eine Vorschattung und Prophetie für das wirkliche Königreich auf dieser Erde, das wir noch erwarten. Babel ist das Reich, das sich gegen Christus stellt und zum Schluss vom Lamm besiegt wird.

2. Medo- Persien:

539 v.Chr. nahm Kyrus von Persien Babylon ein und übernahm die Herrschaft über das Reich. Unter Kyrus durfte jeder an seiner Religion festhalten und die Juden wurden wieder nach Jerusalem geschickt, um Jerusalem und den Tempel aufzubauen.

Ab dem Medo- Persischen Reich werden es geteilte Reiche. Die Ausdehnung ist größer als das Babylonische Reich. Eine Teilung bedeutet immer eine Minderung an der ganzen Vollmacht. Jedem Teil fehlt der andere Teil. Das war schon bei der Teilung des Adam so

(Adam und Eva in einer Zweiheit). Teilung bedeutet auch Schlachtung, wie bei den geteilten Tieren bei dem Bund Gottes mit Abraham. Es war ein Zeichen auf die Schlachtung des vor dem Herabwurf der Welt erwählten Lammes, Jesus. Damit ergibt sich wieder ein wunderbarer Ausblick auf die Zusammenführung der ganzen Schöpfung durch den Gottessohn. Zuerst Haus Juda, dann Haus Israel, dann Assur und Ägypten und schließlich alle Völker und Menschen. Dann hat die Bipolarität dieser Schöpfung und auch die zwei Naturen im Kinde Gottes, unter denen jeder mehr oder weniger leidet, ein Ende. Lassen wir uns das große Gottesziel von nichts und niemand verdunkeln. Der Fürst dieser Welt versucht es laufend, aber er ist nur der Fürst und nicht der König. In Christus dürfen wir schon heute etwas von Gottes Herrlichkeit schauen.

Medo- Persien: – Symbolik vom Standbild und Bär:
Der Bär mit den 3 Rippen im Maul symbolisiert die drei von diesem König eroberten Länder, Lydien (Türkei), Babylon und Ägypten. Es sind immer die Länder um Israel, die zu großen Machtbereichen zusammengefasst werden. Aber weil sie immer wieder gegen Israel sind, können sie keinen Bestand haben. **Wer gegen Israel ist, der ist auch gegen den Gott Israels.**
Die zwei Arme zeigen auf die Teilung dieses Reiches.
Die Brust aus Silber zeigt gegenüber dem 1. Reich des Nebukadnezars (Gold) einen Qualitätsverlust. Vom Gold zum Silber ist ein eindeutiger Abstieg.
In Ps 12,7 wird das Wort Gottes mit Silber verglichen, das aber zum Gold des Glaubens werden soll. Hier ist die Lebenslinie angesprochen, die in entgegengesetzter Richtung verläuft.
Siehe auch die folgende Graphik und in Band 3 ab Seite 55 „Vom Silber zum Gold“.

Vom Unglauben zur Vollendung

Die Voraussetzung ist aber die Todeslinie, der Zerbruch, nur so geht es wieder nach oben. Ps.12,7, ...das Wort ist **Silber** und soll auf der Ebene des Geistes zu unverlierbarem **Gold** werden = der Weg nach oben.

Standbild Dan. 2:	2 Schenkel	Bauch / Lenden	Brust / Arme	Haupt
10 Zehen- Reich Antichrist	**Röm. Imperium** **Tier - Bestie**	**Alexander der Große** **Panther** - Griechenland	**Medo - Persien** **Bär - Cyrus**	**Babylon** **Löwe - Nebukadnezar**
Die Elemente:	**Eisen**	**Bronze** Kupfer / Zinn	**Silber**	**Gold**
Ordnungszahl:	**26 (JHWH)**	(Not) **29 / 50** (Neuanfang)	**47** (Primzahl)	**79** (Primzahl)
Im Tempel werden die Metalle in der Reihenfolge Bronze, Silber, Gold verwendet, ab 2Mo 25.				
Der Tempel:	Draußen	**Vorhof**	**Heiligtum**	**Allerheiligste**
Der Mensch:	1. Adam	**Leib**	**Seele**	**Geist**
Vom Unglauben zur Vollendung	Unglaube	Sündenerkenntnis und **Buße** (Opfer)	Die Botschaft der **Erlösung / Errettung**	Die Botschaft der **Vollendung**
Der Sohn Gottes als:	Der **2. Adam** in Niedrigkeit, Phil 2,7-8, 7 Stufen der Erniedrigung	Das **Lamm** für alle in den Tod = der Weg von der Zweiheit in die Einheit ist frei	**Jesus** Christus, der auferstandene Herr. Die Botschaft der **4** Evangelien u.a.	**Christus** Jesus, der erhöhte Herr, die Botschaft von der Vollendung aller Dinge (Paulus)

Die schwarze Linie führt in den Tod. **Die rote Linie führt in das Leben.**

Gott wird aber diese Eisenwelt, wenn sie ganz am Ende ist, vom Eisen zum **Gold** führen. Die Zerstörung der Eisenwelt ist niemals Gottes Endziel, sondern die Aufrichtung des Reiches Jesu Christi.

Die letzte Wegstrecke für die Völker heißt: Vom Silber (Eisen) zum Gold.
Vom Unglauben zum Glauben an Christus Jesus.

Dieser Weg geht nur über die Todeslinie, über den persönlichen Zerbruch,
zum Neuanfang mit Jesus Christus und damit in die Lebenslinie Gottes.

Ein neuer Mensch wird geboren.

Dies darf schon heute beginnen, siehe Rö 6,4 und 7,6.
Wie der Schmelztiegel das Silber und der Ofen das Gold,
so prüft der Herr die Herzen.
Sprüche 17,3

Siehe auch: „Der Weg der Schöpfung“, Band 3 Seite 77 und Band1 Seite 13.

3. Griechenland:

Das Reich der Hellenen reichte von Persien über das Zweistromland, Syrien, die Türkei, dann Israel, Ägypten bis Nordafrika.
Als Alexander der Große Ägypten kampflos eingenommen hatte, ließ er sich als Pharao ausrufen. Am Nil wollte er eine griechische Stadt bauen, die dann die Hauptstadt seines Reiches war, Alexandria. Die Stadt lag an einem Mündungsarm des Nil und war von Alexander großartig ausgebaut worden. Die Hafenanlagen wurden später durch Erdbeben völlig zerstört. Zwischen 513 und 333 v.Chr. kämpften Perser und Griechen um die Vorherrschaft im Mittelmeerraum. Alexander der Große fiel in Persien ein und machte sich alle Länder, die auf seinem Wege lagen, untertan. All diese Länder gehörten somit zum hellenischen Bereich und hatten die gleiche Sprache (hellenisch/griechisch). Zuerst sah es nach einem Reich mit großer Einheit aus. Als aber Alexander der Große starb, wurde das Reich unter seine 4 Generäle aufgeteilt. Thrakien (nördliche Türkei, Bulgarien) – Syrien - Mazedonien und Ägypten.

Griechenland: – Symbolik vom Standbild und Leopard (Pardel):
Der Wert der Bronze (eine Legierung) ist gegenüber dem Silber weiter gemindert. Der Abstieg der Reiche geht weiter. Obwohl die Reiche auf der Außenlinie eher zunehmen, nehmen sie auf der Innenlinie immer mehr ab.
Der Leopard mit den **4** Köpfen und **4** Flügeln zeigt die Teilung des Reiches unter die **4** Generäle nach dem Tod von Alexander dem Großen. **4** ist die Zahl des Kosmos, der Erde und zeigt damit stellvertretend auf alle Völker der Welt. Alle Völker werden einen Niedergang erleben, um dann den Weg ins göttliche Leben beginnen zu können.

4. Rom:

Im Jahre 168 v.Chr. gründen die Römer das 4. Weltreich. Es erreicht eine bis dahin nicht gekannte Größe. Es reichte von Persien bis nach Spanien und von Nordafrika bis an die Donau und den Rhein. Die Landessprache wurde vom vorhergehenden gr. (hell.) Reich übernommen und im ganzen Römischem Reich gesprochen. Zur Zeit des Paulus war dieses Reich noch nicht geteilt. Die Teilung im Jahre 395 n. Chr. in West- und Ostrom hat auch die Kirche in eine Westkirche (Rom) und eine Ostkirche (russ. Orthodoxe Kirche) geteilt. Wenn auch das politische Weltreich Rom vergangen ist, so ist doch die Wesenhaftigkeit dieses Eisenreiches noch vorhanden, auch noch das Römische Recht und die Röm.-katholische Kirche (Papsttum).

- **In dieser nach Globalisierung strebenden Weltzeit wird seine Gemeinde, die da ist sein Leib, gesammelt. Gleichzeitig ist Israel als Heilsvolk zurückgestellt und seine Erstlinge und sein Volk warten auf den großen Neuanfang mit der Regentschaft des Christus auf Erden.**

Auch heute gibt es diese drei großen christlichen Machtblöcke: Die Römisch-katholische Kirche mit den abgespaltenen evangelischen und anglikanischen Kirchen, die Orthodoxe Kirche und die jüdischen Glaubensgemeinschaften. Diese 3 Blöcke sollen für die Endzeit vereinigt werden. Vermutlich wird man auch den Islam und andere Religionen dazu nehmen. Dann wäre die Götterwelt unter einem Führer vereinigt, aber nicht unter Christus. Unter dem Antichristen wird dieses vordergründig auch gelingen, bis dieses antichristliche Weltreich, dieses Babel der Neuzeit, von dem Stein aus dem Himmel zermalmt wird und durch das Reich des Christus

ersetzt wird. Dieses christliche 4. Weltreich, das auf der christlichen Seite durch das Papsttum bis heute besteht, geht über in ein Reich der eigenen menschlichen Ideen, dem ein relativiertes Wort Gottes, z.B. eins in „gerechter Sprache“ zugrunde liegt. Weil die Bibel dieses Reich vorhersagt, wird es auch kommen. Wer genau hinsieht, kann es heute schon deutlich erkennen. Es mag uns erschrecken, weil so viele liebe Christen ahnungslos mitmachen. Wenn wir diese Entwicklung erkennen, dann heißt es: Gehet aus, trennt euch vom falschen Christus und erhebt eure Häupter, denn unser Herr kommt bald. Dies ist dann die gute Seite dieser unheilvollen Entwicklung. (Siehe auch die Texte und die Graphik auf Seite 18-20)

Rom, Symbolik vom Standbild und dem furchtbaren Tier:
Das Metall vom Gold zum Eisen symbolisiert den Abstieg der Reiche. Das politische Römische Reich ist vergangen. Das religiöse Weltreich der Kirchen, bzw. des Papsttums, existiert weiterhin und geht eine Vermischung mit Ton ein. Wenn alle angeblich zu einem Gott beten, ist die Vermischung perfekt und der Stein aus dem Himmel (Christus) wird die Weltreiche, die ja noch gegen Jerusalem ziehen werden, zermalmen. Hier endet die schwarze Linie, die Todeslinie der Völker und es beginnt die rote Linie, die Lebenslinie für die Völker der Erde. Weil wir dieses Ziel aus dem Wort Gottes kennen, **ist diese Zerstörung auch Gnade,** weil so ein Neuanfang für den Kosmos möglich wird.
Was uns in diesem Standbild nach Daniel 2 gezeigt wird, ist eine gewaltige Heilsschau, wenn wir den tiefsten Punkt als einen **Umkehrpunkt** in eine neue Völkerwelt sehen. Das Wort sagt es in Jesaja 19 ganz klar, wenn Israel wieder ein Volk ist, um die ganze Erde zu missionieren, dann ist auch Ägypten und Assur, gemeinsam mit Israel, **ein Segen inmitten der Erde.**
Das Tier ist ein furchtbares Tier mit Zähnen aus Eisen und 10 Hörnern. Hörner sind Mächte und Könige, die etwas mit der kommenden Weltregierung zu tun haben. Darüber lesen wir mehr in Daniel und der Offenbarung. Auf diese Endzeitprophetie soll hier nicht weiter eingegangen werden.

Dan 7,1 Im ersten Jahre Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Sache berichtete er.

Dan 7,2 Daniel hob an und sprach: Ich schaute in meinem Gesicht bei der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das große Meer auf.
(Winde = Geister, Geistwind, siehe auch Off 7,1; Matt 24,31; Sach 6,5; Hes 37, 9)

Dan 7,3 Und **vier große Tiere** stiegen aus dem **Meer (Völkermeer)** herauf, eines verschieden von dem anderen.

4 Tierreiche: Löwe, Bär, Leopard und ein furchtbares Tier. Es sind alles Vorlaufreiche der Gerichte Gottes und der Zubereitung auf das endgültige Reich des Christus hin. Christus ist das Ziel allen Weltgeschehens, aller Weltgerichte und damit die Erfüllung der Liebe Gottes.

Dan 7,13 Ich schaute in Gesichten der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie **eines Menschen Sohn (2. Adam)** und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor denselben gebracht (dem Entrückten der Tage, oder: der über der Zeit steht).

Dan 7,14 **Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird.**

Dan 7,17-18 Diese großen Tiere, deren **vier** waren, sind **vier** Könige, die sich von der Erde erheben werden. Aber die Heiligen der höchsten Örter werden das Reich {O. das Königtum, die Regentschaft} empfangen, und werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten (bis zum Äon der Äonen, solange es die Zeit gibt, bis zur Vollendung der Zeitalter).

Dan 7,27 Und das Reich {O. das Königtum} und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volke der Heiligen der höchsten Örter gegeben werden. Sein {S. V.14} Reich ist ein ewiges Reich, und alle Herrschaften werden ihm dienen und gehorchen.

Das Ziel ist Christus und sein Reich in Macht und Herrlichkeit, zum Wohle aller. Alles was geschieht, geschieht, um dieses Ziel zu erreichen, aus keinem anderen Grund lässt Gott das Leid in dieser Welt zu. Es sind die Wehen zu einer Neugeburt für die ganze Schöpfung.

Die 4 Weltreiche und die Tiere in Zahlen

Daniel 2 u. 7 – Off. 13 u. 17.

G. Kringe 07/2007

1. Löwe mit Adlerflügeln. ZW = **216** (6x6x6) Dan.7,4
Goldenes Reich, Babylonien ab 601 **= 62 Jahre**

2. Bär mit 3 Rippen im Maul. ZW = **6** Dan.7,5
Silbernes Reich, Medo-Persien ab 539 **= 208 Jahre**

3. Pardel (mas.), männlich, 4 Flügel u. 4 Köpfe. ZW = **290** Dan.7,6
Bronzenes Reich, Griechenland ab 331 **= 163 Jahre**

4. Gräuel (mas.) mit 10 Hörnern u. Zähnen aus Eisen. ZW = **29** Dan.7,7
Eisenreich, Rom von 168 v.Chr. **bis 476** n.Chr. **= 644 Jahre**

Ab dem Jahre **476** Zubereitung der Völker bis heute (eine Zwischenzeit) Römisches Reich?

1077 Jahre

541 = Die Zahl Israels

⇒ **Der Traum Daniels, Dan. 7: Vier Tiere** stiegen aus dem Meer.
Die Köpfe (Häupter) von: Löwe = 1; Bär = 1; Pardel **(männlich)** = 4; Gräuel = 1 Kopf, zusammen **7 Köpfe.**

„7“ = Zahl der Zielerreichung und Vollkommenheit göttlicher Vorsätze. **„4“ = Erde, Kosmos.**

⇒ **Die Schau des Johannes, Off.13,2: Ein Tier** steigt aus dem Meer.
Bei diesem Tier sind 4 Tiere in einem vereinigt. Und das Tier war gleich einem Panther (Pardelin, mas.). Hier als **weiblich** bezeichnet, ZW 231. Und seine Füße gleich eines Bären und sein Maul gleich eines Löwen Maul.

Und der Drache (männlich) gibt dem Tier die Macht.
Das Tier ist die Gehilfin des Drachen.
(Mann und Frau, eine Nachäffung der göttlichen Heilskörperschaften)

Das Tier, das war und nicht ist und wieder sein wird, Off.17,8.
(Siehe auch Pred.3,15)

Unter diesem Tier werden alle Häupter vereinigt werden
(Weltregierung).

Das Tier hat 10 Hörner und 7 Köpfe und ihm wird noch gegeben:

1. Große Dinge und Lästerungen.
2. Gewalt 42 Monate lang (in der 2. Hälfte der 70. Jahrwoche).
3. Krieg gegen die Heiligen zu führen und sie zu überwinden.
4. Gewalt über jeden Stamm u. Volk u. Sprache u. Nation.

Die Hure (Frau) reitet das Tier und hilft damit dem Antichrist (Weltregierung), bis der Drache sie nicht mehr gebrauchen kann und die Hure abgeworfen wird.
Dann wird sie selbst vom Drachen verfolgt.

Off.17,15-18; Off.12,13,15,17 (siehe auch Band 2 Seite 86-87).

5. Das wiedererstandene (römische) Reich. Die Supermacht, das Tier, der Antichrist – 3. Babel.

Sie werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm, sind Berufene und Auserwählte und Treue, Off.17,14.

Offb 18,2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon[1], die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels[2].
(1) vielleicht verschlüsselte Bezeichnung für Rom; (2) Nach anderen Handschr.: ein Gefängnis jedes unreinen Geistes, und ein Gefängnis jedes unreinen Vogels und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Tieres.

Wehe, wehe! Die große Stadt, Babylon die starke Stadt!
Denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen, Off.18,10.

6. Die Regentschaft des Christus als Abschluss <u>aller</u> Reiche der Welt.

Der Stein vom Himmel (Christus) erfüllt die ganze Erde!
Dan.2,34-35,44,45.

⇒ **Gen. 1,27: Beginn der Menschheit – 1. Adam.**

(der Vater „1“ schuf durch den Sohn „2“ für die göttlichen Ziele „7“)

⇒ **Dan. 7,27: Beginn einer neuen Menschheit – 2. Adam**
(Ps.7,2; Apg.13,33).

Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden.

Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.

Der EL hat den BEL endgültig beseitigt.

Ab Off.22,16 spricht Jesus selbst:

Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!
Die Gnade des Herrn Jesus ist mit den Heiligen.
Amen.

Der Römerbrief

G. Kringe 11/2006

Paulus schreibt den Brief von der 3. Missionsreise aus Korinth,
an die Gläubigen der Gemeinde in Rom, ca. 56-57.

Zur Vorrede von Luther: Darum will auch ich meinen Dienst dazu tun / und durch diese Vorrede einen Eingang dazu bereiten / soviel mir Gott verliehen hat / damit sie desto besser von jedermann verstanden wird / Denn sie ist bisher mit Glossen und mancherlei Geschwätz übel verfinstert / wo doch an ihr selbst ein helles Licht / fast genügend / die ganze Schrift zu erleuchten.
Dieser Brief wurde immer als Meisterstück angesehen. Luther erklärte ihn als „Das Handbuch des NT und das reinste Evangelium".
Calvin sagt: Dieser Brief öffnet die Tür zu allen Schätzen der Heiligen Schrift.

Der Verfasser des Römerbriefes, Paulus:

Der Schreiber des Briefes, Paulus, wurde 5 n.Chr. geboren und laut Überlieferungen in Rom mit dem Schwert hingerichtet.
Als jüdischer Schriftgelehrter war er ein leidenschaftlicher Gegner der jungen Christenheit. Aus jüdischer Sicht war diese christliche Gemeinde eine Sekte mit gotteslästerlichem Einschlag.
Mit dem Damaskus-Erlebnis wurde aus dem Christenjäger Saulus, der Christ Paulus.
In der römischen Gemeinde waren nicht wenige Juden. Die Mehrzahl war jedoch aus den Nationen. Wegen der Juden, aber auch wegen der Israeliten, greift Paulus in diesem Brief ganz besonders das Judenproblem auf und zeigt gleichzeitig die göttliche Lösung. Von Gesetz und Werken zum Glauben und der Gnade.

Luther: „Dieser Brief ist das wahre Hauptstück des NT und das allerlauterste Evangelium und wohl würdig und wert, dass ein Christenmensch ihn nicht nur wörtlich auswendig weiß, sondern auch täglich mit ihm umgeht als mit dem täglichen Brot der Seele".

Empfänger: Israel-Nationen und Judenchristen, wobei die aus den Nationen die Mehrheit bilden, (siehe den Vermehrungssegen für Ephraim) Kap.1,5,6,13,17ff.

- **In Rom gab es eine christliche Gemeinde**, die weder **Petrus noch Paulus** gegründet hat. Sie entstand durch das Zeugnis von Christen, deren Namen nicht überliefert sind. Wir wissen nicht, wie die Christen nach Rom gekommen sind. Die Gemeinde entstand in der Mitte der 40er Jahre. An Pfingsten waren auch Römer in Jerusalem, auch sie könnten die Botschaft mit nach Rom genommen haben.
- Kaiser Claudius hat um das Jahr 49 alle Juden verbannt, weil es Tumulten unter ihnen gab, angeblich wegen eines Mannes mit dem Namen Chrestos (Jesus Christus). Die Bevölkerung in Rom meinte, dass dieser Chrestos ein unter ihnen Lebender ist. Deshalb gab es die Tumulte unter den Juden. Nach dem Tode von Claudius im Jahre 54 wurden die Juden wieder zugelassen.
- Die Tradition sagt, dass Petrus die Gemeinde in Rom gegründet hat. Dies geht aber auf irrtümliche Informationen von einigen Kirchenvätern zurück, die biblisch nicht bestätigt werden können.

Der Römerbrief ist ein Werk, das uns den göttlichen Charakter des Auftraggebers offenbart.

- Paulus leitet eines aus dem anderen ab. In der Behandlung der Judenfrage bekommen wir den Schlüssel zum ganzen Heilsplan Gottes. Besonders in den Kapiteln 9 bis 11 liegt der Schlüssel zum Israelverständnis.

⇒ Im Kanon der **27** Bücher des NT, wurde der Römerbrief an die 1. Stelle der apostolischen Briefe gesetzt. Dies war schon so, bevor es die Römisch-katholische Kirche gab, die dann den Kanon so akzeptiert hat. Nach dem Tod von Paulus wurde die Rechtfertigungslehre immer mehr verdunkelte und weiter auf das Mitwirken der Menschen reduziert. Luther hat diese Lehre wieder aufgegriffen. Schon Ende des 1. Jahrhunderts wurden die klaren Linien der neutestamentlichen Botschaft verwischt und trotzdem kam der Kanon des NT so zustande und wurde nicht mehr verändert.

Das Thema des Römerbriefes: Der Gerechte wird aus Glauben leben, Hab 2,4!

Der Römerbrief beantwortet die Frage der Zeitalter: Wie wird der Mensch gerecht?

Gerecht vor Gott, davon lesen wir schon im AT.

⇒ Hiob 25,4, Bildad zu Hiob: Wie könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott? (streut Zweifel aus)

⇒ In **Hiob 9,2** sagt Hiob: Wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein?
Wer könnte ihm in einem Rechtsstreit antworten? Hiob 9, 7-10,12,15.
Es geht nicht um unser Recht, sondern um Gottes Recht, um Seine Gerechtigkeit. Um Gottes Gerechtigkeit als Geschenk für uns. Wer das erkannt hat, kann mit Hiob sagen:
Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! (Hiob 19,25).

- **Hier tritt der verborgene Christus des AT auf.** Hiob wusste, dass er einen Erlöser hat, obwohl er dies weit vor Golgatha und der Auferstehung Jesu sagte.
- Im AT gibt sich dieser Erlöser als JHWH zu erkennen, als der Gott Israels und Sems. Als der Gott dieser einzigartigen Heils- und Verheißungslinie, der verheißenen Samenlinie von Eden über Abel, Sem, Abraham bis Jesus. Ein Same, der der Schlange den Kopf zertritt und so unsere Gerechtigkeit durch **Gnade** und Vergebung befestigt. **JHWH,** ZW=**26**, ist der gnädige Gott, in Psalm 136 in **26** Versen **26**x mit dem Satz bezeugt: **„Denn seine Gnade währet ewig“.**

⇒ Hiob 27,5-6: **An meiner Gerechtigkeit halte ich fest** und werde sie nicht fahren lassen.

- Ist das ein Widerspruch? Nein! Im Ertragen seiner durch Gott zugelassenen Leiden und **im Festhalten an diesem Gott hatte er recht.** Seine Gerechtigkeit war damit Gottes Gerechtigkeit.
- Uns wird dies in **Phil 3,9-10** viel deutlicher gesagt: Hier ist **nicht meine Gerechtigkeit** aus dem Gesetz gemeint, sondern die **in Christus** aus Glauben. Der Glaube des auferstandenen Christus ist für uns, nach der großen Wende am Kreuz, dazugekommen. Gerecht **in Christus**. **„Christus in uns“, das ist ein Teil der *zusätzlichen Botschaft* des Paulus.**

⇒ Hiob 42,5. Nach allem Leid und aller Prüfung kann Hiob sagen: Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge **dich gesehen**. Hiob hat seinen Erlöser gesehen, seinen Retter, durch den er Gerechtigkeit bekommt. Es war ein **inneres Erkennen**.

⇒ **Rö 1,16-17 ist der Schlüsselvers** zu der Frage: Wie wird der Mensch gerecht?
Das Evangelium ist eine Gotteskraft zum Heil jedem Glaubenden.
Der Gerechte wird aus Glauben leben. Aus dem Glauben des Christus, Er glaubt in uns!
Der weitere Brief dazu ist Auslegung und Erklärung.

Alles geschieht durch Glauben!

Es gibt aber Unterschiede in den dargelegten Schwerpunkten der Lehrschreiber im NT.
Nicht in der Grundbotschaft, aber es gilt zusätzliche Offenbarungspunkte der frohen Botschaft bei Paulus zu beachten:

1. Paulus: Zeigt **die Rettung und *Rechtfertigung*** (als Schwerpunkt) durch den (aus) ***Glauben.***
Paulus zeigt die Grundlage, auf der jeder Mensch gerecht wird – **durch die Gerechtigkeit Gottes und durch seine Treue und Wahrheit.**
Rö 3,22; 4,5. Die Rechtfertigung Gottes verhindert jede Zurechnung von Schuld.
Von den Übertretungen des Gesetzes freigesprochen, d.h. gerechtfertigt und als Feinde nun versöhnt. Der Ausdruck „versöhnt“ ist viel zu schwach, es muss heißen: verändert – herabgeändert – von oben geändert, neu gemacht, eine neue Schöpfung in Christus – kat-allasso, Rö 5,10. Nur Paulus verkündigt das **„In Christus sein“**.

2. Johannes: Zeigt **die *Gewissheit* durch den *Glauben*.** Das ewige Leben kundgetan und mitgeteilt.
Die **„Ich bin“** Worte, Joh 14,6; 12,46; 20,31. Dies ist geschrieben, damit ihr glaubt, das Jesus der Christus ist... damit ihr durch den Glauben Leben habt...
An ihn glauben heißt: Ihm treu sein. Johannes stellt im Unterschied zu den Synoptikern die Gnade auf den Leuchter.

3. Jakobus: **Die *Werke* des *Glaubens.* Den 12 Stämmen in der Zerstreuung.**
Die Darstellung des wahren Glaubenslebens auf Erden.
Jak 1,22; 2,14b; 2,21. Richtigstellung eines leblosen Bekenntnisses. Werke als Beweis des Glaubens. **Glaubenswerke als Siegel der Gerechtigkeit.**
Siehe Abraham: Die Beschneidung als Siegel seiner Gerechtigkeit aus Glauben, die er schon vor der Beschneidung hatte. **Rö 4,16: Durch die vorlaufende Gnade gegeben.**

⇒ **Rechtfertigung im Römerbrief:** Das **was Gott sieht** (sieht das Herz an, Innenlinie, der Glaube **in Christus**).

⇒ **Rechtfertigung im Jakobusbrief:** Das **was der Mensch sieht** (Taten, Verhalten, Werke, Außenlinie, der Glaube **an Jesus**).
Damit gehört beides zusammen, **Werke und Glaube**. Nur die Reihenfolge muss stimmen: Werke durch den Glauben, und nicht umgekehrt. Werke, die Ausfluss des Glaubens sind, sind die Werke, die Er vorbereitet hat, also seine Werke, die nur durch den Glauben zur Auswirkung kommen. **So kommen denn die guten Werke aus dem Glauben selber und sind der Beweis des echten Glaubens.**

4. Petrus: ***Bewahrung* durch *Glauben.*** Den **Fremdlingen von der Zerstreuung**.
Wahres christliches Leben auf Erden in der Nachfolge von Jesus Christus.

1Pet 1,3:	Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung und deshalb treu in der Nachfolge;
1Pet 1,13:	Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig **auf die Gnade**, die euch gebracht wird bei der Offenbarung von Jesus Christus...
1Pet 5,8-9:	Seid nüchtern und wacht, widersteht standhaft durch den Glauben, (Petrus spricht hier Jünglinge und Älteste an).
1Pet 2,20b:	Wenn ihr Gutes tut und leidet, das ist **Gnade bei Gott**.
1Pet 2,24:	...der Sünde abgestorben und so **der Gerechtigkeit leben**.
2Pet 3,13:	Wir erwarten neue Himmel und eine neue Erde, in denen **Gerechtigkeit** wohnt.

⇒ **Petrus und Paulus, beide sprechen vom neuen Himmel und der neuen Erde, was ist der Unterschied? Paulus war dort, er durfte in ein Geheimnis schauen, in den 3. Himmel und war im Paradies. Der Apostel mit der besonderen Offenbarung.**

Luther über Glaube und Werke:
Der **Glaube** fragt auch nicht, ob gute Werke zu tun sind, sondern ehe man fragt, **hat er sie getan und ist immer im Tun.** Wer aber nicht solche Werke tut, der ist **ein glaubloser Mensch**, tappt und sieht um sich nach dem Glauben und guten Werken, und weiß weder, was Glaube noch gute Werke sind, doch wäscht und schwätzt viele Worte vom Glauben und guten Werken.

⇒ Wenn Gott rechtfertigt, dann tut er das in bezug auf eine andere Welt, Rö 5,1-2.
Es ist die göttliche Welt, das Vaterhaus, **die Zugehörigkeit zur Familie Gottes.** Dazu kann nur ein Gerechtfertigter gehören.

Gerecht durch Glauben. Diese Begriffe kommen zusammen bei Paulus **27x** vor. Bei Jakobus **1x** in 2,24 und bei Petrus **1x** in 2Pet 1,1. Die Doppelbegriffe kommen sonst in keinem der **27** Briefe des NT vor. Der Begriff **„Glaubensgerechtigkeit“** kommt nur einmal bei Paulus vor, Rö 4,13.
Paulus schreibt wiederholt: ***Gerechtigkeit* empfangen durch Glauben** (wie schon bei Abraham im AT).
Petrus schreibt in 2Pet 1,1: ***Glaube* empfangen durch die Gerechtigkeit Gottes**.

3+1= 4 Apostel. Natürlich bringen alle Apostel die ganze Botschaft von Jesus Christus, mit Ausnahme von einigen Gottesoffenbarungen, die wir nur bei Paulus finden. Trotzdem fällt auf, dass die Apostel unterschiedliche Schwerpunkte setzen, gemäß ihres Auftrages.
Die 3 Säulenapostel werden durch Paulus (den 13. Apostel mit einer Sonderaufgabe) zu einer 4er Gruppe ergänzt. Zusammen **4 = die Zahl des Kosmos**.
Diese Einteilung haben wir auch bei den 4 Evangelien. 3 Synoptiker (Matt. Mark. Luk.) und Johannes als der 4. Evangelist mit der Botschaft des **Gottessohnes.** Im Unterschied zu den 3 Synoptikern, die vom **Königssohn, Leidensknecht und Menschensohn** reden.

- Um die Gesamtaussage der Bibel zu verstehen, müssen wir **alle** Einzelaussagen zusammenfassen. Alle Evangelien, alle Apostel, alle Propheten und alle Bücher der Bibel.

Der Römerbrief - Gerecht durch Glaube.

Was Glaube <u>nicht</u> ist, nach Luther:
Glaube ist nicht der menschliche Wahn und Traum, den etliche für Glaube halten. Und wenn sie sehen, dass keine Besserung des Lebens noch gute Werke folgen, und doch vom Glauben viel reden und hören können, fallen sie in den Irrtum und sprechen: Der Glaube sei nicht genug. Man müsse Werke tun / soll man fromm und selig werden. Das macht, wenn sie das Evangelium hören / so fallen sie daher /

und machen sich aus eigenen Kräften einen Gedanken im Herzen, der spricht: Ich glaube / das halten sie denn für rechten Glauben. Aber wie es ein menschliches Gedicht und Gedanke ist, den des Herzens Grund nimmer erfährt, so bewirkt er auch nichts und es folgt keine Besserung nach.

Was Glaube ist, nach Luther:
Glaube ist **ein göttliches Werk in uns**, das uns umwandelt und neu gebärt aus Gott, Joha.1, und tötet den alten Adam. Macht uns ganz zu anderen Menschen von Herzen, Mut, Sinn und allen Kräften und bringt den Heiligen Geist mit sich. O, es ist ein lebendiges, tätiges, mächtiges Ding um den Glauben. Dass es unmöglich ist, dass er nicht ohne Unterlass Gutes wirken sollte.

Glaube meint: Ein Geschenk annehmen. Die leere Hand, die bereit ist von Gott zu empfangen (Hebr 11,1 ff) und die immer wieder versucht zu tun, was Er will. Hebr.11 ist auch ein Glaubenszeugnis des alten Bundes. Es ist der Weg vom Glauben **an Jesus** bis zum Glauben **in Christus**. Aber: Jesus ist immer der Anfänger, aber auch der Vollender, Hebr 12,2. Was Gott angefangen hat, das kann der Mensch nicht vollenden und wie oft versucht es der Mensch und muss doch scheitern. Der 14. Paulusbrief an die Hebräer zeigt die absolute Überlegenheit des christlichen Glaubens, eine bessere Verheißung, ein besserer Hohepriester, ein besseres Heimatland u.s.w.
Der 1. Brief im Kanon des NT, nach den Evangelien und der Apostelgeschichte (den Praktiken der Apostel), ist der Römerbrief. Er ist die Grundlage unseres Glaubens **in Christus** und zeigt uns die hohen Ziele Gottes, das **Sein in Ihm und die Sohnschaft.**

Woher kommt der Glaube?
Aus der Predigt, aus dem Wort, aus dem Evangelium **als Geschenk Gottes**. Im Anfang war das Wort, auch in unserem Glaubensleben, dann kam der Glaube an dieses Wort und damit **an Jesus Christus** und durch den Glauben wurden wir gerecht. Im Wachstum zu Christus hin erfolgte die Neuzeugung, eine neue Schöpfung (Rö 6,4b u. 7,6b), und damit der Glaube **in Christus Jesus**.

Was ist Evangelium?
Euangelion ist eine frohe und bewiesene Tatsache. Eine Kraft Gottes, die den Menschen von der Macht des Bösen befreit.

Was ist Gerechtigkeit?
Im AT wurde die Gerechtigkeit Gottes gefordert (im Haushalt des Gesetzes) durch Halten der Gesetze. Und wenn es nur nach dem Gesetz ist, das Gott in die Herzen aller Menschen gelegt hat, das Gewissen. Wenn heute ein Jude an die Gerechtigkeit Gottes glaubt, dann glaubt er an **Jesus Christus**. Nur Er hat die Gerechtigkeit Gottes bzw. ist es selbst und kann sie als Geschenk weitergeben.

⇒ Gerechtigkeit hat etwas mit der **unantastbaren Grundordnung** Gottes zu tun.
Es ist ein **Verhältnisbegriff,** der bedeutet, dass sich jede Seite an eine Vereinbarung hält.
Von Gottes Gerechtigkeit wird vor allem im Blick auf das **Verhältnis zu Israel** geredet.

⇒ Bei diesem Thema fragen uns die Menschen: Wie wird sich Gott als gerecht verantworten bei all dem Elend in dieser Welt? Die Antwort lautet: **Durch das Evangelium über seinen Sohn** Rö 1,3. Gott erweist sich als gerecht, indem er die Rechtsordnungen setzt und über die Einhaltung wacht und **seine Verheißungen erfüllt**.

⇒ Gottes Gerechtigkeit hängt mit **seiner Treue, seiner Wahrheit (Wahrhaftigkeit), seiner Zuverlässigkeit und Liebe** zusammen.

⇒ Die im Evangelium offenbarte und erwiesene Gerechtigkeit Gottes zeigt uns im Römerbrief dreierlei:

1. Dass **kein Mensch** vor Gott gerecht ist, weder Jude noch der Nicht-Jude (Rö 1,18-3,20).
2. Dass **Gott allein** gerecht ist (Rö 3,4.26).
3. Dass Gott den rechtfertigt, **der glaubt** (Rö 3,21-24).

   - Im NT bedeutet es immer: Ein Rechtsurteil zugunsten von jemand fällen. Damit wird der Sünder gerecht, was als Erweis der Gerechtigkeit Gottes dient (Rö 3,26).
   - Ein Verdienen von **Gerechtigkeit** schließt das Evangelium aus. Der Mensch kann sie nur **durch Gnade und Glaube** bekommen.

Gliederung zum Römerbrief

[1]Anfang: 1,1; 1,5
Schluss: 15,16; 16,26

Das Evangelium Gottes über seinen Sohn! (Nur bei Paulus)
Evangelium Gottes bei Paulus nur in: Rö 1,1; 15,16; 2Kor 11,7; 1Thes 2,2,8,9. (6x)
Das Evangelium Gottes dreht sich nicht um den Menschen als Mittelpunkt, sondern um **Christus, den Sohn Gottes** (Langenberg). **„Christus in uns“** kommt nur bei Paulus vor.

[1]Rö 1,1, **Knecht** Christos Jesus, ...ausgesondert für **das Evangelium Gottes.**
Rö 15,16, **Diener** Christos Jesus, ...der **priesterlich am Evangelium Gottes dient.**

Gliederung (siehe auch, Kommentar zum NT von W.Einert).
Im Römerbrief zeigt sich Gottes Heilsmacht in dreifacher Weise, wobei Anfang und Schluss die Struktur des Briefes erkennen lassen. [1] Dies gilt auch für die 3 großen Abschnitte des Briefes:

1 Kap. 1-8

[1] **Anfang:**
1,1-8 u, 16-17
Schluss:
8,35 u. 38

Heilslehre. ***Die Gerechtigkeit Gottes.***

1,1-15	Einleitung
1,16-17	Briefthema (siehe auch 3,4)
1,18-3,20	Alle Menschen sind Verfehler; Ohne die Gnade Gottes keine Rettung.
3,21-5,21	Gottes Gerechtigkeit rechtfertigt den Glaubenden durch die ***Treue (Wahrheit) Gottes. Das ist Gnade.***
6,1-8,39	Gerechtigkeit Gottes ist Grundlage der Heiligung.

2 Kap. 9-11

[1] Anfang: **9**,1-5
Schluss:**11**,33-36

Heilsgeschichte. ***Die Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung.***

9,1-11,32	**Israel.** Über Gerichtswege kommt es zur Rettung des Gesamtvolkes. Gottes Gnadengaben sind unbereubar.
11,33-36	***O Tiefe des Reichtums...*** Denn von Ihm und durch Ihn und für Ihn sind alle Dinge. Von der „1“, durch die „1“ und für die „1“ !

3 Kap. 12-16

[1] Anfang: **12**,1-5
Schluss:15,5-7,14-19; 15,29-33; **16**,25-27

Heilshandeln. ***Die Souveränität Gottes.***

12,1-15,33	Der Wandel als Folge erwiesener Gnade.
13,8-10	**Ein Höhepunkt in diesem Abschnitt.** ***Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.***
16,1-27	Schluss, Grüße und Zuspruch.

Paulus beschäftigt sich im Römerbrief mit diesen 3 Hauptpunkten auf den Einzelnen und auf das ganze Volk Israel bezogen.

[1] **Die Struktur der Briefe:** Das Ende kehrt zum Anfang zurück.
- **Rö 1,5** – Glaubensgehorsam **in all die Nationen** für seinen Namen (Israelnationen).
- **Rö 16,26** - Glaubensgehorsam **in all die Nationen** für seinen Namen (Israelnationen).
  Diese Struktur betrifft die ganze Bibel.
- **Genesis:** Eden - Lebenswasser, 4 Ströme, Holz des Lebens. 2x Wassergericht.
- **Offenbarung:** Neues Jerusalem, Lebenswasser, Strom mit 4 Tiefen, Holz des Lebens - 2x Feuergericht (eine Steigerung gegenüber den Wassergerichten am Anfang).

Nach der obigen Gliederung des Römerbriefes finden wir Gottes Heilsmacht in einer dreifachen Weise: 1. Die Gerechtigkeit Gottes
2. Die Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung
3. Die Souveränität Gottes.

Zu 1. Bei der Gerechtigkeit geht es um Gottes Norm, und nur einer entspricht dieser Norm, Jesus Christus, sein Sohn. Rö 1,16-17 ist der Schlüsselvers für den Römerbrief.

Gerecht durch Glaube
Rö 1,16-17
Gott tut es
Rö 8,29
Aus Gnaden durch Glauben
Eph 2,8-9
Abraham
Rö 4,2-3

- **Gott selbst ist das Maß aller Dinge.** Wer kann sich an Ihm messen? Wie sollen wir da Gerechtigkeit bekommen, d.h., dass wir gerecht vor Gott sind? Rechtfertigung ist <u>mehr</u> als Sündenvergebung, Rö 8,29 (8x er hat = Neuanfang)
  Es ist die schrittweise Übergabe göttlichen Heilsgutes an gläubige Menschen, damit sie dem Bilde des Sohnes ähnlicher werden.
- Abraham wurde gerecht nur durch Glauben.

- **Aus Gnaden** und **durch Glauben**, das ist die Botschaft des Paulus an die Gemeinde, die da ist sein Leib. Eph 2,8-9, nicht aus euch, Gottes Gabe ist es...
- **Jakobus setzt hier andere Schwerpunkte,** weil er nicht an den Erstlingsleib schreibt, sondern an das ganze Volk Israel. Jak 2,14,20-21,25.

2 Heilslinien
Paulus:
Rö 4,**4**+**5**
Jakobus:
2,14,20-21,25

- **Wenn Jakobus sagt:** Ohne Werke ist der Glaube tot, oder, Abraham wurde durch Werke gerecht, dann meint er, **dass gute Werke ein Zeichen für echten Glauben sein können**. *Aber durch Werke bekommt man keinen Glauben*. Der Mensch kann nicht einfach glauben, auch nicht über den sogenannten freien Willen. Glaube ist immer ein Geschenk Gottes.
- Mit diesen unterschiedlichen Schwerpunkten werden von Paulus und Jakobus 2 Heilslinien aufgezeigt. Damit ergänzen sich beide Apostel und widersprechen sich in keiner Weise.
- Rechtfertigung vor Gott, die wir nachvollziehen können, ist das schrittweise Weitergeben von göttlichem Heilsgut, damit der gläubige Mensch weiter in das Bild seines Sohnes umgestaltet wird.
- **Gerechtigkeit finden wir nur durch einen gnädigen Gott**. Dies hat auch Luther gesagt. Das Luthertum ist aber bei der Frage nach Gerechtigkeit stehen geblieben. Sie haben auch keine Missionare ausgesandt, das haben dann die Pietisten angefangen.
- Der Frage: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott, muss auch die Frage folgen: **Wie werde ich für Gott brauchbar?**
- Was für Aufgaben hat der Leib schon heute? Wie werden all die Geistesgaben des Leibes eingesetzt? Ist das heute schon notwendig und möglich?
- Ja! Durch Gnade und aus Glauben kann **Er** heute schon durch uns wirken. Paulus sehnte sich nach der Gemeinschaft mit den Gliedern des Leibes und den Christen in Rom, Rö 1,8-17.

Dank für die Gläubigen in Rom
Rö 1,8;
Dank für Tim.
2Tim 1,3

- Paulus beginnt mit Danksagung, wenn er an die Geschwister im Glauben schreibt, obwohl er sie von Angesicht noch nicht kannte. Für Paulus war es ein Geben und Nehmen, er wusste, die Gläubigen brauchen sich.
- Paulus geht es nicht nur um die Lehre, sondern um die Gemeinschaft der Gläubigen.
- Die Kirchen haben oft nur die Tradition der Lehre. Die Lehre allein bringt aber kein neues Leben hervor, sondern nur das lebendige Wort, und lebendig ist es nur in Christus. **Nur Leben kann Leben zeugen.**
- **Wenn wir das Wort nur als Lehre verkündigen, dann fehlt ein entscheidender Faktor, die Liebe Gottes, die doch ausgegossen ist, in unseren Herzen.**

- Zu dem Glauben in Christus gehört die Barmherzigkeit. Nicht meine Barmherzigkeit, sondern die, die ich erfahren habe.
- **Erbarmung** heißt, dem Menschen **Erstattung geben**. Für die Ungerechtigkeit, in der die Menschen leben, gibt er ihnen in der Wiedererstattung seine Gerechtigkeit.

Erbarmen
1Tim 1,12-17
Lied v. F.Ph. Hiller
Mir ist Erbarmung wiederfahren

Paulus ist das Urbild der Barmherzigkeit Gottes. Er sagt: Ich war ein Lästerer. Er hat den Sohn abgelehnt und damit Gott gelästert. Solange auch Israel den Sohn ablehnt, werden sie den Vater nicht finden.
Paulus: Ich bin der größte Sünder, aber darum ist mir **Barmherzigkeit** widerfahren, weil Gott mich erwählt und für wert geachtet hat. Das ist echtes Leben in Christus, wenn wir dieses Erbarmen Gottes erfasst haben.

- Der Buchstabe des **Gesetzes** hatte Paulus zum **Antichristen** gemacht und die **Barmherzigkeit** Gottes hat ihn zum **Christen** gemacht. Der Buchstabe des Gesetzes tötet, führt in den Tod. Die Barmherzigkeit und Gnade führt ins Leben.
- Paulus hatte eine andere Stellung zum Gesetz als Petrus und die anderen. Petrus hatte keinen Christen ins Gefängnis gebracht.
- Paulus nennt sich der erste Sünder, deshalb hat Gott an ihm zuerst Barmherzigkeit getan. Paulus war nicht als Jünger in der Nachfolge Jesu. Aber Christus hat ihn zum 13. Apostel gemacht für einen Sonderauftrag, den er direkt von Gott offenbart bekam. Dies war mehr als das, was er bei Gamaliel gelernt hatte und mehr als das, was die 12 gelernt hatten bzw. offenbart bekamen.

Aus Finsternis soll Licht leuchten, zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht J. C.
2Kor 4,6
Für P. heißt das: Gott will ihn!
Und für uns? Uns will ER auch!

Wo die Sünde am schlimmsten ist, da setzt die Barmherzigkeit Gottes ein. Es ist das Licht aus der Finsternis, 2Kor 4,6.
Auf dem Höhepunkt der Sünde ist die Barmherzigkeit Gottes am größten. Wenn Gott einen zum Himmel führt, dann führt er ihn hier ins Sterben und sagt damit zugleich: Ich will ihm zeigen, dass er mir ein auserwähltes Werkzeug ist. **Ich will ihn!**

Zu 2. Gottes Neuordnung (so nennt es M. Schacke).

In den Übersetzungen lesen wir hier das Wort „Versöhnung“ oder „Frieden“ (**„kat allasso“** bedeutet aber: **Von oben herab völlig geändert**), siehe Rö 5,10;
2Kor 5,18,20: **5x** versöhnte = **herabgeändert** - Wenn das nicht so wäre, dann wären wir heute in Christus keine neue Schöpfung (Vers 17).
Eph 2,16: Die beiden herabändere in einem Leib, d.h. die Fernen und die Nahen, Haus Israel und Haus Juda, Juden und Israelnationen eins in Christus.
Kol 1,20: Indem er in Ihm alle herabänderte hat er Frieden gemacht.

Seid herabgeändert
2Kor 5,19-21
Neues ist geworden
2Kor 5,17;

- Zwischen Gott und den Menschen gibt es aber keine Versöhnung in dem Sinne, dass jede Seite etwas nachgeben muss. Grundsätzlich wird Gott seine Haltung und Handlung, gegenüber dem Menschen, nicht ändern. Gott liebt die Menschen, auch wenn sie sein Handeln nicht immer verstehen.
- **Unser Gott ist der unwandelbare Gott.** Die heidnischen Griechen haben bei Unglück versucht, ihre Götter umzustimmen.
- Bei der Versöhnung geht es darum, den Menschen in Christo total zu verändern, kat-allasso = von oben herab verändert. Dies hat Gott in seinem Sohn schon getan. Gott versöhnte die Welt mit sich selbst, d.h. er veränderte sie durch seinen Sohn, von oben herab. Der Begriff Versöhnung ist viel zu schwach.

Segen zu allen
1Mo 12,3
Ich will segnen die dich segnen.
Eph 3,21. Die Herrlichkeit Gottes auf alle Völker.

- **Es ist eine Neuordnung, indem das Alte hinweggenommen wird.**
  Die Änderung, die Neuordnung kommt von oben.
  Der Segen, das göttliche Leben aus dieser Neuordnung, soll zu den Völkern kommen, das hat Gott schon Abraham verheißen, 1Mo 12,3.
- Bei Abraham begann ja ganz neu die Segens- und Verheißungslinie. Sie zieht sich weiter bis in den Neuen Bund und die Schöpfungsvollendung.
- **Die Herrlichkeit Gottes ist für alle Völker verheißen.** Eph 3,21.

Zu 3. Die Souveränität Gottes ist das Verhalten Gottes, das immer richtig ist.

- Sein Handeln ist immer richtig, weil es durch **seine Liebe** bestimmt ist.

Und wenn sein Handeln Gericht bedeutet? Auch dann! Gott kennt den einzig möglichen Weg für seine ganze Schöpfung: Durch Sterben zum Leben, dafür hat Gott seinen Sohn gegeben.

- **Die Souveränität Gottes führt in eine Neuordnung Gottes**.
  Bei Gott gibt es immer eine Ordnung. Er ist der Gott der Ordnungen. Nichts wird dem Zufall überlassen.
  Vorher gab es eine alte Ordnung = die Sünden sind vergeben, bedeckt und weggenommen. In der Neuordnung sind sie vergeben, **bezahlt und vergessen**. Diese Neuordnung bedeutet: **Gerecht vor Gott durch den Glauben an seinen Sohn und den Glauben in Christus**. Wer möchte so eine Souveränität Gottes ablehnen?

- Paulus schreibt an die gläubigen Römer.
  M. Schacke sagt: **Paulus war der große neutestamentliche Prophet Gottes. Er war der Herrlichkeitsbote des verherrlichten Christus, und der Apostel der gesetzesfreien Heilsverkündigung.** Das war **nur** Paulus.

  - **Petrus** sagt: Tut Buße (Jesus sagte das auch, vor Kreuz und Auferstehung, vor der großen Wende). Natürlich fängt es für jeden mit Buße an, auch nach dem Kreuz.

  - **Paulus** legt den Schwerpunkt auf den Glauben **in Christus Jesus.** Und trotzdem sagt auch er: ...und du weißt nicht, dass dich Gottes Güte zur **Buße** leitet.
    Petrus hat natürlich auch Gnade und Glaube verkündigt, aber er kannte das Gesetz und durfte es nicht beiseite tun. Paulus dagegen macht klar, **das Gesetz kann nur durch den Glauben Jesu Christi** seine Erfüllung finden und damit ins Leben führen.

- Die Botschaft ist bis auf wenige, aber wichtige Ausnahmen die selbe, nur die Schwerpunkte sind im Hinblick auf die Adressaten und die Aufgaben unterschiedlich.
  Die neue herausragende Botschaft des Paulus war:

- **Der Leib des Christus** als ein göttliches Organ. Dieser Leib gehört so zu dem Christus, wie beim Menschen Haupt und Leib zusammen gehört, d.h., ohne den Leib (seine Glieder) **ist der Christus unvollständig**.
- **Der Leib des Christus** wird nach der Erhöhung Jesu göttlich bestimmt und geregelt, und zwar durch Offenbarung. Und diese Offenbarung hat Gott **zuerst nur** Paulus gegeben.
- **Durch die Erscheinung des Leibes des Christus,** durch die vollmächtige Verkündigung des Paulus, werden die alttestamentlichen Verheißungen für Israel **nicht berührt, noch aufgehoben**. Es sind die Segensverheißungen für Israel als Volksganzes und sie sind für die Erde gegeben. Auch für ihre Erfüllung steht die Treue Gottes.
  - **Die Verheißungen für den Leib** sind dagegen von **himmlischer Art**, und sind der Heilskörperschaft des Christus gegeben, für ta-panta, das ganze All.
    Diese Unterschiede mussten alle Apostel und Jünger lernen. Auf dem Apostelkonzil wurde hier eine offizielle Einigung erzielt.

Paulus wollte nach Rom
Rö 1,8-17

- Paulus wollte nach Rom. Die Botschaft sollte auch von Jerusalem zur Weltstadt Rom gehen. In Richtung West-nord. Zur Schwesternstadt von Jerusalem, der damaligen Weltstadt.
- Paulus wollte noch weiter nach Westen, nach Spanien, dort wo in früheren Zeiten schon die Nachkommen Japhets mit ihren Tarsisschiffen hinfuhren und Welthandel betrieben. Aber Gottes Plan war für Paulus ein anderer, er sollte nur zur damaligen Weltstadt Rom. Bevor er hinfahren kann, schreibt er ihnen einen Brief.

Der Römerbrief und die biblische Zahlensymbolik.

Den Römerbrief können wir in **2**x**8** Kapitel einteilen. Zusammen **16** Kapitel. Die Zahl **16** erinnert uns an die **Lagerordnung Israels** in der Wüste. 4x4 Gruppen in die 4 Himmelsrichtungen, 4.Mo 2. Und an die **4 lebendigen Wesen** mit 4x4 Gesichtern = **16**, Hes 1,4-6 ff. Wir denken auch an den Neuanfang der Menschheit nach der Sintflut mit den **16 Söhnen von Sem, Ham und Japhet,** oder an Petrus, der im Gefängnis von **4 x 4 = 16** Soldaten bewacht wurde, Apg 12,4.
Siehe auch: Biblische Kosmologie... Band 2, Seite 71 + 75.

Aus der Zahlensymbolik der Lagerordnung sehen wir, dass Israel für die ganze Erde zuständig ist. Die **8** muss für Ziel und Weg erreicht werden, sie steht für das göttliche Ziel der Auferstehung, der Erneuerung und des Neuanfanges. Der **8.** Gottestag als Ziel Gottes mit einer neuen Erde und neuem Himmel.

Gottes Weg und Ziel mit der Schöpfung ist Jesus Christus.
Siehe auch die 2 Wochen der Wiederherstellung in: Biblische Kosmologie... Band 2, Seite 15-23.

⇒ Bei der Wiederherstellung der Schöpfung wird uns im Wort zweierlei gezeigt: **Das Ziel**, das Gott erreichen will und **der Weg**, den er mit seiner Schöpfung geht.
Gottes Wege verstehen wir nur dann, wenn wir seine Ziele kennen. Beides will uns Gott im Buch der Heilsgeschichte erklären.
Wer den Anfang nicht kennt und das Ziel nicht weiß, kann auch den Weg nicht wissen.

⇒ Informationen über Ziel und Weg finden wir schon im ersten Wort der Bibel:
BöREShiJT = im Anfang, Zahlenwert = **2 – 200 - 1** und **300 – 10 – 400.**

- **Das Ziel: 2 – 200 –1:** Durch den Sohn (2), oder von der Zweiheit in die Vielheit (200) und weiter zum Ziel, der „1“, wobei die „1“ auch der Anfang war.
  1-2-200-**1** = Von Gott, für Gott und zu Gott hin. Es ist die Formel für die ganze Schöpfung.

- **Der Weg: 300 – 10 – 400:** Die höchste Gottesoffenbarung (300); Zahl der Ganzheit, Geist, Seele und Leib (10 = Fülle, Verantwortung, Ziel); Der Weg zum Ziel für alle und alles (400 = Zahl der Erde, des Kosmos in höchster Dimension). Die Null am Ende einer Zahl bedeutet den Abschluss einer Sache.
  Siehe auch: Biblische Kosmologie... Band 3, Seite 42, von G. Kringe.

So können wir auch den Römerbrief in **2 x 8** Kapitel für das **Ziel** und für den **Weg** aufteilen.

⇒ **Das Ziel:** Rö 8,16-17. Sein Geist bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind und damit **Miterben** (beni-ha-elohim = Söhne Gottes.
Seine Erstlinge = ZW **153** (nach Heller), und seine Miterben = ZW = 7 x 153 = **1071**.
Joh 21,11-13 = 153 Fische und der **154.** Fisch (Jesus als vollgültiges Opfer für alle) lag bereit. 153 + 1 = seine erwählten Erstlinge und der Erstling Christus.
154 = Vollendung der Leiden und Anbruch der Herrlichkeit! Klagelieder = 7 x 22 Verse = 154. 22 = Leiden.
153 ist auch: 12 x **12** = 144 + 3 x **3** = 153.
Die Zahlen sollen nicht Beweis, sondern Bestätigung sein.
Siehe auch Biblische Kosmologie... Band 3, Seite 25.

Rö 8,28-30. Das Ziel ist greifbar nahe, 5x Er **„hat“** es schon getan. Wir dürfen als eine neue Schöpfung aus der Gnade leben (Rö 6,4; 7,6) und in dem Christus das Leben und Dienen in der Neuheit lernen. Rö 8, 31-38, denn ich bin gewiss, dass mich nichts von der Liebe Gottes scheiden kann.

⇒ **Der Weg ist an der Verheißung für Israel festgemacht:** Rö 9, ... für meine Brüder, die Israeliten sind. Kap.16, **25-27**, ein Lobpreis auf die Offenbarung eines Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verborgen war und jetzt in all die Israelnationen bekannt gemacht worden ist.

⇒ **„16“** Diese Zahl hat etwas mit dem heilsgeschichtlichen Ablauf der Schöpfung zu tun. Die Information durch die Zahlen ist ein Hinweis auf der Ebene des Geistes. Die hebr. Sprache gibt uns auf **3 Ebenen** ihre Informationen (**Geist, Seele und Leib**) durch den Zahlenwert, die Buchstaben und die Vokalisierung (die Tüttelchen für die Aussprache).

Damit läuft alles in einer göttlichen Dreiheit ab. Dies beginnt ganz neu bei den 3 Nachkommen Noahs, **Sem, Ham und Japhet**. Sie hatten 5 + 4 + 7 = **16** Söhne.

- **Mit dem Kapitel 7** wurde ein wichtiges **Zwischenziel** erreicht: „Ich elender Mensch, wer wird mich erretten vom Leibe dieses Todes? Bei diesem Ausspruch bleibt Paulus nicht stehen und sagt im letzten Vers: Ich danke Gott durch Jesus Christus unserem Herrn... mit dem Sinn, dem neuen Denksinn, diene ich Gottes Gesetz, mit dem Fleisch aber der Sünde Gesetz.

- **Kapitel 8 beginnt** mit: Also gibt es jetzt keine Verdammnis (Verurteilung) für die, welche in Christus Jesus sind. Weiter geht es in Kap. 8 mit: Wir können Abba, lieber Vater, sagen, weil er schon alles für uns getan hat (Vers 28 – 30) und wer wird uns scheiden von der Liebe Gottes (Vers 31– 39)?

- Heilsgeschichte kann auch so gesehen werden:
  Von der 7 zur 8, von einem Zwischenziel (1000 Jahrreich = der 7. Tag) zu Gottes Neuanfang mit neuer Erde, neuem Himmel und neuem Jerusalem im 8. Gottestag.

- Der Römerbrief hat **8** Kapitel für das **Ziel** und **8** Kapitel für den **Weg** = 16 Kapitel für die ganze Botschaft des Paulus. Dieser Brief entwickelt die Heilsgeschichte über 8 Kapitel bis zum Höhepunkt der Sohnschaft und in weiteren 8 Kapiteln wird der Weg Israels und der ganzen Menschheit aufgezeigt.

- Kapitel 1 - 8 = Die Heilslehre = **Das Ziel.**
- Kapitel 9 – 16 = Die Heilsgeschichte und das Heilshandeln Gottes = **Der Weg.**

  Die Zahlen wurden angeführt, um den **Übergang** von den ersten **8** Kapiteln (das **Ziel**) zu den zweiten **8** Kapiteln (der **Weg**) aufzuzeigen.

Die Zahlen sind keine menschliche Erfindung, sondern Ausdruck unseres Gottes in seinem Heilshandeln!

Also gibt es keine Verurteilung mehr für die, die in Christus Jesus sind!

Es fällt auf, dass Paulus **nichts von Buße sagt.**
Sündenvergebung, Rechtfertigung und Frieden mit Gott gibt es doch nur nach tiefer Buße! Man kann doch nicht einfach sein altes Leben übergehen und ins neue springen! Oder? Aber gerade so ist es, so meint es Gott!

Zitat von A. Schlatter: **Paulus war kein Bußprediger, sondern ein Verkündiger der frohen Botschaft.**

- Von sich aus ist das menschliche Herz unbußfertig. Erst wenn das Licht und die Liebe Gottes in einem Herzen ihre Wirkung getan haben, kann ein Mensch das bisherige alte beurteilen und sich schuldig sprechen, d.h. Buße tun. Nur von Gott ergriffene Menschen kommen zur Sinnesänderung. Gott ist immer der Anfänger. So war es auch bei Paulus vor Damaskus. Umsinnen können wir erst dann, wenn ein anderer unseren Sinn auf das Göttliche lenkt. Dann können wir Buße tun, d.h. umdenken. Von der großen Sünderin sagt

Gott nicht: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat aufrichtig Buße getan, sondern: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt.

- Es ist auffallend, dass Paulus im Römerbrief die Buße übergeht, bis auf Rö 2,4 (die einzige Stelle, wo Paulus von Buße redet)... oder verachtest du seine Güte... nicht wissend, **dass Gottes Güte dich zur Buße leitet? Also tut es Gott!**

- **Trotzdem gilt auch** Apg 17,30, Paulus in Athen auf dem Areopag: ...Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen. Dies sagt Paulus zu Ungläubigen, die der Vielgötterei huldigen. Die von Gnade und Vergebung keine Ahnung haben.
- **Im Anfang steht also doch die Buße. Ja, aber von Gott gewirkt.** Den Römerbrief schreibt Paulus an die Christen in Rom. Sie brauchen keine Belehrung über ihre Sünden, sondern über den auferstandenen Herrn, und als Folge davon über die Neuordnung Gottes.
- Wohl hatte es mit der Bußtaufe (Taufe des Umsinnens) des Johannes des Täufers begonnen (Apg 13,24; 19,4), aber im Zusammenhang mit den Offenbarungen über das Evangelium des Christus, betreffend die Neuordnung Gottes und über das Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes (1Tim 1,11), ist Paulus mehr und mehr zum Verkündiger des freimachenden und beglückenden Evangeliums Gottes über seinen Sohn (Rö 1,3) geworden.

- **Der neue Weg ist eröffnet:** Keine Verurteilung mehr. Aber nur für die, die in Christus Jesus sind. Die eine lebendige Verbindung mit Christus haben. Paulus war der erste, dem Gott offenbarte, was es bedeutet, in Christus zu sein. Über 100 mal schreibt **nur Paulus** davon.

- **Das Sein in Christus ist ein Lebensverhältnis.** Der erste, der in Christus war, ist Gott selbst (2Kor 5,19) **„Gott war in Christus“**. Kol 2,9, ...in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Gott ist und gibt die ganze Fülle). Joh 17,21 ...eins sein mit dem Vater ...damit sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir...

Der Römerbrief entwickelt die Heilsgeschichte über 8 Kapitel bis zum Höhepunkt der Sohnschaft. In weiteren 8 Kapiteln wird der Weg Israels und der anderen Menschen aufgezeigt.

Eine Einteilung von Kapitel 1 bis 4:

1. Rechtfertigung aus Glauben, geoffenbart im Evangelium, Rö 1,1-17.
2. Die Notwendigkeit der Rechtfertigung aus Glauben, Rö 1,18 - 3,20.
3. Wie wir gerechtfertigt werden, Rö 3,21-31.
4. Rechtfertigung ist keine neue Lehre, Rö 4 (Abrahams Glaubensgerechtigkeit).

Rö 1,1-6 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes, welches er durch seine Propheten in Heiligen Schriften zuvor verheißen hat über seinen Sohn, der aus dem Samen Davids gekommen ist dem Fleische nach und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen dem Geiste der Heiligkeit nach durch Totenauferstehung: Jesum Christum, unseren Herrn. Durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen haben für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter all den Nationen, unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi.

Rö 1,16-17 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.
Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben". {Hab 2,4}

Rö 4,2-5 Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." {1Mo 15,6}

Dem aber, **der wirkt,** wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit.
Dem aber, **der nicht wirkt,** sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

Bei der Auslegung kann nicht auf alle Verse eingegangen werden.

Römer 1 kann in 10 Abschnitte eingeteilt werden

(Muster der Einteilung nach M. Schacke):

1. Paulus, der Herrlichkeitsbote des verherrlichten Christus und Apostel der gesetzesfreien Heilsverkündigung (1,1)
2. Eine Namensänderung. Das Evangelium, durch die Propheten zuvor verheißen; der göttliche Sendungsauftrag des Paulus. Das Sein in Christus (1,1-3)
3. Der Sohn Gottes und der Sohn Davids. Das Nebeneinander der verschiedenen Heilserwartungen (1,4)
4. Gnade und Apostelamt des Paulus, Gehorsam aus Glauben; Berufene Jesu Christi (1,5-6)
5. Geliebte Gottes und berufene Heilige (1,7)
6. Ein Herz, frei von Eifersucht, aber voll Dankes für den tätigen Glauben, den Gott durch andere Werkzeuge gewirkt hatte (1,8)
7. Gottesdienst im Geist, im Evangelium und in den Gebeten (1,9-10)
8. Paulus, ein Lehrer und Lernender zugleich; ein Schuldner der Griechen und Nicht- Griechen. Suchte er Frucht oder Erfolg? (1,11-15)
9. Das Evangelium, Kraft und Heil Gottes; Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes auf Grund des Glaubens (1,16-17)
10. Gottes Zorn, die Selbstherrlichkeit und Verderbtheit des Menschen (1,18-32)

Aus obigen 10 Punkten nur einige Schwerpunkte:

- Rö1,1. Paulus, Knecht (Sklave) Christi Jesu, berufener Apostel.
  - Hier schreibt der **Mann aus Benjamin**, der **ein reißender Wolf** war, der sich voll und ganz eingesetzt hat, gegen Jesus.
  - Es ist der Mann, der vor Damaskus fragt: **Wer bist du, Herr**? (Im hebr. 3 Worte). Es ist der vom Licht Gottes getroffene Saulus, der sofort eine Antwort bekommt: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Für Paulus war es **eine Gottesstunde**, jetzt bestimmte Gott für ihn. Für Paulus brach sein Lebensinhalt, seine Aufgabe, die er sich gegeben hatte, zusammen. Jetzt konnte er nur noch fragen: Herr, was soll ich tun?
  - Paulus war sofort bereit, den neuen Auftrag zu übernehmen.
    Er war ein **Ausgesonderter, für eine besondere Aufgabe**.
  - Er war mehr als Verkündiger der frohen Botschaft, er war **Gesandter Christo Jesu** mit einem Sonderauftrag. Er nennt es „mein Evangelium“ nicht von Menschen erhalten, sondern durch Gottes direkte Offenbarung.

Wer bist du, Herr?
Apg 9,5 ff
Es wird dir gesagt, was du tun sollst.
Ein 3-facher Auftrag

⇒ **Römer 1,1-7.** Diese 7 Verse sind wie eine Klammer um den ganzen Römerbrief.
Paulus, **Knecht Christi Jesu**. **Ausgesondert für das Evangelium Gottes über seinen Sohn.** Durch den auferstandenen Herrn **Apostelamt** empfangen für seinen Namen (wörtlich: in all den Nationen für den Namen seinen).

- Knecht Christi Jesu. So nennt sich **nur** Paulus.
- Evangelium Gottes **über seinen Sohn**. Über seinen Sohn: steht nur bei Paulus.
- Gnade und Apostelamt für seinen Namen zum Glaubensgehorsam in all den (Israel-) Nationen für seinen Namen.

- Rö 1,8-15.
  - Vers 8: Zuerst der Dank für die Gläubigen in Rom
  - Vers 10: Paulus freut sich darauf, die Gläubigen in Rom zu treffen.
    Paulus sehnte sich danach, diese Christen persönlich kennen zu lernen, Rö 1,9-15.
  - Vers 11: Er wollte sie befestigen, indem er ihnen etwas weitergibt, was er nicht von Menschen empfangen hatte, sondern durch Gottes Offenbarung.
  - Vers 12: Mitgetröstet werden. Jeder gibt dem anderen etwas aus seinem Glauben heraus. Deshalb brauchen wir Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Ohne Gemeinschaft ist Wachstum im Glauben schwer möglich.
  - Vers 13-14: Er wollte zu ihnen, wurde aber wiederholt vom Geist Gottes verhindert. Gottes Plan musste in der richtigen Reihenfolge ablaufen.
  - Vers 15: Ich bin willig, euch das Evangelium zu verkündigen.

- Rö 1,16-17. Zwei Schlüsselverse für den ganzen Römerbrief.
  Denn ich schäme mich nicht, das Evangelium zu verkündigen, **zuerst** den Juden als auch den Griechen.
  Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: **Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.** (Nicht aus seinen Werken).

- Rö 1,18-32: Die Gottlosigkeit der Menschen. **„Denn“** es wird geoffenbart....
  Gott hat ihnen das Erkennbare offenbart, damit sie **ohne Entschuldigung** sind. Gott wird in dem Gemachten wahrgenommen. Sie haben keine Entschuldigung.
  Vers 24: Darum hat Gott sie dahingegeben. 3x, Vers 24, 26, 28. Gott erklärt ihnen warum.

  Denn: Gottes Zorn vom Himmel über **alle Ungerechtigkeit,** weil die Menschen den Schöpfer nicht in der Schöpfung erkennen wollen (können?)
  Durch ihren Unglauben verwandeln sie die Wahrheit Gottes in Lüge.
  Die Menschen tun was sie wollen und Gott lässt es zu.

- Rö 1,32. Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun.

Römer 2 kann in 3 Abschnitte eingeteilt werden

1. Auch die Juden unter dem Zorn Gottes. Das Richten anderer entschuldigt keinen Menschen (2,1-11)
2. Das Sündigen macht Juden und Nationen gleich (2,12-16)
3. Das Gesetz nützt den Juden nichts, auch sie sind Gesetzesübertreter (2,17-29)

Römer 2: Vers 1-11: Paulus schneidet alle Ausflucht und Entschuldigung ab.
Keine Entschuldigung, weil Gott durch die Schöpfung und das Gewissen redet.
Rö 2,1: **Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch.**
Weil ich dir meine Existenz in der Schöpfung gezeigt habe.
Doch du hast deine eigenen Erklärungen und weißt es besser.

Vers 1-4 **Ohne Entschuldigung ist der Mensch, wenn er andere richtet.**
Indem der Mensch andere richtet, stellt er sich über ihn.
Er macht sich zum Richter und deshalb benötigt er selbst einen Richter.
Matt 7,1-5 - Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.
Joh 8,7 - Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.

Zu Vers 4: 2Petr 3,9. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten[a], sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, **sondern dass alle zur Buße kommen**[b]. (a) Hebr 10,37; (b) **Rö 2,4**; 1Tim 2,4. 2Petr 3,15. Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung[1], wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, (1) w. haltet die Langmut unseres Herrn für Rettung (o. Heil).

⇒ **Der Vater hat dem Sohn alles Gericht übergeben und nicht den Menschen.**
Wer andere richtet stellt sich selbst unter das Gesetz Gottes.
Wenn wir andere richten, pochen wir auf unser vermeintliches Recht.
Ein Richter weiß was recht ist, deshalb hat oder tut er kein Unrecht.
Der Mensch der richtet, braucht keine Güte Gottes, keine Vergebung, keine Barmherzigkeit.
Der natürliche Mensch weiß nicht, dass die Güte Gottes ihn zur Buße leitet und damit in die Barmherzigkeit und Gnade Gottes einbindet.

Vers 5-6: Der Tag des Zorns. Das gerechte Gericht Gottes wird durch Christus ausgeführt, Haupt und Glieder.

- **Für den Leib gilt:** 1Thes 1,10 **... der uns errettet vom kommenden Zorn.**

Zu Vers 6: Matt 16,27. Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln[a], und dann wird er **einem jeden vergelten nach seinem Tun[b]**.
(a) Kap. 24,30; 25,31; 26,64; Mk 13,26; 2Thes 1,7; (b) 2Kor 5,10; Offb 2,23

- **Nach Gnade oder nach Werken**: Ps 62,13. Zwei Dinge sind es, die ich gehört, dass die Macht bei Gott ist, und dein, o Herr, die Gnade; denn du vergibst jedem nach seinem Werk.
  Jer 17,10. Der Herr gibt nach der Frucht seiner Taten.
  2Kor 5,10. Richterstuhl des Christus.
  Joh 5,28-29. Auferstehung zum Leben oder Gericht.
  Matt 25,31-46. Völkergericht (all die Nationen - Israel zuerst).
- Der gnädige Herr erlässt das Darlehen und der Knecht fordert es von dem Schuldner zurück. Gott vergibt und der Mensch besteht auf seinem Recht.

Vers 7-8, **Guttäter**:

Zu Vers 8: Vergeltung an denen, die Gott **nicht kennen**.
2Thes 1,8-9. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen;
sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke
Aber die Gott kennen: (Bei denen muss es nicht mehr nach Werken gehen).
2Tim 1,8-9. So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes!
Der hat uns errettet und berufen mit heiligem Ruf, **nicht nach unseren Werken**, sondern nach <seinem> eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben.

Zwei Heilslinien - Werke und Glaube. Beide bekommen etwas, wenn sie an Jesus glauben.
Joh 3,36: Wer an den Sohn glaubt = **äonisches Leben.**
Wer an den Sohn nicht glaubt = **äonische Pein.**

Auf Grund von Werken gibt es:

Vers 9-10: Drangsal und Angst, der **Böses** vollbringt - Herrlichkeit und Ehre, der **Gutes** wirkt.

Zu Vers 9: Rö 1,16: Juden zuerst als auch den Griechen. **Kraft und Heil jedem Glaubenden.**
Rö 3,9-12: Alle sind unter der Sünde.
Alles was das Gesetz sagt, sagt es denen, die **im Gesetz** sind (leben).

Zu Vers 10: **+** Rö 1,17. „**Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“**

Zu Vers 11: Kein Ansehen der Person auf Herkunft, Stand oder Intelligenz..
Apg 10,34: Petrus sagt: Wahrlich begreife ich, dass Gott die Person nicht ansieht. (Petrus wurde nach Caesarea zu den Nationen geschickt - Bekehrung des Kornelius)

Vers 12 - 16. Gottes unparteiische Gerechtigkeit im Gericht.

Zu Vers 12: Mit oder ohne Gesetz, die Werke werden beurteilt.

Zu Vers 13: Nicht die Hörer, sondern die Täter werden gerecht gesprochen (Guttäter).
Jak 1,22,25. Im Tun glücklich.
1Joh 3,7. Kinder, niemand verführe euch! Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie er gerecht ist.

- Matt 7,21. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich[1] der Himmel hineinkommen, sondern wer **den Willen meines Vaters tut**, der in den Himmeln ist. (1) o. die Königsherrschaft.

Zu Vers 14: Nationen, die kein Gesetz haben, sind sich selber ein Gesetz.

Zu Vers 15: Gott hat ihnen ein Gesetz ins Herz geschrieben - Gewissen. Rö 1,19,22,32.
Wer unter Gesetz sündigt, wird auch darunter gerichtet. Die kein Gesetz haben werden nach dem Gesetz ihres Gewissens gerichtet.

Zu Vers 16: Gott richtet das Verborgene der Menschen an seinem Tag, nach dem Evangelium, wie es Paulus verkündigt, durch Jesus Christus.
1Kor 4,5; 2Kor 5,10 - Richterstuhl des Christus.

- 5Mo 4,19-20. Israel soll **Gott dienen**, die anderen Völker dienen noch **dem Heer der Himmel.**
- Das Volk für seinen Namen wurde noch einmal geteilt. Damit gibt es auch Nationen für seinen Namen und dann den Rest der Völker. So kann auch eine Dreiteilung gesehen werden. **Juden - Griechen - alle Völker.**

1. **Juden + Nationen für seinen Namen (Israel),** auch Juden u. Griechen genannt. Im großen Römischen Reich, zur Zeit des Paulus noch ungeteilt, war die Umgangssprache griechisch.
2. **Nationen, zu denen hin sein Name gerufen ist** (Mischnationen), Abendland. Siehe auch die Richtung der Missionsreisen von Paulus.
3. **Übrige Nationen bzw. Völker weltweit.** Dahingegebene Völker. Diese 3 Gruppen können an keinen Völker- oder Landesgrenzen festgemacht werden. Die Völkervermischung ist weltweit geschehen.

Vers 17-29: Hier geht es nicht um die Leibesgemeinde, sondern um Guttäter die im Buch des Lebens stehen, d.h. auch ungläubige Juden. Der Jude unter der Anklage Gottes. Der Stolz der Juden, ihr Hindernis zu Gott. Sie hatten das Gesetz Gottes und durch die Beschneidung zählten sie zu seinem Bundesvolk.

⇒ Das Nichtverstehen des Gesetzes im Sinne Gottes, war das Problem der Juden. Obwohl sie das Gesetz haben, tun sie alles, was auch die Nationen tun. Hier kommt der Angriff auf den freudigen Stolz der Juden. Ihre Mission war:
„ Wer im Gesetz seine Ruhe findet und sich Gottes rühmt, und das Wesentliche des Gesetzes erfasst, der braucht keine Rettung. Als Wegleiter der Blinden bringt er den Nationen alles, was sie brauchen“. (Zitat von Werner de Boor). Damit sind Paulus und seine Begleiter überflüssig.
Dieser Ansicht stellt Paulus die Not und die Schuld des tiefen Zwiespaltes zwischen **Wort und Tat**, zwischen **Lehre und Leben** entgegen.
Dies war auch der Angriff von Jesus selbst auf die frommen Juden zu seiner Zeit. Wie oft sagt Jesus zu ihnen: **Ihr Heuchler.**

Zu Vers 23: **Gott verunehren kann nur ein Frommer, die Ungläubigen lästern Gott.**

Zu Vers 25: **Die Beschneidung war ein Bund mit Abraham, als es Israel noch nicht gab. Ein einseitiger Bund, der an die Treue Gottes gebunden war, weil die Menschen diesen Bund nicht halten konnten (1Mo 17).**
Der Bund am Sinai war ein gegenseitiger Bund, den das Volk nicht gehalten hat, deshalb kamen all die Gerichte über das Volk.
Wenn der Bund vom Sinai (Gesetze) nicht gehalten wird, ist die Beschneidung (Bund mit Abraham) nichts nütze. Die Beschneidung wird zur Unbeschnittenheit.

Zu Vers 28-29: Die Beschneidung am Fleisch rettet nicht, wenn ihr euch nicht ehrlich bemüht.
An dieser Stelle sagen einige Christen: Das ist der Beweis, Israel ist beiseite gestellt (was ja stimmt) und deshalb sind wir das geistliche Israel (was nicht stimmt).

Römer 3 kann in 7 Abschnitte eingeteilt werden

1. Menschen belohnen Gottes Treue mit Untreue (3,1-8)
2. Das Gesetz verurteilt alle und bewirkt Erkenntnis der Sünde (3,9-20)
3. Gottes Gerechtigkeit ohne Gesetz (3,21)
4. Gottes Gerechtigkeit durch den Glauben des Christus (3,3,22)
5. Wegen der Sünde kein Unterschied vor Gott, alle leiden Mangel und werden umsonst gerechtfertigt (3,23-24)
6. Christus als Gnadenstuhl (3,25-26)
7. Das Gesetz des Glaubens; Glaube und Gesetz; der Juden und Nationen Gott (3,27-31)

Bis Rö 2,29 und auch noch Kap.3,1-20, geht es **nicht um die Leibesgemeinde.** Paulus musste erst die Grundlagen vom Gesetz und der Gerechtigkeit Gottes legen. Auch in Kap.3,1-20 geht es um Gottes Urteil, vor dem alle gleich sind. Keiner hat einen Vorrang.

Zu Vers 20: Darum: Aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden, denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Deshalb ist Gesetz notwendig, gut und nützlich.
Gesetz ist die Voraussetzung, damit Gnade wirksam werden kann, Rö 1,17.

Zu Vers 1 und 9. In Vers 1 <u>ein</u> Vorzug und in Vers 9 <u>kein</u> Vorzug.
Vers 1: Die Verheißung Gottes (Rö 9,4). Es ist ein einseitiger Bund Gottes, der auf die Treue Gottes zu seinem Volk gegründet ist.
Vers 9: Ein zweiseitiger Bund, auf das Gesetz vom Sinai gegründet.

Zu Vers 5-7: 2x **„Wenn aber“.**

5 = Kapitulation des sündigen Menschen. Paulus will den ganzen Menschen überzeugen.
7 = Es geht um das Evangelium der souveränen Gnade Gottes, damit Gott verherrlicht wird.
Lüge heißt: Die Wahrheit Gottes umkehren und den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Zu Vers 8: Paulus übernimmt die falsche Logik der Juden, um sie zu widerlegen (er benutzt ihre Worte).
Zu Vers 9: Wer hat einen Vorzug? Keiner! Alle sind unter der Sünde.
Zu Vers 10: Kein Gerechter, kein Verständiger, keiner der Gott sucht. 3x wird der menschliche Eigenwille angesprochen.

- **Ein Ungläubiger tut nicht was er will, er wird von den Mächten gesteuert. Der eigene Wille kann sich nicht durchsetzen.**
- **Wer in Christus lebt, wird von Christus gesteuert.**
  Ein Mensch hat einen eigenen Willen, aber keinen freien Willen.

Vers 10-18: Paulus beschreibt den Zustand der Menschen - **auch nicht einer!**
Zu Vers 19: Dies alles wird auch denen gesagt, die unter Gesetz sind.

Zu 3. Rö 3,21 - 31. Jetzt beginnt die *Botschaft der Rechtfertigung*, 5 Dinge:

1. Die Quelle der Rechtfertigung ist die **Gnade**, Vers 24.
2. Ihr Fundament ist das **Blut**, Vers 25 u. Kap. 5,9.
3. Ihr Kanal ist der **Glaube**, Verse 22,26,28.
4. Der Beweis ist die **Auferweckung Jesu,** Kap 4,25.
5. Ihr sichtbares Zeugnis sind die **Werke**, Jak 2,14-26.

Abrahams Glaubensgerechtigkeit.

Römer 4 kann in 4 Abschnitte eingeteilt werden

1. Abraham gerecht vor Gott (4,1-8)
2. Ohne Beschneidung gerecht gemacht (4,9-12)
3. Die Verheißung ist durch Glauben und nicht durch Gesetz (4,13-16)
4. Der Glaube Abrahams (4,17-25)

Rechtfertigung aus Glauben ist keine neue Lehre. Siehe die Ausführungen zu Hiob.

⇒ **Gerechtigkeit aus Werken oder Glauben**, Vers 1-8. (Vers 4 und 5 - Lohn nach Schuldigkeit reicht nicht, aber **Gerechtigkeit aus Glauben** entspricht der totalen Gnade und soll einmal alle erreichen.

⇒ Die Beschneidung Abrahams als **Siegel der Gerechtigkeit**, Vers 9-12.
Abraham, unser aller Vater - nicht durch Gesetz, sondern durch **Glaubensgerechtigkeit,** Vers 13 (kommt nur hier vor).
Darum ist es aus Glauben, dass es nach Gnade gehe, damit die Verheißung dem ganzen Samen sicher sei, dem vom Gesetz und dem vom Glauben, Vers 16.
Wenn Gerechtigkeit nur aus den Werken käme, bzw. aus dem Halten der Gesetze, dann wäre Gnade nicht notwendig. Da der Mensch die Gesetze nicht alle und immer halten kann, ist er auf die Gnade angewiesen, d.h. alle brauchen Christus, den Auferstandenen.

⇒ **Abraham, Vater vieler Nationen. Der Vater der Menge,** Vers 17 ff.

Rö 4,20-22 **...und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben**, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, und war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge.
Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

Rö 4,23-25 Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, dass es ihm zugerechnet worden, sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll,
die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat,
welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

Frieden mit Gott durch den Glauben ***in Christus Jesus.***

Römer 5 kann in 4 Abschnitte eingeteilt werden

1. Beginn der Neuordnung Gottes mit uns (5,1-2)
2. Unsere Ausbildung und Ausrüstung für die Neuordnung (5,3-5)
3. Geborgen in der Neuordnung und unsere Beteiligung an ihr (5,6-11)
4. Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben, in Verbindung mit der Neuordnung (5,12-21)

Kapitel 5 in 12 Punkten

Segnungen, die der Rechtfertigung folgen:

1. Vers 1. **Frieden mit Gott.**

2. Vers 2. **Zugang zu Gott.**

3. Vers 3. **Rühmen in der Trübsal,** Drangsal bewirkt Ausharren - Bewährung - Hoffnung.

4. Vers 5. **Denn!** Die Liebe Gottes **ist <u>in</u> unseren** Herzen ausgegossen.

- Dieses große Geschehen findet im AT und in den Evangelien keine Parallele. Es konnte erst geschehen, nachdem Christus zur Rechten Gottes verherrlicht war und die tieferen Gottesoffenbarungen wegen des Leibes des Christus gegeben waren.

Auswirkungen aufgrund unserer Rechtfertigung in den Versen 1-5 nach M. Schacke:

- Wir haben Frieden mit Gott. Wir sind mitten hineingestellt in die Wirklichkeit Gottes.
- Der Glaube ist ein lebendiger Faktor geworden, um das von Gott geschenkte Heilsgut in einem Menschen wirksam zu machen.
- Wir haben unbeschränkten Zugang in die Gegenwart Gottes. Wir gehören zum innergöttlichen Lebensbereich, zur Familie Gottes.
- Unser Vertrautwerden mit dem göttlichen Lebenskreis wird uns Schritt für Schritt die Gottes- und Christusherrlichkeit größer machen. Und sie wird so zu einer befreienden Hoffnung.
- Vorhandene Trübsale sind nicht unvereinbar mit der Lebensmacht Gottes. Wir lernen, dass sie uns prägen und formen und uns zubereiten für den Herrlichkeitsberuf.
- Alles findet seine Bestätigung durch die Liebe Gottes. Gott hat uns nicht nur zu sich emporgehoben, sondern er ist auch zu uns herabgekommen. Dergestalt ist Gott in uns und wir sind in ihm. Das ist unsere Gottesverbindung in der Neuordnung Gottes, unsere Grundlage nicht nur für diese Zeit, sondern für alle Ewigkeit (1Joh 4,12,15). Zitat Ende.

5. Vers 6 ff. **Denn Christus ist für uns gestorben.**

- Ab Vers 6 geht es um unser Geborgensein in der **Neuordnung** und unsere Beteiligung an ihr. Neuordnung = **In Christus sein**. Eine Botschaft, die nur Paulus offenbart bekam.

6. Vers 10. **Denn Gott versöhnte, als wir Feinde waren (kat-allasso).**

- kata = völlig, allasso = verändern, herabändern, austauschen. Verändern und in eine **Neuordnung** hinein versetzen. 2Kor 5,14 - die Veränderung ging herab in den Tod. Eph 2,16, Kol 1,21-22 - Durch diese Herab-Änderung wurde die Feindschaft beseitigt.
- Versöhnung: Der Begriff **„Versöhnung“** gibt nicht das her, was der Grundtext meint. Eine Versöhnung, die das Verhältnis zwischen Menschen und Gott meint, gibt es nicht. Versöhnung mit Gott (vom Menschen aus) ist unmöglich. Hinter Versöhnung steht der Gedanke von Veränderung. Als ein Werk Gottes bewirkt sie

eine Veränderung von einem Zustand der Feindschaft in einen Zustand der Freundschaft und des Angenommenseins (Zitat aus: „Was die Bibel lehrt“).
1Joh 4,14, diese **Veränderung in Christus** bedeutet Rettung für den ganzen Kosmos.

- Joh 5,26; 11,25-26; Kol 3,3-4 - das Leben ist die höchste Form der Gottgleichheit. (Kommentar zum Römerbrief von W. Einert, Seite 230).

Stellen mit Versöhnung: Rö 5,10; 1Kor 7,11; 2Kor 5,18; 19; 20; Eph 2,16; Kol 1,20,21; Matt 5,24.

Zwei Bibelübersetzungen im Vergleich, 1.Stelle aus rev. Elberfelder; 2. Stelle aus Baader:

Rö 5,**10-11** Denn, wenn wir, als wir noch Feinde waren, mit Gott **versöhnt** worden sind durch den Tod seines Sohnes, wie viel mehr werden wir als **Versöhnte** gerettet werden durch sein Leben!
Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir nun die **Versöhnung** empfangen haben.

Rö 5,**10-11** Denn wenn wir als Feinde* Seiende dem Gott herabgeändert* wurden durch den Tod seines Sohnes, in vielem, viel mehr, als Herabgeändertwordene* werden wir gerettet werden infolge seines Lebens*.
Nicht allein aber dies, sondern auch Rühmende sind wir infolge des Gottes durch unseren Herrn JESuUS ChRISTOS, **durch den wir nun die Herabänderung* genommen**.

Für den Begriff **Versöhnung** nehmen wir besser den Begriff „**Neuordnung“**.

Rö 5,**10-11** Denn wenn, da wir Feinde waren, Gott uns in seine **Neuordnung** hineingestellt hat durch den Tod seines Sohnes, wie viel mehr werden wir, da wir in der **Neuordnung** stehen, durch sein Leben gerettet werden. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die **Neuordnung** empfangen haben.

Paulus verbindet diese **Neuordnung** nicht in erster Linie mit der Sündenvergebung, sondern mit unserer **Rechtfertigung**. Also, nicht die Ordnung unserer alten Vergangenheit, sondern unser Neuanfang in der göttlichen **Neuordnung**, und zwar auf Grund der Rechtfertigung ist wichtig (Zitat v. M. Schacke).

Weitere Stellen mit Versöhnung bzw. mit Herabänderung (kat-allasso):

1Kor 7,11 ...wäre sie aber schon geschieden, so bleibe sie unverheiratet oder **versöhne sich mit dem Manne**. Der Mann aber soll die Frau nicht verstoßen.

1Kor 7,11 ...so sie aber auch getrennt wurde, bleibe sie unverheiratet oder **sei dem Mann herabgeändert***; Und den Mann weise ich an, das Weib nicht zu entlassen.
(Hier bezieht sich „kat-allasso“ auf die Beziehung zwischen Mann und Frau, alle weiteren Stellen auf das Verhältnis zwischen Gott und den Menschen)
2Kor 5,18-19; 2Kor 5,20; Eph 2,16; Kol 1,20-22; Matt 5,24.

7. **Vers 11. Wir rühmen uns in dem Gott!**
Dem sich Rühmen der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes (5,2) und dem sich Rühmen der Trübsal (5,3) hat Paulus noch ein drittes beigefügt: **„Wir rühmen uns Gottes“** (5,11). Er tut es, weil sich die Neuordnung Gottes so mächtig und so weit vor ihm auftut. Er ist überwältigt, dass wir sie empfangen haben. Paulus liegt es daran, dass die Tat des Christus weit bedeutungsvoller, wirksamer und umfassender ist als alles, was mit Adam zusammenhängt. Paulus will deutlich machen, weil uns die Neuordnung schon jetzt gegeben ist, dass wir im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. So wie Sünde und Tod durch Adam in die Menschheit kam, so kommen Gnade und Leben durch Christus zu allen Menschen. Es gibt zwei Ordnungen, die jeweils von einer Person ausgehen, die **alte Ordnung**, die in den Tod führt und die **neue Ordnung**, die in das Leben führt. Der alten Ordnung hat Adam durch seinen Ungehorsam den Stempel der Sünde aufgedrückt. Die neue Ordnung bedeutet **Christus** durch und durch (2Kor 5,17).

8. **Vers 12 ff. Darum!** In Adam sind alle unter dem Todesurteil. In Christus werden alle, die glauben, lebendig gemacht. Jeder in seiner Ordnung, 1Kor 15,20-24. Sünde wird nicht zugerechnet, wo kein Gesetz ist. Wenn aber schlechte Werke **gegen das Gewissen** gewirkt werden, dann werden diese zugerechnet. Durch das Gewissen ist in jedem

Menschen ein Gesetz. Für die, die nicht glauben, ist der Gerichtsmaßstab das Gesetz und ihre Werke. Für die, die glauben, ist der Gerichtsmaßstab nur noch die Gnade.

- Die Verse 15, 16, 17, 18, 19 und 21 enthalten 6 Vergleiche der alten und der neuen Ordnung. Z.B. Vers 15:
- Wenn durch des ***einen*** Übertretung (1. Adam) ***die vielen*** gestorben sind - so ist die Gnade Gottes... die durch ***einen*** Menschen (2. Adam), Jesus Christus ist, gegen ***die vielen*** überströmend geworden.
- Von Menge ist der Abschnitt überschrieben mit: Christus als Gegenbild von Adam: die Gnade ist mächtiger als die todbringende Sünde. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommen Gnade und Leben durch Christus zu allen Menschen.

9. **Vers 15b. Die Gnade ist überströmend geworden.**
   Die Gnade kennt keine Grenzen und schließt alles mit ein. Gnade meint immer total alles. Gottes Gnade ist grenzenlos und wird alle Menschen erreichen.
10. **Vers 18 ff. Durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen Rechtfertigung des Lebens.** Die Voraussetzung, um Gnade zu bekommen, ist nur der Glaube an den, der durch sein stellvertretendes Sterben am Kreuz alles bezahlt hat.
11. **Vers 20. Das Gesetz kam daneben hinzu, damit die Sünde überströmend wurde.** Nur wo Sünde als Sünde erkannt wird, kann die **Gnade** wirken. Die **Gnade** ist immer mächtiger als die Sünde. Dies ist so, weil Christus der Sieger ist. Das Gesetz ist auch Gnade Gottes, sonst wäre es unmöglich, das eigene Fehlverhalten zu erkennen. Nur durch dieses Erkennen kann Buße und Vergebung erfolgen und kann Heilsgeschichte wirkungsvoll ablaufen.
12. **Vers 21. Die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zum äonischen Leben.** Es ist äonisches Gottesleben über die Äonen hinaus. Es soll ins unverlierbare Gottesleben einmünden. Die Äonen gehen zu Ende, göttliches Leben ist endlos. Das ist das Ziel Gottes, des Vaters. Damit er alles in allem sei.

Das Ziel Gottes ist seine Herrlichkeit und Fülle, und dazu sollen wir alle beitragen.
Eph 3,19.

Der Gläubige und die Sünde!

Römer 6 kann in 2 Abschnitte eingeteilt werden

1. Unsere Gleichsetzung mit Jesus Christus in dessen Tod und Leben im Zusammenhang mit der Neuordnung (6,1-11)
2. Frei von der Macht der Sünde, Diener der Gerechtigkeit, Wandel in der Heiligung (6,12-23)

Vers 1-3.

- Sollen wir nun bewusst in der Sünde verharren, damit die Gnade überströmend wird? Wenn der alte Mensch mitgestorben ist, wenn wir das glauben, dann macht das Verharren in Sünde traurig. Dann fehlt etwas von der Jubelfreude in Christus.

Vers 4.

- Die große Paulusbotschaft vom Leib des Christus. Mit ihm gestorben, begraben in den Tod, wie Christus auferweckt wurde, so auch wir durch die Herrlichkeit des Vaters. Wir dürfen es lernen, **in der Neuheit des Lebens zu wandeln.** Es geht um eine neue Schöpfung (bara). Dies war vor dem Kreuz nicht möglich. Es ist das **4.** von 5 mal „bara“.
- **„bara“** bedeutet: Erstmalig in die für uns sichtbare Zeit, den Chronos, gestellt.
  1. „bara“ Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde, Genesis 1,1.
  2. „bara“ Im 5. Tag die Fische und Seeungeheuer, Genesis 1,21.
  3. „bara“ Im 6. Tag den Menschen in seinem Bilde, Genesis 1,27.
  4. „bara“ (im NT “ktizo“) Ein **neuer Mensch,** eine neue Schöpfung **in Christus,** Rö 6,4.
  5. „bara“ (im NT “ktizo“) Einen neuen Himmel und eine neue Erde, Jes 65,17.
     Danach ist / wird alles neu, Off 21,5.

Vers 5-6.

- Unsere Gleichheit in seinem **Tod,** aber auch in seiner **Auferstehung**. Das ist unser Ziel, dem Christus gleichgestaltet zu werden, damit wir der Sünde nicht mehr dienen.

Vers 7-9

- Wer gestorben ist, ist frei von der Sünde. Der Sünde sind wir gestorben, aber **in Christus leben wir.** Das schließt nicht aus, dass wir sündigen können und es auch noch tun.

Vers 10-14

- Mit Christus gestorben bedeutet, **Leben in Christus** zu haben. Damit sind wir Lebende aus Toten, und unter der Gnade kann uns die Sünde nicht mehr beherrschen.

Vers 15 ff.

- Von Sklaven der Sünde zu Sklaven der Gerechtigkeit (des Christus), das ist die Neuordnung nach Kreuz und Auferstehung von Jesus. Der Tod Jesu steht zwischen der alten Ordnung (Gesetz und Werke) und der Neuordnung Gottes (Glaube und Gnade). Die neue Ordnung bedeutet das Heil Gottes, in diesem Sinne lesen wir 2Kor 5,17 **(In Christus sind wir eine neue Schöpfung).**

Vers 22-23.

- Frei von der Macht der Sünde und ein Sklave Gottes zu sein, bedeutet eine große Jubelfreude. Es bedeutet Frucht in Heiligkeit und als Vollendung äonisches göttliches Leben. Ein Leben in einer göttlichen Dimension, die für uns heute unvorstellbar ist.

In Christus haben wir mit der Sünde nichts mehr zu tun, weil in Christus einfach keine Sünde ist. Können wir das heute schon fassen? Wohl kaum, weil dazwischen immer noch das sündigen Können steht. Weil der Leib noch nicht erneuert und vollendet ist.
Wenn wir in Christus sind, dann sind wir eine **neue** Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles **neu** geworden. Diese Tatsache des **Sohnesstandes** passt nicht mit unserem **Sohneszustand** zusammen. Aber Gott schaut auf unseren **Sohnesstand** in Christus und nicht auf unseren heutigen **Sohneszustand.** Er weiß doch, dass die Vollendung für uns noch fehlt. Wie tröstlich, wenn wir dieses erkennen dürfen. Welch einen Gott und Vater haben wir doch! Er denkt in viel höheren Dimensionen, die wir heute kaum fassen können. Trotzdem erklärt er sie uns in seinem Wort. Dafür hat er sich Paulus auserwählt, für die 4. Dimension der Höhe. Keinem anderen hat er diesen Auftrag gegeben.

Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!

Römer 7 kann in 2 Abschnitte eingeteilt werden

1. Frei vom Gesetz (7,1-6)
2. Die Not der Glaubenden, die sich heute unter Gesetz stellen (7,7-25)

Der Mensch will wirken und etwas erreichen, er möchte belohnt werden. So steht aber das fromme Ich der absoluten Gnade Gottes im Weg. Der Mensch muss erkennen, dass er das tut, was er nicht will und damit in eine ausweglose Lage kommt. Doch diese Lage macht die ganze Gnade Gottes möglich. Die ausgestreckte Hand Gottes kann ergriffen werden, indem man das eigene Ich loslässt. Deshalb bleibt Paulus nicht bei dem elenden Mensch in Vers 24 stehen, sondern geht weiter in der **Neuordnung Gottes** und stimmt einen Dank auf Gott durch Jesus Christus an. Wenn auch das Fleisch dem Gesetz und der Sünde dient, etwas anderes kann es nicht, so dürfen wir doch mit unserem neuen Denksinn dem Gesetz des Geistes und der Neuheit dienen. Nur so kann die Not vieler Glaubenden beseitigt werden, durch das Geschenk des Glaubens in Christus. Was wir dazu tun müssen, ist, uns beschenken lassen von dem Geber aller Gaben. Unsere Freiheit im Glauben müssen und können wir nicht kaufen oder verdienen. **Gnade gibt es nur geschenkt.** Dieses Glaubensziel bringt Paulus in Kapitel 8 auf den Höhepunkt. In Kapitel 7 ist ein wichtiges Zwischenziel erreicht, die Sündenerkenntnis und das Erkennen der Ohnmacht des Menschen für seine Rettung. Damit kann Vers 1 von Kapitel 8 glaubensvoll ausgesprochen werden.

Der Römerbrief, Kapitel 1 – 8 im Überblick

Zitate aus dem Buch von M. Schacke „Der Römerbrief“, ergänzt von G. Kringe, 03/2007

Die Neuordnung und die Freiheit im Geist

Römer 8,1: **Also gibt es keine Verurteilung mehr für die, die in Christus Jesus sind! Die Voraussetzung zu diesem Ausspruch im Überblick aus Kapitel 1 bis 7 in 12 Punkten:**

- Rö 1.17: **Der neue Weg zu Gott <u>ist</u> geöffnet**, der Glaube im Herzen gewirkt.

Rö 1,17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: **"Der Gerechte aber wird <u>aus</u> Glauben leben".** Hab 2,4 durch **<u>seinen</u>** Glauben, LXX = aus **meiner** Treue, o. aus Glauben **<u>zu mir</u>.**

- Rö 3,21 ff: **Gottes Gerechtigkeit <u>ist</u>** ohne Gesetz offenbart.

Rö 3,21 Jetzt aber ist, ohne {Eig. außerhalb, getrennt von} Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten.

- Rö 3,23-24: **Die Rechtfertigung <u>ist</u> aus Gnaden geschenkt**, umsonst, unverdient.

Rö 3,23-24 denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist;...

- Rö 4,7-8: **Das Bewusstsein der Vergebung** der Sünden ist tief im Inneren verankert.

Rö 4,7-8 Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren **Sünden bedeckt sind!** Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht {O. keineswegs, gewisslich nicht} zurechnet! **{Ps 32,1. 2.}**

- Rö 5,1: **Der Friede mit Gott <u>ist</u> gegeben.**

Rö 5,1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir **Frieden mit Gott** {Eig. **Gott gegenüber**} durch unseren Herrn Jesus Christus,

Rö 5,2 durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen uns in der **Hoffnung** der **Herrlichkeit Gottes.**

- Rö 5,5: **Die Liebe <u>ist</u> in unseren Herzen ausgegossen** (das Herz ist unser Ich).

Rö 5,5 ...**die Hoffnung (Erwartung)** aber beschämt nicht, denn **die Liebe Gottes ist** ausgegossen **in** unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.

- Rö 5,10: **Der Tod Jesu Christi <u>hat</u> vom Tod errettet** und **sein Leben** errettet vom zukünftigen Zorn.

Rö 5,10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch **den Tod seines Sohnes**, viel mehr werden wir, da wir versöhnt sind, durch **sein Leben** {O. **in der Kraft seines Leben** } gerettet werden.

- Rö 5,11: **Die Neuordnung Gottes <u>ist</u> uns geschenkt!**

Rö 5,11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes {W. **in Gott**} durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung (**Veränderung = Neuordnung**) **empfangen haben (dem Gott herabgeändert wurden – kat-allasso).**

- Rö 6,6: **Unser alter Mensch**, der ungöttlich gegen Gott gerichtete Wille, **<u>ist</u>** im Tod Christi abgetan.

Rö 6,6 **...indem wir dieses wissen**, {Eig. erkennen} dass unser alter Mensch mitgekreuzigt **worden ist**, auf dass der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. {O. nicht Sklaven sind}

- Rö 6,8: **Mit Christus <u>sind</u>** wir **gestorben**, mit ihm **<u>sind</u>** wir auch **auferweckt**.

Rö 6,8 Wenn wir aber mit Christo **gestorben sind**, so glauben wir, dass wir auch **mit ihm leben** werden,

- Rö 7,4: **Dem Gesetz des Sinai <u>sind</u> wir** durch den Leib des Christus gestorben. Wir gehören dem, der aus den Toten auferweckt ist.

Rö 7,4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden **durch den Leib des Christus**, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, **auf dass wir Gott Frucht brächten.**

- Rö 7,6 u. 6,4: **Schon heute** dürfen wir lernen, im **Neuen des Geistes** zu dienen und in der **Neuheit des Lebens** zu wandeln.

Rö 7,6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir **dem gestorben sind**, in welchem wir festgehalten wurden, **so dass wir dienen in dem Neuen des Geistes** und **nicht in dem Alten** {Eig. in Neuheit... in Altheit} **des Buchstabens.**

Rö 6,4 So sind wir nun **mit ihm begraben worden** durch die Taufe auf den Tod, auf dass, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also **auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.**

Das Ende von Rö 7,24: Ich elender Mensch... – Vers 25: Ich danke Gott durch Jesus Christus ...also diene ich mit dem Sinn Gottes Gesetz, mit dem Fleisch aber der Sünde Gesetz.
Von der „7“ zur „8“, von einem Zwischenziel zu einem Neuanfang.
Rö 8,1: **Also gibt es keine Verurteilung mehr für die, die in Christus Jesus sind!**

Die Neuordnung Gottes und das Sein in Christus

Römer 8 kann in 6 Abschnitte eingeteilt werden

1. Die Neuordnung und die Freiheit im Geist (8,1-11)
2. Die Neuordnung und die Sohnschaft (8,12-17)
3. Die Neuordnung und das Offenbarwerden der Söhne Gottes (8,18-23)
4. Das Seufzen der Söhne Gottes und des Heiligen Geistes (8,23-27)
5. Die Zuversicht der Söhne Gottes, dem Bild des Sohnes gleichgestaltet zu werden (8,28-30)
6. **Die Neuordnung und der Triumph der Liebe Gottes** (8,31-39)

Große Aussagen aus Kapitel 8:

Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.
Das ist das große Thema des Römerbriefes: Frei in Christus!

Das Ziel Gottes ist ganz klar aufgezeigt: Alles aus Gott und für Gott und zu Gott hin.
Der Weg für dieses Ziel wird in Römer 9 bis 16 noch einmal erklärt.

Vers 2: Dass wir in Christus wirklich frei vom Gesetz sind, das kann uns nur der Geist Gottes vermitteln. Und es ist ein Geist der Sohnschaft, indem wir rufen: **Abba, lieber Vater.**

Vers 16: Der Geist bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, da wir nämlich **wirklich mitleiden,** damit wir auch mit **verherrlicht** werden.

Vers 28: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, **alle Dinge zum Guten** mitwirken müssen.

Vers 29-30: Nachdem hier 5x steht, **er hat**, endet diese Aufzählung mit dem Wort, dass er uns schon verherrlicht **hat**. **Dies ist aber heute noch in dem Christus verborgen.**

Vers 31-39: Nach diesen gewaltigen Aussagen können wir mit Paulus nur noch sagen: Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns? Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht **alles (das All)** schenken? Niemand kann uns beschuldigen und von der **Liebe Gottes scheiden,** die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,
weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns wird scheiden können
von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.
Rö 8,38-39

Zum Schluss triumphiert die Liebe Gottes.
Der Tod ist überwunden, Neues ist geworden.
Gottes Heilsziel musste erreicht werden.
Dazu will er all seine Geschöpfe ins göttliche Leben führen.
(Dies ist paulinische Botschaft)

Dazu weiter die Ausführungen zum „Weg“ ab Kapitel 9.

Römer 9 bis 11 – Gottes Heilsgeschichte

Israel – über Gerichtswege kommt es zur Rettung des Gesamtvolkes

Israel, ein heilsgeschichtliches Rätsel.

Im großen Lehrbrief des Paulus darf Israel nicht fehlen. Israel hat unter den Völkern eine zentrale Funktion. Paulus versucht in Kapitel 9 -11 dieses Rätsel zu lösen, bzw. die Bedeutung von Israel zu vermitteln. Doch die Auflösung hat die Christenheit bis heute nicht verstanden. Nur einem Bruchteil, einem Anbruch wurde dieses Geheimnis von Gott offenbart.

⇒ Das Ziel der Heilsgeschichte Gottes ist das Heil für die ganze Schöpfung, Rö 8, 18 ff. Dieses Heil wird über das Heil des Leibes des Christus erreicht.

- Und welche Rolle spielt dabei Israel? Hat Israel keine Aufgabe und keine heilsgeschichtliche Zukunft mehr? Israel ist doch von Gott beiseite gestellt.
- Das **geistliche Israel**, von dem oft die Rede ist, ist **eine Konstruktion** und hat keine biblische Grundlage. Gott hat dieses Volk ausgewählt, damit es Heilsträger für alle Völker der Erde wird.
- Wenn dies wegen des Ungehorsams des Volkes nicht mehr möglich wäre, dann hätte sich Gott verplant. Gott hat aber seinen Heilsplan ohne die Menschen gemacht und hat ihn bei sich selbst beschworen. Gott hat diesen Plan nur an seiner Treue festgemacht. Wenn alle untreu werden, Gott ist und bleibt der treue Gott und führt seinen Heilsplan aus.

⇒ Für die Menschen, auch für die Christen, ist **Israel ein Rätsel.** Das Wort sagt uns: Das Heil ist aus den Juden, Joh 4,22. Jesus wurde als Jude und wahrer Mensch in diese Welt und dieses Volk (Haus Juda) hineingeboren.

- Ein fleischlicher Mensch, der nicht in dem Christus verankert ist, der kann es nicht verstehen und sucht menschlich logische Erklärungen, die aber an der göttlichen Logik vorbeigehen.
- Um auf die eigentliche Judenfrage eine Antwort zu geben, hat sich Gott den ehemaligen Christenverfolger, Paulus, erwählt. Paulus kennt sich in der Geschichte Israels und im AT besonders gut aus. Ausgerechnet der Nationenapostel. Wenn man ihn so nennt, denkt man bei „Nationen“ nicht an Israel. Ein Fehler, der das richtige Gesamtverständnis über die Heilsgeschichte Gottes verhindert.
- Da diese Erkenntnis von Paulus als Geheimnis bezeichnet wird, ist das Nichterkennen durch die Christenheit verständlich. Siehe die Auslegung von Rö.11, 25, Vollzahl – Nationen – richtig ist: Die Fülle der (Israel)-Nationen für seinen Namen, die den Scheidebrief bekommen haben.

⇒ Rö 9-11 handelt von Israel. Rö 11 beginnt mit: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Dann sagt Paulus: Auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, aus dem Stamm Benjamin.

- Wenn Paulus von **„wir“** spricht, dann meint er die Israeliten, **Gottes erwähltes Volk.** Wozu gehören wir denn, wenn wir glauben und des Christus sind? Die Antwort gibt das Wort: Zu Abrahams Same bzw. Nachkommenschaft. Ob wir nun dieses Wort vergeistigen, hängt davon ab, ob wir noch an die Verbalinspiration glauben. Oder glauben wir, dass dies nur die christlichen Fundamentalisten glauben? So wird es oft gesagt, weil man selbst nicht durchblickt und die eigene Logik über Gottes Wort stellt. Dies ist immer mehr die Tragik der heutigen religiösen Welt, die Gottes Wort eben nicht mehr an die erste Stelle setzt.

⇒ Rö 11, 25. Siehe auch Auslegung in Biblische Kosmologie... Band 4, Seite 29 und 39.
Paulus redet weiter von einem **Geheimnis**, von der **Fülle der Nationen** für seinen Namen. Weiter spricht er davon, dass aus Zion der Erretter kommt und die Gottlosigkeit von Jakob (ganz Israel) abwenden wird. Warum? Weil seine Berufungen und Gnadengaben unbereubar sind, Rö.11, 29.

⇒ Rö 11, 33-35. In diesen Versen wird klar, warum es in Gottes Wort Geheimnisse gibt „Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine Wege!“ Und in Vers 36 noch einmal das große Gottesziel: Gott wird einmal sein, alles in allem.

Paulus möchte uns auf die Judenfrage Antwort geben, weil er nicht nur ein, sondern **der** Prophet des NT ist. Paulus sieht die Katastrophe über sein Volk hereinbrechen, die sich mit der Zerstreuung des Volkes und der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 weiter vollzog.

Paulus hatte erkannt, dass Gott in bezug auf seinen Heilswillen an diesem Volk festhält.
Paulus sieht nicht nur das **Geheimnis des Leibes des Christus**, sondern sozusagen auch das Gegenstück, **die Verstockung Israels**.

In Apg 28 wiederholt Paulus die Worte von Jesus, die schon Jesaja gesagt hat, „das Herz des Volkes ist dick geworden, mit hörenden Ohren hören sie nicht...“.
Auch die Verstockung Israels ist ein Geheimnis. Sie dient anderen zum Heil, denn so wird das Volk der Juden eifersüchtig und darf ebenfalls das Heil finden, Rö 10,19.
Für beide Geheimnisse darf Paulus Erklärungen geben, und das im großen Lehrbrief an die Römer, an die Christen in Rom. Paulus sehnte sich danach, diese Christen zu besuchen, um Gemeinschaft mit ihnen zu haben, Rö 1,8-15. Diese Gemeinschaft mit Christus und seinem Leib, seinen Erstlingen, braucht jeder, der in Christus ist.
Rom war auch sein Ziel, die damalige Weltstadt, die Schwesternstadt von Jerusalem. So schreibt er ihnen diesen Brief von seiner 3. Missionsreise aus Korinth.
Die Richtung seiner Missionsreisen waren die Zerstreuungsgebiete Israels. Den Juden und den 10 Stämmen sollte er zuerst die Botschaft vom Kreuz bringen. Ab Rö 9 geht es um Israel. Wenn wir uns mit Israel verbunden fühlen, dann geht es auch um uns.
Gemeinde und Israel haben die selbe Wurzel, wobei die Gemeinde Wurzel ist, dem Christus gleichgemacht, siehe das Ölbaumgleichnis, Rö 11. Bräutigam und Braut sind eine göttliche Einheit.

Römer 9 kann in 4 Abschnitte eingeteilt werden
(Muster der Einteilung nach M. Schacke):

1. Vers 1 – 5	Das Mitgefühl des Apostels Paulus mit seinem Volk; Die Vorrechte Israels.
2. Vers 6 – 20a	Die Souveränität Gottes und die Eigenart seines Heilshandelns.
3. Vers 20b – 24	Die Gefäße des Töpfers.
4. Vers 25 – 33	Der Stein des Anstoßes.

⇒ Bei der Auslegung kann nicht auf alle Verse eingegangen werden. Um einen Überblick zu bekommen, werden nur ausgesuchte Schwerpunkte behandelt.

⇒ Wer dieses Kapitel studiert, merkt, dass der Leib des Christus und Israel, sein Weib, nicht getrennt betrachtet werden können und dass beide eine Einheit bilden, die dann zum Füllechristus wird, obwohl beide noch für lange Zeit unterschiedliche Aufgaben haben. Mit diesem Kapitel wird der Weg zum Ziel für beide Heilslinien sichtbar gemacht.

Zu 1. Vers 1-5: Das Mitgefühl des Apostels Paulus mit seinem Volk und die Vorrechte Israels.

Bei dem **Mitgefühl** hätte es Paulus wohl gerne Mose nachgetan der 3x das Verderben von diesem Volke abwenden konnte, 2Mo 32,14 ff; 4Mo 14,18+20 ff; 4Mo 17,10-13. Der Begriff „gereute“ dürfen wir nicht so verstehen, dass es Gott leid tat, einen bestimmten Beschluss gefasst zu haben. Wir verstehen etwas anderes unter dem Begriff, ein Schuldgeständnis kann bei Gott nicht gemeint sein.
Gott lässt sich bitten, er erbarmt sich und wählt einen anderen Weg zum Ziel. Gott hat viele Wege, die zum Ziel führen. Gott möchte auch unsere Bitten, denn er ist langsam zum Zorn und groß an Gnade, 4Mo 14,18 –20.
Mose: „Und wenn du ihre Sünde vergeben wolltest! ...wenn aber nicht, so lösche mich doch aus deinem Buch, das du geschrieben hast“ 2Mo 32,32 (Urkunde der Zählung). Dies ist aber nicht möglich, da Gottes Erwählungen Bestand haben.
Wenn es denn möglich gewesen wäre.
Mitgefühl für sein Volk: Ich habe gewünscht, verflucht zu sein für meine Brüder.

- Dass Paulus tatsächlich wegen seiner Brüder gewünscht hat, von Christus fern zu sein, halte ich für nicht möglich. Das wusste auch Paulus. Hier gilt wohl eher die freie, auch mögliche Übersetzung: **„Ich *hätte* gewünscht, wenn es denn möglich wäre“.** Siehe auch 2Kor 12,11 u.a.

Die Vorrechte Israels in **6** Stücken:

- **Die Sohnschaft,** 2Mo 4,22, 5.Mo14,1-2.
- **Die Herrlichkeit,** 2Mo 40,34-35.
- **Die Bündnisse,** 1Mo 17,7; Jer 31,31-34; Hes 16,60; Apg 3,25-26.
- **Die Gesetzgebung,** Rö 3,2 ff.
- **Der Dienst,** Hebr 9,6; Rö 15,8-13.
- **Die Verheißungen,** 2Mo 19,6; Rö 15,8-13.

- Durch das ganze AT ist Israel nicht nur sein auserwähltes Volk, sondern Gottes Erstgeborener unter allen Völkern. Diese Sohnschaft ist nicht zu verwechseln mit der **Sohnschaft** des neuen Weges nach der Auferstehung Jesu, wo zum erstenmal eine Neuschöpfung des Menschen möglich war, Rö 6,4; 7,6. Eine persönliche Sohnschaft für die Erstlinge.
- Die dem Volk gegebene **Herrlichkeit** meint die Herrlichkeit des regierenden Christus auf dieser Erde.
- Wenn Paulus in der Mehrzahl von den **Bündnissen** redet, meint er den Alten und den Neuen Bund, die alle Israel direkt betreffen, Jer 31,31 ff; Hes 16,60 u.a.
- Auch die **Gesetzgebung** und der **Tempeldienst** war ein Vorzug für die Juden (Rö 3,1-3), wobei auf die **Treue Gottes** verwiesen wird, die durch Menschen nicht aufgelöst werden kann, d.h. Gott steht zu allen **Verheißungen,** die er Israel gegeben hat, auch wenn das Volk untreu wurde.
  Gesetzgebung und Tempeldienst ist ein Vertrauen Gottes an dieses Volk, mit weitreichender heilsgeschichtlicher Bedeutung und Wirkung.

- Für alle Zusagen Gottes bürgt die Tatsache, dass Gott den verheißenen Christus ins Fleisch gesandt hat. Diese Tatsache überragt alle Verheißungen Gottes, weil der gekommene Christus auch Gott ist. Der Vater und der Sohn tun und beschließen alles, was die Schöpfung betrifft, gemeinsam.
- 2Mo 19,6, ...und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israels reden sollst.
- Diese Verheißung wird realisiert, wenn Gott seinen Bund (Neuer Bund) mit Israel erneuert. Die beiden Bündnisse sind nur Israel gegeben, weil Gott mit Israel die Völker der Erde ins göttliche Leben führen will. Natürlich unter der Leitung des Christus, Haupt und Glieder.
- Paulus geht weit zurück, bis zum Führer und 1. Propheten Israels, Mose, der uns in 2Mo 6,2-3 bezeugt, dass Gott sich durch ihn, der **26.** Generation ab Adam, als der **JHWH** (ZW = **26**) offenbart hat. **Jahweh, der Werdenmachende Gott, der Israel und die ganze Schöpfung zum Ziel führt.**
- Nachdem Paulus die 6 Stücke genannt hat, die Israel gehören, wie Gott schon den Vätern gesagt hat, beschließt er die ersten 5 Verse mit einem **„Amen", ja, so sei es!**

Zu 2. Vers 6-20a: Die Souveränität Gottes und die Eigenart seines Heilshandelns.

Wie auch die Geschichte Israels ablaufen mag, Gottes Wort hat sich in seinen Heilszusagen nicht geändert. Es ist unwandelbar und behält seine Wahrheitskraft auch dann, wenn durch Abfall der Wille Gottes von den Menschen noch so oft durchkreuzt wird.

Deshalb kann Paulus sagen, dass Gottes Wort nicht hinfällig geworden ist. Wort Gottes war für Paulus die Botschaft der Propheten und Väter Israels, deshalb zitiert er immer wieder das AT. Bei Gottes Samen- und Verheißungslinie geht es nicht nur nach Abstammung dem Fleische nach, sondern nach Gottes Auswahl und Berufung. Nicht alle, die aus Israel sind, sind Israel (Vers 6). Israel = Gotteskämpfer, aber nicht alle kämpfen für Gott. Haben viele den falschen Namen? Siehe Sardes: Du hast den Namen, dass du lebst und bist tot, Off 3.

Nicht alle Nachkommen Abrahams sind Kinder Gottes und glauben, **aber alle, die glauben, sind Abrahams Same und damit Kinder Gottes. Gott verengt die Samen- und Verheißungslinie.**

In Vers 10 ff verengt er diese Linie weiter mit Esau und Jakob und zitiert Mal 1,2-3.

Der hebr. Text gibt uns ein schönes Wort in 1Mo 18,10: **Gewisslich werde ich wiederkehren zur Zeit des <u>Lebens</u>,** und siehe, Sara wird einen Sohn haben (Isaak – die Fortsetzung der in Eden verkündigten Samenlinie mit Blick auf Jesus Christus).

Siehe auch: „Die Samenlinie" in „Biblische Kosmologie..." Band 4 von G. Kringe.

Gottes Auswahl für seine Heilskörperschaften (der Leib des Christus und Israel, das Weib des Christus) und für seine Erstlinge geschieht nicht nach Werken (eigene Leistung), sondern allein aus Gnaden durch den souveränen Gott. Hier spielt der angeblich freie Wille des Menschen keine Rolle. Allein der souveräne Gott begnadigt und wählt aus, **wen Er will.**

Auf dieser freien Auswahl beruht aber die **Garantie für die Masse**, für alle.

Auswahl heißt, hiermit fängt Gott an und garantiert damit die Zielerreichung seiner Verheißungen für alle.

Ob wir Menschen das verstehen? Oder wenigstens glauben?

- In Vers 12-13 bezieht sich Paulus auf den Bericht in 1Mo über Jakob und Esau.
- In Vers 17-18 bezieht sich Paulus auf das Beispiel des Pharao in 2Mo.

⇒ Rö 9,20, **O Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider Gott?**

- **Rö 9,16.** So liegt es nicht an dem Wollenden, sondern an dem begnadigenden Gott, 2Mo 33,19b.
- **Eph 2,8**. Nicht durch Werke, sondern durch seine Gnade sind wir errettet. Und da Jesus für alle gestorben ist und für alle bezahlt hat, werden alle errettet werden, aber jeder zu seiner Zeit, in seiner Ordnung und auf ganz unterschiedlichen Wegen. Auch durch schwere Gerichtswege.
- Trotzdem lässt Gott dem Menschen die Möglichkeit, sich für ihn oder gegen ihn zu entscheiden. Die Entscheidung des Menschen bestimmt aber nicht das Endziel, sondern den Weg, den Gott dann für ihn anwendet. Die Hölle ist also nicht ausgeschaltet, noch nicht.
- Um seinen Namen zu verkündigen, kann Gott auch seine Widersacher gebrauchen. Siehe, der Pharao, Vers 17 und 2Mo 9,16, oder Bileam, 4Mo 24,17-19, der den Namen Gottes verkündigen muss und den **Stern aus Jakob, Jesus,** im 4. Spruch ankündigen muss.

Zu 3. Vers 20b – 24: Die Gefäße des Töpfers. Siehe auch: Jer.18,1-10, die Töpferwerkstatt und Jes 45,9; Dan 4,32-33; Matt 20,15-16.

Der Töpfer formt die Gefäße nach seinen Vorstellungen. Er macht sie nicht für die Abfalltonne. Er weiß, wofür er sie verwenden will. Alle Gefäße, die Gott gemacht hat, die wird er auch für seine Aufgaben verwenden. Die Gefäße zum Zorn wird er ertragen, damit die dargestellte Herrlichkeit Gottes um so größer ist. Auch diese Gefäße müssen ihm zur Herrlichkeit dienen.

Als Gefäße seiner Gnade sollen wir schon heute mit aufgedecktem Angesicht die **Herrlichkeit des Herrn** anschauen. Dieses Geschehen wird sich laufend wiederholen, so dass wir nach und nach in sein Bild verwandelt werden, 2Kor 4,6. Mit **„Erkennen“** ist ein göttlicher Vorgang gemeint, der uns in die Einheit mit der Herrlichkeit des Herrn stellt. Es geht um den Reichtum seiner Herrlichkeit, deshalb ist göttliche Unterweisung notwendig und sie ist intensiv und andauernd. Dazu haben wir den besten Lehrer, den es gibt, Hiob 36,22: Siehe, Gott handelt erhaben in seiner Macht; wer wird ein Lehrer wie er? Wachsen zu dem hin, der unser Haupt ist, bedeutet auch:

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis.
Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.
Spr 1,7

Zu 4. Vers 25 - 33: Der Stein des Anstoßes.

In Hosea werden uns zwei Bilder von Israel gezeigt: Die Untreue und die Dahingabe dieses Volkes und ihre Wiederannahme, Hos 1 und 2.

Der Stein des Anstoßes ist Israel. Insbesondere der Teil Israels, die nicht mehr sein Volk genannt werden, die den Scheidebrief bekommen haben (10 Stämme). Jesus bemüht sich zuerst um die, die in der Fremde sind, die keine Heimat haben, die geistlich Toten, die Fernen, die er aber erwählt hat und die wieder sein Volk sein sollen. Darum verweist Paulus auf die Verheißung, die schon durch Hosea gemacht wurde: Ich werde Nicht-mein-Volk (Lo-Ami) mein Volk nennen. Die nicht Geliebte wird er Geliebte nennen. Es geht zuerst um den verlorenen Sohn (die 10 Israelstämme), dann wird der zuhause gebliebene Sohn eifersüchtig und darf auch erkennen, dass er ja den selben Vater hat, der beiden Söhnen Vater sein möchte. In diesem Gleichnis (verlorener Sohn) wird das Rätsel um Israel aufgelöst, jedenfalls für den, der diese Parabel, auf **Israel** bezogen, versteht.

Vers 29: Gott hat diesem Auswahlvolk schon immer einen Samen übrig gelassen. Der Anknüpfungspunkt war da, so wie der glimmende Docht für alle Menschen noch vorhanden ist.
Die Verse 30-31 zeigen noch einmal ganz klar, dass es Gerechtigkeit vor Gott nur aus dem Glauben an diesen Gott gibt.

Vers 33: Gott hat in Zion einen Stein des Anstoßes gelegt, seinen Sohn. Die Menschen haben vergeblich versucht, diesen Stein zu entfernen. Heute versuchen sie es weiter mit den Söhnen, mit Israel und dem Versuch, den Gekreuzigten nicht mehr als reale Wahrheit zu sehen. Ein sinnloser Versuch, sie werden es niemals schaffen. Dieser Stein vom Himmel, der die irdischen Reiche zermalmt, (Daniel 4 + 7) wird zum Schluss die ganze Erde erfüllen. Welch eine Gnade, warum? Weil dann das Reich Jesu Christi auf Erden kommen kann.
Wer an diesen Felsen glaubt, an den Christus, der ist schon errettet. Er ist damit vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Der hat schon heute etwas von diesem Reich des Christus in seinem Herzen erfahren und er kann allen Verheißungen Gottes glauben.

Dieser Vorgang, göttliches Leben zu bekommen, wird nach den Erstlingen ganz Israel erfahren, bevor auch die Völker diese Möglichkeit erhalten.

- Dies bedeutet auch: Nicht jeder kann heute schon glauben, sondern nur der, dem Gott das Herz aufschließt. Er sagt selbst, dass er der Anfänger, aber auch der Vollender des Glaubens ist. Dies schließt nicht aus, dass jeder Mensch auch heute zumindest gottesfürchtig leben kann, d.h. an einen Schöpfergott glauben kann, so weit geht jedenfalls der eigene Wille, den Gott dem Menschen lässt, Rö 18,18-21.
- Gott will keine Marionetten, sondern Menschen, die sich frei für ihn entscheiden. Doch dieses Zeitfenster, wo dies möglich ist, das gibt Gott zu seiner Zeit. Nur zum Kairos Gottes können wir antworten und reagieren. Deshalb auch das Wort: Wenn du **heute** seine Stimme hörst (Kairos Gottes), dann antworte ihm, solange du noch antworten kannst. Israel kann heute nicht mehr antworten, sie müssen warten, bis Gott die Decke von ihren Augen und Herzen genommen hat. Gott hat es versprochen und wird es auch tun, damit der Ablauf der Heilsgeschichte, wie vorhergesagt, auch ablaufen kann.
- Würde sich Israel als Gesamtvolk nicht mehr zum Herrn wenden, dann könnte die Heilsgeschichte für die Erde nicht wie vorhergesagt ablaufen.
  Damit ist klar, das heilsgeschichtliche Rätsel um Israel wird aufgelöst.
  Nicht nur Israel wird die Decke weggenommen, sondern jeweils zur Zeit Gottes der ganzen Völkerwelt. **Dies ist die Voraussetzung, dass Gott einmal alles in allem sein wird.**

Römer 10 kann in 3 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 - 3: Der falsche Ansatz
2. Vers 4 – 13: Gerechtigkeit aus Gesetz (Werken) und aus Glauben
3. Vers 14 – 21: Das Eingreifen Gottes und die Verantwortung des Menschen

Zu 1. Vers 1 - 3: Der falsche Ansatz

Die Menschen richten ihre eigene Gerechtigkeit auf, weil sie die göttliche Gerechtigkeit nicht erkannt haben, Rö 1,18-19. Der Ansatz der Juden war damals falsch und der heutigen Christen oft auch. Sie setzten bei sich selbst an und glauben von sich aus, durch ihre eigenen Vorschriften und Vorstellungen den Weg der Erkenntnis und der Gerechtigkeit gehen zu können. Gott hat nur Israel ein heiliges Gesetz gegeben und Israel hat dieses Gesetz von sich aus ausgelegt und erweitert. Ihnen fehlte die echte Erkenntnis, weshalb Gott in Hosea 4,6 sagt: Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis. Göttliche Erkenntnis (nicht nur Kenntnis bzw. Wissen) bekommt man nur im Hören auf Gottes Wort und dazu gehört Stille vor Gott. Je mehr wir bereit sind, vor Gott stille zu sein und in ihm zu ruhen, uns durch seinen Geist in das Wort Gottes einführen zu lassen, desto lebendiger wird uns sein Wort und seine Herrlichkeit zur Gewissheit, für die allumfassende (das All umfassende) Zielvollendung Gottes.

Zu 2. Vers 4 – 13: Gerechtigkeit aus Gesetz (Werken) und aus Glauben

Paulus stellt es nochmals gegenüber, Gerechtigkeit aus dem Gesetz (den Werken als Leistung) und das Geschenk der Gerechtigkeit aus Glauben und Gnade. Da die Juden Gerechtigkeit nach dem Gesetz anstreben, ist ihre Messiaserwartung von vorneherein falsch. Der Messias, der Christus, ist des Gesetzes **Ende** im Sinne von **„Höhepunkt und Vollendung“.**

Das gr. Wort für Ende kann in diesem Zusammenhang dreierlei bedeuten:

1. **Christus ist die Summe, der Höhepunkt des Gesetzes.** Alles was das Gesetz will, zielt auf Christus hin, sein Endzweck ist Christus, Gal 3,23. Wir können auch sagen: Christus ist die Summe des ganzen AT. Hebr 8,10-13, das Gesetz ist veraltet.
2. **Christus ist die Erfüllung, die Verwirklichung des Gesetzes,** Matt 5,17; Rö 8,3-4.
3. **Christus ist das Ende, der Endpunkt des Gesetzes.** Mit Christus hört das mosaische Gesetz des Fleisches auf und an seine Stelle tritt das Gesetz des Geistes, des Lebens.

Paulus beschäftigt sich mit dem Gegensatz von **Gesetz** (Leben durch Werke), und **Glaube** (Leben durch Glauben). In Rö 10,5 verweißt er auf 3Mo 18,5 (Leben durch Werke, siehe auch Phil 3,6+9). Der gesetzliche **Weg fordert** und der göttliche Weg **in Christus gibt**. Rö 4,4-5; Gal 3,9-13; Hab 2,4.

Aus Gesetz (Werken) und **aus Glauben** ist göttliches (äonisches) Leben möglich, aber zu unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlicher Qualität, wobei sich die Qualität nur auf die Verlierbarkeit bezieht. Erst in Gottes Vollendungsziel gibt es keinen Qualitätsunterschied. Dann ist jedes göttliche Leben unverlierbar, was heute nur bei denen der Fall ist, die in Christus sind. Damit gibt es grundsätzlich **zwei Möglichkeiten,** wieder göttliches Leben zu bekommen, **aber nur eine Möglichkeit, dieses Leben unverlierbar zu behalten, in dem Glauben des Christus.** Nach Kreuz und Auferstehung kam die große Wende in der frohmachenden Botschaft: Nicht mehr unsere Werke, sondern sein in uns wirkender Glaube gibt uns Gerechtigkeit und göttliches Leben.

Diese frohmachende Botschaft wird durch moderne Bibelübersetzungen wieder relativiert:

- Joh 6,29 nach Luther und Elberfelder Übersetzung:
  - Jesus sprach: Das ist **Gottes Werk**, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. **(Unser Glaube = Gottes Werk)**
- Joh 6,29 nach Hoffnung für alle und gute Nachricht:
  - **Gott verlangt** nur eins von euch: **Ihr sollt** dem vertrauen (an den glauben), den er gesandt hat. **(Unser Glaube = unser Werk)**

Der moderne Mensch will keine Gnade, sondern durch seine eigenen Werke, sein Ego, etwas erreichen. Der Mensch muss es wieder lernen, sich von Gott beschenken zu lassen.

Zu 3. Vers 14-21: Das Eingreifen Gottes und die Verantwortung des Menschen

- Das Eingreifen Gottes beginnt mit der Verkündigung der frohen Botschaft. Schon in Jes 52,7 sieht der Prophet den kommenden Messias und redet von ihm in der Einzahl. In Rö 10,15 wird dieses Zitat in die Mehrzahlform gebracht: Wie lieblich sind die Füße **derer,** die das Evangelium des Friedens verkündigen.
- Den göttlichen Zusammenhang von Joel 3,5, dass die Botschaft ganz Israel galt, also auch dem Nicht-Volk (Lo-Ami), das den Scheidebrief von Gott bekommen hatte, konnten die Juden damals und auch heute nicht erkennen. Es ist die so einfache und doch für die meisten Menschen heute nicht zu verstehende Botschaft: **Wer den Herrn anruft (an ihn glaubt) wird errettet werden.** In der Verantwortung des Menschen liegt zumindest, in der Schöpfung den Schöpfer zu erkennen; Rö 1,18 ff.
- Auch dieser Text macht den Auslegern Schwierigkeiten. Der Mensch wird in die Verantwortung genommen, um zu hören und zu glauben, aber Gott ist es, der den Glauben schenkt. Paulus weist auf der einen Seite Israel nach, dass es nicht gehört hat und deshalb nicht zum Glauben gekommen ist und auf der anderen Seite sagt er in Rö 9,11: Also liegt es nun nicht an dem Wollenden, sondern allein an dem begnadigenden Gott. Oder Rö 9,20: Wird etwa das Geformte den Former fragen: Warum hast du mich so gemacht?
- Auf der einen Seite heißt es: **Wer suchet, der findet!** Und auf der anderen Seite: **Ich bin gefunden worden von denen, die nicht suchten,** Jes 65,1-2! Dies hat etwas mit der **Treue Gottes** zu tun, der seine Zusagen unabhängig von dem Verhalten der Menschen hält. Deshalb sagt er von Israel: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk.
- Diese beiden Seiten können wir nur schwer zusammen bringen. Es übersteigt die menschliche Logik. Was nun tun? Wir können nur der göttlichen Logik glauben. Auch unseren Glauben können wir nicht beweisen, sondern nur bezeugen.

Römer 11 kann in 7 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 - 6: Der Überrest nach Wahl der Gnade
2. Vers 7 – 10: Der Überrest und das Volk
3. Vers 11 – 15: Israels Fall – das Heil der Nationen, Israels Heil und Vollzahl – Leben aus den Toten
4. Vers 16 – 24: Der Ölbaum und die Zweige
5. Vers 25: Das Geheimnis der Verstockung
6. Vers 26 – 31: Ganz Israel. Der Erlöser aus Zion, der die Gottlosigkeit von Jakob abwenden wird
7. Vers 32 – 36: Gott hat alle in den Unglauben eingeschlossen, damit er alle begnadige

Zu 1. Vers 1 - 6: Der Überrest nach Wahl der Gnade

- Paulus stellt sich ganz hinter das, was Gott hier sagen will, indem er beginnt: **Ich sage nun!** Durch Offenbarung wusste Paulus, wie Gott **seine Heilsgeschichte mit dem Volk seiner Wahl** gestalten will. Spätestens jetzt, wo Paulus an die Gemeinde in Rom schreibt, gibt es die Judenfrage. Wenn er schreibt: **Hat Gott etwa sein Volk verstoßen?** Und seine Frage gleichzeitig verneint: **Das sei ferne!** Die Gerichte über Israel waren bekannt, aber auch die Verheißungen der Wiederannahme als sein Heilsvolk für die ganze Erde. Trotz der Widerspenstigkeit und dem Abfall in seinem Volk, bleibt es sein Volk. Auch wenn es zeitweise zum Teil nicht mehr Volk, sondern ein **Nicht-Volk** genannt wird. Dies dokumentiert Gott in dem Überrest, den er sich immer bewahrt und erhält. **Der Überrest gilt vor Gott als Erstlingsfrucht für Israel,** Rö 11,16 und Off 14,4b. Wenn die Erstlingsfrucht heilig ist, so ist es auch die Masse (Teigmasse). Dies ist ein Hinweis auf ganz Israel und danach auf die ganze Menschheit im Endziel Gottes. Welch eine gewaltige und lebendige Hoffnung!
- Schon auf die Klagen des Elia sagt Gott: Ich habe mir **7000** übrig gelassen, die das Knie **nicht** vor Baal gebeugt haben. **7** = die Zahl der Zielerreichung und der Hoffnung, die Gott gibt. Diese Zahl auf **4** Stellen erweitert ist Hinweis und Hoffnung für die ganze Erde.
- Den Überrest erhält sich Gott durch **Auswahl und Gnade.** Die Werke haben hier keinen Platz mehr, **sonst wäre Gnade nicht Gnade.**

Zu 2. Vers 7 – 10: Der Überrest und das Volk

Paulus stellt die nächste Frage: **Warum?**

Was der Überrest erlangt hat, das hat Israel nicht erlangt, weil sie unter falschem Vorzeichen (Werke- Gerechtigkeit, Buchstabe des Gesetzes) gesucht haben. Dafür hat sie Gott schon gerichtet, indem er ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben hat. Trotzdem verweist uns schon das AT immer wieder auf den **Überrest** hin, der **nicht** unter dies Gericht fiel. Der erste, der von diesem Überrest spricht, ist Joel. Joel 3,1,5: Das hier gesagte geschieht in den letzten Tagen und bezieht sich auf Israel. Siehe auch: Joel 2,25,27; und Petrus in Apg 2,17-24 (Pfingstpredigt).

- Wenn von allem Fleisch gesprochen wird, sind erst einmal die Juden und die Gläubigen in Israel gemeint, siehe auch **Hes 36,24-28; Jer. 31,31ff; Joel 3,1-2 (Vers 1 ist ein Satz).**
- **Zur Zeit der Apostel hatte es ansatzmäßig begonnen und im 1000- Jahrreich wird es für ganz Israel erfolgen, dass Gott ihnen allen seinen Geist gibt.**
- Nachdem die Gemeinde des Christus schon entrückt ist, geschieht dies alles in den letzten Tagen an seiner Auswahl Israel. Zuerst an Israel, damit Heilsgeschichte im 1000- Jahrreich weiterlaufen kann.
- Wir finden in Joel und Petrus eine Prophetie, die sich auf **die letzten Tage** bezieht und sich gegenseitig bestätigt. Diese letzten Tage liegen noch in der Zukunft.
- Gott handelt an Haus Israel nicht wegen Israel, sondern **wegen seinem heiligen Namen**, wegen dem keine Verheißung vergessen oder aufgelöst wird, Hes 36,22,32,36b, 38b.

Zu 3. Vers 11 – 15: Israels Fall - das Heil der Nationen, Israels Heil und Vollzahl (Vers 12 u. 25) - Leben aus den Toten

- **Israel ist nicht gestrauchelt um zu fallen,** sondern sie sind gestrauchelt, weil sie sich von ihrem Gott abgewendet haben und auf sich selbst und auf andere Götter geschaut haben. Durch die Verstockung von einem Teil von Juda ist das **Heil zuerst zu den Israel-Nationen** (Haus Israel) gekommen, um die Verstockten zur Eifersucht zu reizen, damit das Heil auch zu ihnen kommen kann. Deshalb sagt Jesus schon in Matt 15,24: **Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gekommen (zuerst einmal).**
- **So wird Verlust auf der einen Seite, zum Reichtum auf der anderen Seite.** So benutzt Gott Gefäße zu seiner Unehre, um daraus Gefäße zu seiner Ehre und Herrlichkeit zu gestalten. Man könnte sagen: Eines hilft dem anderen, oder einer hilft dem anderen, bis alles in die Herrlichkeit Gottes umgestaltet ist. Auch hier wieder der Beweis, dass Gott alle und alles gebrauchen kann und auch gebrauchen wird. Vergessen wir nicht, es geht nicht um menschliche, fleischliche Ziele, sondern um **Gottes Vollendungsziel**. Aus den Toten macht Gott neues Leben. **Nur durch sterben ist neues, göttliches Leben möglich.** Die Lebenslinie setzt die Todeslinie, die Sterbenslinie voraus. Deshalb sagt Paulus in 1Kor 15,31, **„ich sterbe täglich“**. Deshalb geht auch Israel schon heute diesen Sterbensweg (Gerichtsweg), weil Gott dieses Volk als erstes Volk, als ganzes Volk, auf die Lebenslinie bringen möchte, damit es seinen Dienst **an allen Völkern** durchführen kann.

Damit wird Israel zum Heil aller Völker. **Das Heil, der Heiland, kommt aus den Juden (Jesus),** Joh 4,22 und die Völker ziehen nach Jerusalem und holen sich Weisung für ihren Weg. So ist Gesetz im 1000- Jahrreich ein Weg zur Gnade und Errettung.

Jes 2,3. **Und viele Völker werden hingehen** und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berge Jehovas, zum Hause des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln in seinen Pfaden. Denn von Zion wird das Gesetz {O. die Lehre} ausgehen, **und das Wort Jehovas von Jerusalem.**

Sach 8,22 **Und viele Völker** und mächtige {O. zahlreiche} Nationen werden kommen, um Jehova der Heerscharen in **Jerusalem** zu suchen und Jehova anzuflehen.

Zu 4. Vers 16 - 24: Der Ölbaum und die Zweige

Weinberg = Stier = **Haus Joseph**, Manasse und Ephraim, die 2 Hörner.
Feigenbaum = Löwe = **Haus Juda** = edle Zweige
Ölbaum = ganz Israel; **Wilder Ölbaum = Haus Israel**.

- **Der Ölbaum ist ganz Israel.**
  Der Christus und das gläubige Israel.
  Öl = Heilige Geist, Leben, Jer 11,16.
  Haus Juda alleine ist der Feigenbaum, heute zum Teil verstockt.
  Im Jahr 70 verflucht und verdorrt, im Jahr 1948 beginnt er zu grünen (vorerst nur Blätter).
  Römer 11 ist nur zu verstehen, wenn man in den edlen Zweigen Haus Juda und in den wilden Zweigen Haus Israel versteht. Beide bilden ganz Israel.

Sach 4,11-14 und Off 11,4: **Zwei Ölbäume;** 2 Zeugen; 2 Teile Israels, Haus Juda und Haus Israel. Alles ist in dieser Schöpfung in eine Zweiheit gestellt (Adam und Eva; Mann und Frau; Gut und Böse), eine bipolare Welt, deren **Ziel die Einheit in Gott,** der **„1“**, ist.

- **Die ausgebrochenen Zweige** sind der verstockte Teil von Haus Juda.
- **Die wilden Ölzweige** sind das abgefallene Haus Israel (wilder Ölbaum), getrennt vom echten Ölbaum.
- **Die eingepfropften Zweige** sind die gläubig gewordene Jüngerlinie aus dem Haus Israel. Wilde Zweige werden in den echten Ölbaum eingepfropft und haben Anteil an der Fettigkeit, am göttlichen Leben dieses Baumes, Eph 3,6.
- **Die eingepfropften Zweige** sind auch gläubig gewordene aus Haus Juda (ausgeschnitten und wieder eingepfropft – jene Zweige, Vers 23).
- **Beide Arten eingepfropfter Zweige bilden die Erstlingsfrucht seiner Schöpfung,** Rö 11,16; Jak 1,18; Apg 15,14 (nicht die Erstlinge des Christus).
- **Die Wurzel des Ölbaumes ist Gott selbst, dargestellt in seinem Sohn Christus Jesus als Haupt und Erstlingsglieder.**
  Und wenn alle Zweige abgeschnitten wären, so bleibt doch ein heiliger Stumpf, Jes 6,13.
- **Wozu zählen nun die Erstlinge des Christus, seine Glieder, die des Christus sind? Christus ist die Wurzel, die alles trägt, und die des Christus sind, sind seine Glieder und gehören zu ihm**, deshalb können sie nicht mehr abfallen, noch als irgendwelche Zweige ausgeschnitten oder ausgebrochen werden. **Sie gehören zur Wurzel, zum Christus als dem Haupt der Gemeine.**
- **Dieser Christus trägt den ganzen Ölbaum und gibt ihm Öl = Heiliger Geist, göttliches Leben.** Der Ölbaum (Israel) ist dann Vermittler zu den Völkern hin und soll das Öl weitergeben, Leben, das es von der Wurzel, dem Felsen, auf den es fest gegründet ist, bekommt. **Der Felsen, der schon mit Israel durch die Wüste zog und dieses Volk bis heute nicht verlassen hat.**

1Kor 10,12-15 **Daher, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, dass er nicht falle.**
Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur **eine menschliche**; **Gott aber ist treu**, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung **auch den Ausgang schaffen wird**, so dass {O. damit} ihr sie ertragen könnt. Darum meine Geliebten, fliehet den Götzendienst. Ich rede als zu Verständigen; {O. Klugen, Einsichtsvollen} beurteilet ihr, was ich sage.

- Dieses Wort gilt in erster Linie Israel und hat uns **allen** im übertragenen Sinne etwas zu sagen. **Nicht wir tragen, sondern wir werden getragen.**
- Im Wort Gottes gibt es weitere Bilder mit Bäumen. Der Feigenbaum ist z.b. das Haus Juda. Siehe hierzu Ri 9,8-15 – ...und die Bäume sagten zum Olivenbaum: Sei König über uns... (aber der Olivenbaum und auch der Feigenbaum wollten nicht). Da sagten **alle Bäume zum Dornstrauch: Sei König über uns. Da sagte der Dornstrauch zu den Bäumen: Wollt ihr in Wahrheit mich zum König machen? So kommt und sucht Zuflucht in meinem Schatten. Wenn aber nicht, so gehe Feuer aus vom Dornbusch...**

- So machen alle Bäume den Dornstrauch zu ihrem König, der keinen wirklichen Schatten spenden kann. Es ist ein Bild auf den Antichrist. Israel hilft dem Antichrist an die Weltmacht, und wenn Israel nicht mehr gebraucht wird, wirft das Tier die Hure ab (wird in Zukunft geschehen, Off 17). Zuerst nehmen sie einen anderen auf, der in seinem eigenen Namen kommt, bevor sie ihren Herrn erkennen werden, Joh 5,43.

Zu 5. Vers 25: Das Geheimnis der Verstockung

Hier redet Paulus zum erstenmal im Römerbrief von einem **Geheimnis**. Gott hat in seinem Wort einiges in Geheimnissen verborgen. Deshalb können die Menschen bestimmte Zusammenhänge heute noch nicht erkennen. Obwohl wir das ganze Wort haben, gehört für jeden Einzelnen die persönliche Offenbarung Gottes noch dazu, um es wirklich zu verstehen. Sonst geht es uns wie dem Volk Israel noch heute: Mit hörenden Ohren hören sie nicht. Gott gibt seine Offenbarung, seine Erkenntnis, wem und wann er will. In Rö 16,25 redet Paulus von **seinem Evangelium**,Gal.1,11-12, das für ewige Zeiten als Geheimnis verborgen war, jetzt aber zum Glaubensgehorsam für all die Nationen (die Fernen, die Lo-Ami) geoffenbart ist, und von Paulus und anderen niedergeschrieben wurde. Jetzt muss der nächste Schritt erfolgen, die Offenbarung für den Einzelnen, der als Erstling erwählt und berufen ist.

Wer von Gott diese Erkenntnis bekommen hat, soll Verwalter dieser Geheimnisse sein und sie dort weitergeben, wo er dazu den Auftrag erhält, 1Kor 4,1.

Die Geheimnisse Gottes haben immer mit dem Christus zu tun. Nur in ihm ist der ganze Reichtum Gottes zu finden.

Bei dem Geheimnis von Vers 25 geht es um die Verstockung von Israel. Nur wer den Sinn dieser Verstockung erkennt, versteht Israel und Gottes Heilsweg mit dem Gesamtvolk und den Völkern. Die Verstockung von einem Teil der Juden muss auch Gottes Zielen dienen. Diese Verstockung führt dazu, dass zuerst welche aus den Israel-Nationen (**Haus Israel**) zum Glauben an Christus kommen, und das ohne Gesetz und Beschneidung. Wenn dies die Juden sehen (**Haus Juda**), was sie auch sollen, kommen auch sie zum Glauben an den Messias, der auch der Jesus ist.

Zu 6. Vers 26 – 31: Ganz Israel. Der Erlöser aus Zion, der die Gottlosigkeit von Jakob abwenden wird, Gott will das Gesamtvolk

Vers 26 ist der von Gott vorgesehene Weg, wie ganz Israel gerettet wird. **Die ganze Fülle der Israel-Nationen** muss eingegangen sein, damit ganz Israel gerettet wird. Hier geht es ja darum, dass die Gottlosigkeit aufgrund des Missionsbefehles **(Matt 28,19) von Jakob** abgewendet wird, und alle Israel-Nationen zu Jüngern gemacht werden. Erst danach wird ganz Israel den Missionsbefehl **nach Mark 16,15-16, an der Völkerwelt** bzw. **der ganzen Schöpfung,** umsetzen. Auch bei der Aussendung der 12 (Matt 10,6-8) sollen sie **zuerst** zu den verlorenen Schafen des **Hauses Israel** gehen und nicht zu dem Mischvolk der Samariter. Da das **Himmelreich**, 29x bei **Matt**. Genannt (Reich der Himmel bzw. der Engel = 1000 Jahre) nahe gekommen ist, sollen sie diesen Dienst an **ganz Israel** tun.

Bei der hier angesprochenen **Fülle** (oft mit **Vollzahl** übersetzt) der Nationen, **geht es um Israel** und noch nicht um die übrige Völkerwelt. Hier wird der gleiche Begriff verwendet, wie beim Segen für Ephraim: Er wird zu einer **Fülle von Nationen**, 1Mo 48,17-20. **Ephraim bedeutet: doppelt fruchtbar.** Damit entstehen aus Israel, außer den 12, noch viel mehr Nationen für seinen Namen. Siehe auch: Biblische Kosmologie... Band 4, Seite 29,39.

Vers 27-31: In diesen Versen wird die **große Treue Gottes** mit seinem Volk deutlich. Trotz Ungehorsam des Volkes ist Gott seinen Verheißungen treu und fühlt sich durch seinen eigenen Eidschwur an sein Wort gebunden. Damit ist das letzte Wort: **Gnade!**

Jeder göttliche Vorsatz entspricht einer göttlichen Erfüllung.

Durch die Evangelisation Israels wird die Erde voll werden der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn, Hab. 2,14.

Zu 7. Vers 32-36: Gott hat alle in den Unglauben eingeschlossen, damit er alle begnadige

Der adamitische Mensch, der im Abfall von Gott lebt, kann nur durch den Glauben des Christus und die Wiedergeburt ins göttliche Leben kommen. Dieser Akt setzt voraus, dass er sich als Sünder und im Unglauben Lebender erkennt. Ein Mittel dazu ist das Gesetz, das ihm sagt: „du sollst“. Im Erkennen, dass er dies nicht schafft, ist er reif für Gottes Gnade. Weiter muss ich dies nicht kommentieren, sondern nur noch die Verse 33-36 lesen: O Tiefe des Reichtums...

Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Römer 12 bis 16 – Gottes Heilshandeln und die Souveränität Gottes

Der Wandel als Folge erwiesener Gnade

Römer 12 kann in 7 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 — Unser vernünftiger (wortgemäßer) Gottesdienst
2. Vers 2 — Der Christ in der Welt und die Erneuerung des Denksinns
3. Vers 3 — Der Christ und das Maß des Glaubens zum Dienst
4. Vers 4 - 8 — Die Gemeinde mit ihren Gaben
5. Vers 9 – 13 — Die tätige Liebe
6. Vers 14 – 16 — Der Wandel
7. Vers 17 – 21 — Das Verhalten der Christen gegen Mitmenschen

Zu 1. Vers 1: Unser vernünftiger (wortgemäßer) Gottesdienst

Geistig vernünftig, auf dem Wortgrund stehen, 2.Tim 4,2. Den Geist einer Sache erkennen.
Gott hat jedem das **Maß seines Glaubens** zugeteilt und er möchte, dass wir diesen Glauben auch leben. Gott möchte keine Theoretiker, sondern Gotteskinder, die das leben, was sie glauben. Auch das **Maß der Gaben** (Vers 3) hat Gott für jeden richtig bemessen. Diese Gaben sollen wir im Dienst für Gott einsetzen, wobei wir uns bei unseren Entscheidungen nur am Wort Gottes orientieren sollen. Dies bedeutet ein wortgemäßer Gottesdienst.
Unsere Leiber hingeben heißt, uns selbst ihm hingeben. Eine Ganzhingabe bedeutet das eigene Ego aufgeben. Dies bedeutet ein Opfer, indem ich ein Ja zu Gottes Weg mit mir finde. Ein Christ, der seinen Leib, d.h. sich selbst Gott hingibt, der versteht Gal 2,20: Ich bin mit Christus gekreuzigt (gestorben), **nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.**
Schlachtopfer ist eine alttestamentliche Bildersprache und bedeutet einfach: **Ihm ganz gehören. Ihm gehört sowieso alles, also auch ich. Wenn ich das glaube, dann ist alles gesagt.**

Zu 2. Vers 2: Der Christ in der Welt und die Erneuerung des Denksinns

Damit ein verändertes Denken erfolgen kann, öffnet er uns sein Wort, Luk 24,45, Eph 4,23.
Als gläubige Christen leben wir inmitten dieser Welt. Wir wissen von einem besseren Heimatland und zu diesem hin soll unser **Denksinn** immer mehr ausgerichtet werden. Dieser neue Denksinn orientiert sich nicht mehr am Sinn dieser Welt, sondern wird täglich mehr und neu auf den Christus hin ausgerichtet. Dazu ist es unbedingt notwendig, dass wir uns täglich an seinem Wort ausrichten. Es gibt keine andere Möglichkeit, dieser egoistischen Welt zu entfliehen.
Menge übersetzt: Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise der jetzigen Welt. Dies bedeutet aber nicht, dass wir krampfhaft an einem Abwehrsystem gegen diese Welt basteln und damit unsere Kräfte verbrauchen, sondern dass wir uns an den Christus binden, indem wir uns mit ihm beschäftigen. Dann kommt die Abwehr und der Schutz von selbst, d.h. es kommt durch Christus. Dann sind wir hineingenommen in die Einheit zwischen Vater und Sohn. Dann bewahrt uns der Vater durch den Sohn.
Einige Übersetzer geben den Text wie folgt wieder: „Wandelt euch um“, oder „verändert euch“, oder „ändert vielmehr euer Wesen“. Diese Übersetzungen entsprechen nicht dem paulinischen Denken. Es ist unmöglich, sich selbst zu wandeln oder sein Wesen zu ändern. Darum meine ich, an der Übersetzung **„werdet verwandelt“** festhalten zu müssen, oder auch: **„Seid verwandelt in ihm“**. Unsere Verwandlung geschieht durch die Änderung unseres Denksinns und die kann nur Gott vollbringen. Wir können ihm höchstens dabei im Wege stehen und damit den Prozess verzögern.

Zu 3. Vers 3: Der Christ und das Maß des Glaubens zum Dienst, Eph 4,1-16; 1Kor 12,11; 2Kor 12,11.

Der Glaube und auch das **Maß des Glaubens** ist ein Geschenk und kein Verdienst. Der Glaube ist also wachstümlich, so wie bei Gott alles zum Ziele hin wachsen soll. Nur an dieser Stelle wird vom Maß des Glaubens gesprochen. Dieses Maß des Glaubens hat auch etwas mit dem **Maß der Gaben** zu tun, die uns Gott zum Dienst schon in der heutigen Welt schenkt. Glaube und Gaben sind uns nicht zum Selbstzweck gegeben. Schon heute will Gott seine Werkzeuge zum Dienst einsetzen. Jeden an seinem Platz und im Umfang seines Glaubens und seiner Gaben. Nicht jeder ist für jede Aufgabe bestimmt. Fragen wir unseren Herrn, Herr, was soll ich tun, und haben wir ein offenes Auge für die Arbeit an unserem Weg. Darum dürfen wir schon heute glauben, weil er uns schon heute als gläubige Werkzeuge brauchen möchte.
1.Pet 4,10: Alles was wir empfangen haben, ist dazu da, **einander zu dienen.**

Zu 4. Vers 4 – 8: Die Gemeinde mit ihren Gaben (siehe auch: Eph 4,1-16)
Unter Gemeinde verstehen wir hier die Glieder seines Leibes. Für sie sind hier sieben Gnadengaben genannt, die zuerst an der Gemeinde vollzogen werden sollen.

1. **Die Weissagung** aus der Gegenwart Gottes und zwar so, dass der Zuhörer ebenfalls in diese Gegenwart gezogen wird. Diese Weissagung muss jedoch auf dem offenbarten Wort Gottes beruhen. Alles, was wir heute wissen müssen, ist schon im Wort niedergeschrieben. Hüten wir uns, sogenannte Weissagungen zu übernehmen, die ganz neu sind und im Wort Gottes keinen Beweis finden. Prophetie ist an das Wort gebunden, 2.Pet 1,19-21, Prophetie dient zur Erbauung der Ekkläsia, 1Kor 14,3-5.
2. **Der innere Dienst** an der Gemeinde, siehe auch Punkt 3.
3. **Die gesunde Lehre.** Leider wird die Lehre sehr vernachlässigt. Dies hat zur Folge, dass Gläubige kaum wissen, was Gott in der Heilsgeschichte noch vorhat. Und in der letzten Zeit können die Menschen die gesunde Lehre nicht mehr ertragen... 2Tim 4,3-4. Dies führt in der 70. Jahrwoche dazu, dass die 2 Zeugen (Mose und Elia) getötet werden, weil sich die Menschen durch diese gewaltige Botschaft gequält fühlen, Off 11.
4. **Die Ermahnung.** Dies ist vergleichbar mit der Hirtengabe, Eph 4,11.
5. **Das Mitteilen an Bedürftige.** Eine Darreichung in Liebe. Nicht nur materielle gaben.
6. **Gemeindeführung.** Für den, der dazu berufen ist und diesen Auftrag bekommt.
7. **Barmherzigkeit üben.** So wie unser Gott keine Lust am Gericht hat, sondern an Barmherzigkeit und Gnade. Siehe auch die Treue Gottes an Jakob, Mich 7,18-20.

Dies alles ist der Gemeinde gegeben, um hinzuwachsen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes. Hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus, Eph 4,13 ff.

Zu 5. Vers 9 – 13: Die tätige Liebe (siehe auch: 1Kor 13,4 –13)
Die Verse 9 –21 bilden im Grundtext einen Satz. Der Hauptsatz ist: Die Liebe sei ungeheuchelt. Wir sollen die Liebe so weitergeben, wie wir sie von Gott empfangen und erlebt haben. **Die Liebe ist so stark wie der Tod** und damit Gottes größte Waffe, Hohelied 8,6. Der Liebe hat die Finsternismacht nichts entgegen zu setzen. Die Liebe kämpft mit Waffen, von denen ihr Gegner keine Ahnung hat. In 1Kor 13,4 –13 lesen wir von diesen Waffen.
Siehe auch: „Biblische Kosmologie... Band 1, Seite 54.

Zu 6. Vers 14 – 16: Der Wandel (Wer segnet wird selber gesegnet!
Segnen, die uns fluchen, das können wir nur in dem Herrn. Uns allezeit freuen, auch dann, wenn es nichts zu freuen gibt, das können wir nur im Aufblick auf das Ziel, Phil 4,4. Jesus hat am Kreuz für seine Feinde gebetet: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun, Luk 23,34. Als von Gott gesegnete ist es unsere Aufgabe, andere zu segnen. Wer segnet, wird selber gesegnet (Gedicht von A. Heller). Segnen heißt, dem Anderen göttliches Leben zusprechen, was ja das Endziel Gottes für alle ist. An vielen Stellen lesen wir: **„Gepriesen sei Gott“** (2Kor 1,3; Eph 1,3), hier kann man auch übersetzen: **„Gesegnet sei Gott“**. Hier sprechen wir Gott göttliches Leben zu, obwohl er doch das Leben ist. Hier geht es aber um seine Geschöpfe die alle in dieses göttliche Leben gebracht werden sollen. **Alle sollen zur Fülle Gottes beitragen**, Eph 3,19. Dass dies bald geschieht, das sprechen wir Gott zu.
Es geht darum, dass wir ein Herz haben, das sich mit den Freuenden freuen kann und mit den Weinenden weinen kann, das Anteil nehmen kann am Mitmenschen, zuerst am Mit-Gläubigen.

Zu 7. Vers 17 – 21: Das Verhalten der Christen gegen Mitmenschen
Rache und Vergeltung üben passt nicht zu einem Christen. Wir haben auch kein Gericht zu üben, außer die Obrigkeit, die von Gott eingesetzt ist. Inwieweit die Obrigkeit immer richtig handelt, ist eine zweite Sache und von uns kaum beeinflussbar. Jedenfalls steht ihr die Gerichtsbarkeit auf dieser Erde noch zu.
Der Geist der Vergeltung führt zu Hass und Streit. Die Bereitschaft, Unrecht zu vergeben, eröffnet einen Weg zum Frieden. Siehe auch Sp 25,21-22.
Vers 21: Überwinde das Böse mit dem Guten. Dies bedeutet, wenn wir uns dem Guten, dem Christus zuwenden, dann **ist** das Böse überwunden. **Christus ist unser Überwinder.** Vers 21 nach Baader: Nicht sei besiegt von dem Üblen, sondern **besiege in dem Guten das Böse**.

Römer 13 kann in 3 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 – 7 Der Christ und die Obrigkeit
2. Vers 8 – 10 Die Liebe als Erfüllung des Gesetzes
3. Vers 11 – 14 Aufwachen und Christus anziehen

Zu 1. Vers 1 – 7: Der Christ und die Obrigkeit (siehe auch Rö 12 Punkt 7)

Paulus weist noch einmal darauf hin, dass wir uns der staatlichen Ordnung, die von Gott eingesetzt ist, unterordnen sollen. Dies gilt solange, bis das Reich Jesu Christi auf Erden beginnt. Trotzdem steht die **Ordnung Gottes über dem Staat,** deshalb heißt es auch: Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Wir sollen der Obrigkeit gehorchen, aber **Gott sollen wir mehr gehorchen**. Dies kann manchmal ein schwieriger Weg sein, für den wir von Gott Weisheit und Weisung benötigen. Es gibt keine Macht außer Gott und die Regierungen wurden zum Regieren von Gott eingesetzt. Alles was hier geschieht, muss den Zielen Gottes dienen!

Zu 2. Vers 8 – 10: Die Liebe als Erfüllung des Gesetzes

Die Liebe Christi hat für uns das Gesetz erfüllt und die Strafe auf sich genommen, damit wir Gerechtigkeit durch den Glauben bekommen können. Bei Abraham, vor dem Kreuz, war es schon vorlaufende Gnade. Die Erwählung des Lammes war ja lange vorher geschehen (vor dem Herabwurf des Kosmos).

In der Elberfelder Übersetzung und anderen lesen wir in diesem Abschnitt 5 mal **„du sollst“**. Diese Formulierung zieht uns wieder unter das Gesetz, von dem wir doch durch Christus frei gemacht sind. Jedenfalls vom Gesetz des Fleisches. Unter dem Gesetz des Geistes, unter dem seine Kinder schon heute sein dürfen, kann es doch nicht einfach nur **„du sollst“** heißen! Ja, das stimmt, wir dürfen andere Übersetzungen heranziehen, die es im Sinne des Paulinischen Denkens und dem Gesetz des Geistes übersetzen. Bei diesen Übersetzungen stellt uns Gott unser Innenziel vor die Augen und es heißt nicht mehr **„du sollst“**, sondern ***„du wirst“***. Es bedeutet einen Blickwechsel von den Schwierigkeiten dieser irdischen Gesetzeswelt auf den Christus hin, als unseren Überwinder und Vollender. Es ist der Blick auf unseren Herrn, unseren Sohnesstand in ihm, und nicht auf unseren Sohneszustand in diesem Erdendasein. Natürlich sollen wir auch auf unseren Wandel achten, aber nicht dabei stehen bleiben, weil sich sonst unser Blick verdunkeln könnte und uns die Herrlichkeit Gottes aus seinem Wort heraus nicht mehr ungetrübt erreicht. Selbst im **AT** können wir dieses „du sollst“ mit „du wirst“ übersetzen, im Hinblick auf die vorlaufende Gnade.

Vers 8 – 9 nach Pfleiderer: Niemand bleibet irgend etwas schuldig, ausgenommen das gegenseitige Lieben; denn der den anderen Liebende hat ein für allemal das Gesetz erfüllt. Denn das: **„Du wirst nicht** ehebrechen, **nicht** töten, **nicht** stehlen, **nicht** begehren“, und wenn sonst ein anderes Gebot ist – in diesem Wort wird es als ein Hauptprinzip zusammengefasst: ***„Lieben wirst du*** deinen Nächsten wie dich selbst“

Vers 9 nach Baader: **Nicht wirst du** ehebrechen, **nicht wirst du..., nicht wirst du..., nicht wirst du..., *Du wirst lieben deinen Nächsten wie dich selbst.***

Dieses **„du wirst“,** ist das Ziel, auf das wir schauen sollen und das wir erreichen werden. Der Christus ist dafür der Garant.

Zu 3. Vers 11 – 14: Aufwachen und Christus anziehen

Oben haben wir gehört, die Erfüllung des Gesetzes ist die Liebe. Deshalb dürfen (sollen) oder werden wir uns im Lieben üben, dann machen wir alles richtig. Nur in der Liebe des Christus tun wir die rechten Dinge, Werke, die er zuvor für uns bereitet hat.

2Tim 2,21 Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, {Eig. sich von diesen wegreinigt, d.h. sich reinigt, in dem er sich von ihnen absondert} so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich {O. brauchbar} dem Hausherrn, zu jedem **guten Werke bereitet.**

Eph 2,10 Denn wir sind sein Werk, {O. Gebilde} geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf dass wir in ihnen wandeln sollen.

Dann vollzieht und hat sich vollzogen, dass wir den Christus anziehen und wir **in Neuheit** des Lebens wandeln und **im Neuen** des Geistes dienen, d.h. wir dürfen es mehr und mehr erlernen, bis wir bei Ihm und durch Ihn in die Vollendung eingehen. Dann hat sich Rö 6,4b und 7,6b im Vollumfang erfüllt.

Römer 14 kann in 3 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 – 6 Geduld mit den Schwachen im Glauben
2. Vers 7 – 18 Keiner lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst
3. Vers 19 – 23 Alles, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde

Zu 1. Vers 1 – 6: Geduld mit den Schwachen im Glauben

In der Gemeinde in Rom gab es Gläubige, die z.B. kein Fleisch aßen, obwohl die meisten in der Gemeinde wohl nicht darauf achteten. Was Paulus vermeiden wollte, war ein Streit darüber, was wohl richtig ist. Hier wird deutlich, dass jeder aus dem Maß seines Glaubens handelt. Dem einen ist es wichtig und der andere kann es nicht verstehen. Deshalb sagt Paulus in Vers 5: Jeder aber sei in seinem Sinn völlig überzeugt (nach Baader: Ein jeglicher sei in seinem eigenen Denken völlig getragen). Jeder kann nur in der Erkenntnis leben und handeln, die Gott ihm bis heute geschenkt hat. Wenn wir dies beachten, kann mancher Streit über Erkenntnisfragen vermieden werden. Wir sollten uns fragen: Wie helfen wir den Schwachen im Glauben, die selbst etwas für ihren Frömmigkeitsstiel tun wollen? Falsch wäre, wenn wir ihnen gleich sagen, dass ihr eigenes Bemühen falsch ist. Woher wissen wir, was für den Einzelnen in seinem Glaubensstand notwendig ist? Hier ist auch zu beachten, dass es mehr als eine Heilslinie, Heilsgruppe gibt mit unterschiedlichen Führungen für unterschiedliche Berufungen.

Siehe auch: Die 2 Heilslinien von G. Kringe.

Hüten wir uns auch vor Zuordnungen einzelner Gläubiger zu einer Linie oder Gruppe. Wir kennen den Wachstumsstand eines Gläubigen nicht, deshalb steht uns eine Beurteilung und erst recht ein Richten nicht zu.

Bei unseren Überlegungen muss eine Tatsache Vorrang haben:

Alle die glauben gehören dem Christus, und für alle hat er eine besondere Aufgabe.

Paulus unterscheidet nach Starke und Schwache im Glauben, aber er verzichtet auf eine Belehrung der Schwachen in diesen mehr oder weniger äußeren Punkten. Er weiß, Gott wird sie zu seiner Zeit weiter belehren. **Paulus geht es um die Liebe**. Darum, ob stark oder schwach, wo die Liebe waltet, wird der eine den anderen nicht verachten. Wenn sich der Schwache an Gott hält, dann wird Er auch dafür sorgen, dass er im Glauben erstarkt.

Zu 2. Vers 7 – 18: Keiner lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst

Ob wir leben oder sterben, alles tun wir für die Ziele unseres Herrn. Christus bestimmt unseren Weg, weil er das große Gottesziel am besten kennt und sich niemals von seiner Zielgeraden abbringen lässt, weder von ungehorsamen Menschen, noch von himmlischen Mächten und Gewalten. Paulus verfolgt diesen Gedanken, dass wir alles für Gott und zu seiner Ehre tun. Auch wenn es für uns manchmal ganz anders aussieht. Hinter unserem Tun und Lassen steht immer Gottes Ziel. Es gibt kein anderes Endziel.

Der Glaubende stirbt zum Nutzen und Vorteil seines Herrn. Der Dienst für den Herrn hört mit dem Tod nicht auf. Der Gläubige stirbt täglich, und am Ende seines irdischen Lebens zur Auferstehung, zu einem Neuanfang und zum göttlichen **Vollendungsleben**. Dazu hat Gott unseren Denksinn geändert, d.h. uns bekehrt. Wir selbst können uns nicht bekehren, wir brauchen immer den **Anfänger** und dann den **Vollender** unseres Glaubens. Immer ist es Gott der beginnt und wir dürfen darauf reagieren mit einem **„Ja“ zu Jesus Christus.**

Wenn nun alles Gott dienen muss, dann ist auch zu verstehen, dass einmal alle Ungläubigen bei dem Richterstuhl Gottes stehen und in Anbetung bekennen, dass er der Gott und Herr aller ist.

Zu 3. Vers 19 – 23 : Alles, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde und Zielverfehlung.

Der Glaube kann uns Freiheit im Essen und Trinken u. a. geben, aber auch Verzicht mit Rücksicht auf den Schwachen im Glauben. Wenn uns unser Glaube sagt, dass wir bestimmte Dinge tun können und uns unsere eigenen Motive dazu klar sind, dann ist es keine Sünde. Wenn wir aber etwas nicht aus unserem Glauben heraus tun (unser Glaube ist ja Sein Glaube), dann ist es Sünde, Zielverfehlung. Denken wir an das Wort aus Kol 3,17: Alles was ihr tut, das tut im Namen des Herrn Jesus und sagt Gott Dank dafür.

Der Schwache darf nur im Rahmen seines Glaubens handeln, solange sein Glaube nicht größer und kräftiger geworden ist. Er kann und darf dem Starken nicht nachahmen, sonst ist es Sünde. Und der Starke sollte ihn verstehen und nur liebevoll versuchen, auch ihm eine weitere Sicht der großen Gottesbotschaft zu vermitteln, ihm und sich selbst zum Wachstum.

Römer 15 kann in 5 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 – 7 Nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat
2. Vers 8 – 13 Christus, ein Diener der Beschneidung; die Bedeutung dieses Ausdrucks
3. Vers 14 – 16 Paulus, ein Diener Christi Jesu und Priester am Evangelium
   - Die dem Apostel Paulus von Gott verliehene Gnade
   - Diener Christi für die Nationen
   - Der Priesterdienst am Evangelium Gottes und das Darbringen der Nationen für seinen Namen
4. Vers 17 – 21 Paulus, der Empfänger und Deuter der neutestamentlichen Offenbarungen
5. Vers 22 – 33 Beabsichtigte Reise des Apostels nach Jerusalem und Rom

Zu 1. Vers 1 – 7: Nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat

Kap. 15 ist die Fortsetzung von Kap. 14, wo es um die gegenseitige Verantwortung der im Glauben Starken und Schwachen geht. **Die Starken sind verpflichtet, die Schwachheit der Schwachen zu tragen und zu ertragen, weil der Christus auch die Starken trägt.** Zum Tragen brauchen wir Geduld und Kraft, die wir uns täglich von ihm holen dürfen. Die Starken müssen sich immer wieder erinnern, dass sie in Christus stark sind. Deshalb schreibt Paulus den Korinthern (1Kor 16,13): **Wachet, stehet fest im Glauben, seid mannhaft und stark**.

Unser Glaube soll in Christus wachsen, indem wir immer tiefer die Herrlichkeit Gottes erkennen. Damit wird auch unsere Tragfähigkeit anderen gegenüber erhöht. Paulus hatte Tragkraft und hat sie bis zu seinem Lebensende bewiesen. In 1Kor 9,22 schreibt er: **Ich bin allen alles geworden.**

Schon nach den alten Schriften (AT) lebten die Gläubigen in einer Hoffnung. Ab dem Kreuz und der Auferstehung ist es eine **lebendige Hoffnung,** d.h. etwas schon heute Erfahrbares geworden, Rö 8,24; Gal 5,5; Kol 1,27, **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.**

Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit. Es ist kaum zu fassen, dass uns Christus ohne Vorbedingung aufgenommen hat zu Gottes Herrlichkeit. Also, nicht zu unserer Ehre oder weil wir so gut sind, sondern wegen der Herrlichkeit Gottes. Wie schön, Gott kann und will uns für sich gebrauchen. In Joh 17,22 sagt Jesus: **Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind.** Wie hoch geachtet sind wir eigentlich in seinen Augen? Können wir diesen Satz in seiner ganzen Wucht verstehen?

Dies alles muss sich doch in einer gleichen Gesinnung untereinander auswirken, indem wir uns annehmen, Christus Jesus gemäß.

- **Zu Vers 7 ein Zitat von M. Schacke:** Einige Übersetzer machen vor dem Ausdruck „zu Gottes Herrlichkeit“ ein Komma, andere lassen es weg. Mit Komma bedeutet es, dass wir einander um Christi Willen aufnehmen sollen zu Gottes Herrlichkeit. Ohne Komma bedeutet es, **dass uns Christus aufgenommen <u>hat</u> zu Gottes Herrlichkeit**. Die gr. Handschriften sind ohne Interpunktion geschrieben. Ich bin für die Schreibweise **ohne Komma.** Übersetzer die kein Komma setzen, wagen es dann oft nicht, hier mit „Herrlichkeit“ zu übersetzen, sie schreiben dafür: Zur Ehre, oder zum Lob Gottes. **Herrlichkeit ist aber viel mehr.**

  Nach Baader: Darum nehmet eines das andere zu euch, so wie auch **der Christos euch zu sich nahm** zur Herrlichkeit Gottes. Ohne Komma übersetzt: Albrecht, Menge, Luther, Meister, Baader.

Zu 2. Vers 8 – 13: Christus, ein Diener der Beschneidung.

Jesus ist aus dem Stamm Juda, aus der Davidslinie und damit ein echter Jude. Am 8. Tag beschnitten und er lebte unter den Gesetzen, die diesem Volk gegeben waren. Er lebte als Jude aus dem Hause Juda in diesem Volk, das als einziges Volk für seinen Namen schon in der Vorzeit erwählt wurde, Ps 74,2.

Jesus war ein Diener der Beschneidung um der Wahrheit Gottes willen, damit er die Verheißungen der Väter bestätige. Er war kein Diener des Gesetzes, obwohl er das Gesetz auf Golgatha erfüllt hat, indem er alle Schuld, die ja nur durch das Gesetz als Schuld bekannt gemacht war, bezahlt hat. Damit hat Jesus die Grundlage gelegt, die notwendig war, um aus

Glauben Gerechtigkeit vor Gott zu erlangen, allein aus Gnaden. Abraham hatte die Gerechtigkeit aus Glauben schon durch die **vorlaufende Gnade** erlangt.
Die Beschneidung war das äußere Zeichen des Verheißungsbundes Gottes mit Abraham. Es war **ein einseitiger Bund,** den Gott nur an **seine Treue** gebunden hatte, unabhängig davon, ob sich die Menschen danach richten oder nicht. Das äußere Zeichen des Bundes war die Beschneidung. Es galt für alle männlichen Nachkommen Abrahams, 1Mo 17,9 ff, also auch für Ismael, zumindest was den Vermehrungssegen betraf. Danach hat Gott aber den Bund mit Isaak aufgerichtet, 1Mo 17,19 ff. Damit hat Gott seine Verheißungslinie bzw. seine Samenlinie (Abellinie) nur über Isaak weitergeführt. Die anderen Söhne Abrahams mussten ihn verlassen und bekamen kein Erbe. ***Der Zielsame war Christus,*** Gal 3,16, deshalb wurde die Samenlinie immer wieder auf einen, d.h. nicht auf den Erstgeborenen, sondern auf den Nachgeborenen reduziert: Ismael – Isaak; Esau – Jakob; nicht aus Haus Israel, sondern aus Haus Juda; nicht aus der Shela-Linie (Sohn Judas), sondern aus der Tamar-Linie (Schwiegertochter Judas), aus dieser Linie kam David und dann Jesus.
Diese Abstammungslinie läuft nicht in die Breite, wie bei einem Stammbaum üblich, sondern sie läuft auf den einen Punkt, Jesus den Erlöser. Auf den Stammbaum bezogen heißt es: Alle, die glauben, sind Abrahams Nachkommen, aber nicht alle Nachkommen glauben. Da die Völker noch dahingegeben sind, also noch warten müssen, weil bei Gott alles in seiner Ordnung abläuft, können sie auch heute noch nicht glauben. Heute öffnet Gott nur einzelnen das Herz. Christus, ein Diener der Beschneidung heißt, er führt alle Gottesverheißungen, die diesem Volk und darüber hinaus allen Menschen gegeben wurden, zur Erfüllung.

Nachdem Paulus in Kap. 9 bis 11 bei dem Begriff **„Nationen“ meist an Israel** (10 Stämme) gedacht hat (**die Nationen**), geht er **in Kap 15 weit darüber hinaus und spricht alle Nationen und Völker an (ihr Nationen).** Paulus zitiert Jesaja 11.10, wo von der Wurzel Jesse die Rede ist, von dem Messias, der die Hoffnung der Nationen ist, Matt 12,21, deshalb sollen sich die Nationen freuen, Ps 67,5. Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes erstreckt sich nun nicht nur auf sein Volk, sondern auf alle Nationen und damit auf alle Menschen.
(Für den Begriff „Nationen“ siehe auch: Biblische Kosmologie... Band 4, Seite 21-24, von G. Kringe)

Nachdem Paulus schon in Rö 1,17 den Christen in Rom schreibt: **Der Gerechte wird aus Glauben leben,** womit er ***das Ziel*** aufzeigt, hat er im zweiten Teil des Römerbriefes ***den Weg*** beschrieben und gibt in Vers 13 einen wunderbaren Zuspruch mit dem Gott der Hoffnung. Eine Hoffnung die lebt, und die Sicherheit und Gewissheit gibt. Hier kann man sagen: Wendet euch zu Ihm, er wird euch mit allem versorgen und erfüllen, was ihr braucht.

Zu 3. Vers 14 – 16: Paulus, ein Diener Christi Jesu und Priester am Evangelium

- Die dem Apostel Paulus von Gott verliehene Gnade
- Diener Christi für die Nationen
- Der Priesterdienst am Evangelium Gottes und das Darbringen der Nationen **für seinen Namen**

Der Vers 14-15 klingt fast nach Entschuldigung. Paulus weiß, das diese große Botschaft, das **Evangelium Gottes von seinem Sohn,** nicht von jedem Glaubensstand sofort erfasst werden kann. Paulus weiß, dass Gott ihm eine besondere Gnade verliehen hat, um Gottes Gnadenwirken gestern, heute und zum Ziel hin zu erkennen. Nun darf er (auch wir) die ganze Botschaft in aller Weisheit bringen und einige werden sie schon heute verstehen können.
Mit dieser Botschaft dient Paulus den Nationen, zuerst Israel und darüber hinaus allen, die es hören wollen bzw. heute hören können.
Das Priestertum Israels gilt uns heute nicht mehr. Der Priester als Vermittler zwischen Gott und den Menschen. Seit dem Kreuz und der Auferstehung haben wir einen Priester, zu dem wir direkten Zugang haben. Der Gesetzeszaun ist endgültig abgebrochen und die Zwischenwand beseitigt. Doch wir dürfen Paulus nacheifern, einen **priesterlichen Dienst am Evangelium** zu tun. Die frohe Botschaft vermitteln, indem wir uns zu Christus Jesus, unserem Herrn, bekennen.

Vers 16b. ...damit das Opfer der Nationen angenehm werde. Was ist hier gemeint? Eine andere Übersetzung sagt: ...damit das Darbringen der Nationen akzeptabel (annehmbar) werde. Zuerst werden die Söhne Israels aus all den Nationen gesammelt und ihm dargebracht (meist mit Opfer übersetzt). Opfer bedeutet etwas hingeben, weggeben. Beim stellvertretenden Tieropfer bedeutet es den Tod für das Opfer. Hier ist aber mit Opfer eine angenehme Darbringung

gemeint. Hier wird etwas ins Leben gegeben. Machet zu Jüngern all die Nationen, Matt 28,19 (Israel-Nationen). Paulus hat laut Rö 1,5-6 und 11,13 nicht allen Nationen das Evangelium zu bringen, sondern nur denen, die der Geist bewilligt hatte, Apg 16,6. **Wenn Israel dargebracht ist, dann hat es die Aufgabe, allen Nationen zur Rettung zu verhelfen,** Jer 3,17; Micha 4,2.

Zu 4. Vers 17 – 21: Paulus, der Empfänger und Deuter der neutestamentlichen Offenbarungen

Die Offenbarungen, die Paulus bekommen hat, gehen weit über das AT hinaus. Keinem hat Gott das **„in Christus sein“** so offenbart wie ihm. Damit hatte Paulus eine Botschaft zu überbringen, die damals und auch heute **schwer verstanden wird.** Dies bestätigt auch Petrus in 2Pet 3,16. Diese Botschaft steht im Konflikt mit dem Ego des Menschen, der selbst etwas leisten will und stolz auf sich ist, weil er doch vermeintlich auch etwas zu bringen hat, und damit zu seiner Rettung etwas beitragen kann. Doch nun verkündigt Paulus ohne wenn und aber: **Nur aus Glauben und durch Gnade gibt es Rechtfertigung vor Gott und damit Rettung.** Paulus rühmt sich selbst nicht, aber er rühmt sich des Gottesverhältnisses, in dem ihm alles gegeben wurde, was er weitergeben soll. Paulus hat das Evangelium völlig verkündigt. Der gr. Text meint hier „erfüllt“. Paulus hat mit nichts zurückgehalten und die ganze Länge, Tiefe, Breite und Höhe verkündigt, wobei das Evangelium der Höhe (Johannesevangelium) die Überleitung zum Evangelium der Herrlichkeit ist. Es geht um die **4. Dimension,** für die Paulus einen besonderen Auftrag hatte.

Siehe auch: Biblische Kosmologie... Band 2, Die 4 Evangelien ab Seite 36ff und Band 4 Seite 32.

Die Symbolik der 4 Evangelien und der Übergang zu Paulus.

Die 3 Synoptiker Zusammenschau und vergleichende Schau. Eine prophetische Schau, wie Heilsgeschichte in der Länge, Tiefe und Breite abläuft.			Ein besonderes Evangelium der **Höhe.** Ein Übergang zu **Paulus,** Joh 17.
Matthäus	Markus	Lukas	Johannes
Königssohn	**Leidensknecht**	**Sohn des Menschen** 2. Adam	**Gottessohn**
Löwe	**Stier**	**Menschensohn**	**Adler**
Länge	***Tiefe***	***Breite***	***Höhe***
Juda Die Königslinie	**Joseph** Ephraim u. Manasse	**Ruben** Wassermann	**Dan** War vorher Skorpion

Das Johannesevangelium eröffnet den Weg zu allen Völkern und geht über die Israel-Nationen hinaus. Es geht über in die Höhen des Paulinischen Evangeliums. Israel hat eine Aufgabe an den Völkern, und der Stamm Dan, der gegen sein Volk war, wird nun in Verbindung mit dem Adler und dem Johannesevangelium gebracht. Merken wir, welch eine wunderbare göttliche Strategie unser Vater-Gott verfolgt? Letzte werden Erste. **Der Stamm Dan wird von einer negativen zur positiven Kraft geführt. Als Erwählter wird er gebraucht, auch wenn er zeitweise ein Gegenspieler Gottes war.**

Diese Symbolik wird von Paulus in Epheser 3 bestätigt:

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird: er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr **in Liebe** gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen,
was die **Breite** und **Länge** und **Höhe** und **Tiefe** ist, **und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.**
Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, **ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

Zu 5. Vers 22 – 33: Beabsichtigte Reise des Apostels nach Jerusalem und Rom

Nachdem Paulus das Evangelium Gottes auf seinen 3 Missionsreisen in vielen Städten verkündigt hatte und neue christliche Gemeinden entstanden, die Juden aber dieser neuen Botschaft nicht folgen konnten, spricht er davon, dass dort nun kein Raum mehr für ihn sei. Nun scheint eine Wende gekommen zu sein. Er sieht die Möglichkeit, die lange geplante Reise nach Rom zu machen, Rö 1,11. Von dort möchte er weiter nach Spanien, d.h. ganz nach Westen, ans Ende des Römischen Reiches. Dies war die Richtung der Zerstreuung der Israelnationen und gleichzeitig der Weg, den die neue Botschaft nahm. Dies führte in Folge zur Entstehung des christlichen Abendlandes. Vorher geht er noch einmal zu der Stadt, von der alles ausging, Jerusalem. Er wollte dort die Heiligen stärken, aber auch den Juden nochmals Gelegenheit geben die Botschaft von Kreuz und Auferstehung zu hören. Die Pläne Gottes waren dann für Paulus etwas anders. Von Jerusalem aus ging er als Gefangener Christi, Eph 3,1, nach Rom. Gefangen war er in einem doppelten Sinn, äußerlich durch die römischen Soldaten und innerlich durch die **Botschaft des Christus**. Schon in Rö 1,11 schreibt er von seinem Verlangen, die Christen in Rom zu sehen. Trotzdem lässt er zuerst, nach **3** Tagen, die Ersten der Juden, die jüdischen Gemeindeleiter, zu sich kommen und redet einen ganzen Tag mit ihnen, Apg 28. Es war ein letzter Versuch, die Leiter der Juden durch seine Botschaft von Jesus, der der Messias ist, zu überzeugen. Am Ende wiederholt Paulus die Worte, die schon Jesaja vorhergesagt hatte und die auch Jesus über dieses Volk sagte: **Das Herz dieses Volkes ist dick geworden, mit hörenden Ohren hören sie nicht.** Es war das Verstockungsgericht, das schon zur Zeit Jesu begann. Damit war aber die Evangeliumsbewegung nicht zu Ende, sondern Paulus sagt: Nun ist das Heil Gottes den Nationen gesandt, **sie werden hören.**

Viele sind seitdem gläubig an Jesus Christus geworden und haben erkannt, dass Jesus der Messias, der Retter der Welt und unser Heiland ist.

Römer 16 kann in 3 Abschnitte eingeteilt werden:

1. Vers 1 – 16 Empfehlung und Grüße
2. Vers 17 – 20 Warnungen
3. Vers 21 – 27 Schluss

Zu 1. Vers 1 – 16: Empfehlung und Grüße

Paulus sah nicht nur seinen Lehrauftrag, sondern war mit jedem einzelnen Mitarbeiter herzlich verbunden. So gibt er hier ganz persönliche Grüße weiter. Hier sehen wir etwas von ungeheuchelter Bruderliebe. Er fordert dazu auf, sich mit heiligem Kuss zu grüßen. Er will damit sagen: Lasst das Grüßen nicht zur Floskel verkommen, zeigt, dass ihr euch in Christus liebt.

Zu 2. Vers 17 – 20: Warnungen

Zum Schluss noch einmal Warnungen vor denen, die nicht nach der Lehre des Paulus, die dem **Evangelium Gottes von seinem Sohn** entspricht, predigen und damit Streit in die Versammlungen tragen.

Zu 3. Vers 21 – 27: Schluss

Der Schluss ist ein Lobpreis Gottes auf die Offenbarungen des Geheimnisses, das ewige Zeiten verschwiegen war, jetzt aber geoffenbart und durch Befehl des ewigen Gottes zum Glaubensgehorsam hinein in all die Nationen bekannt gemacht worden ist, dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, **dem die Herrlichkeit ist**, hinein in die Äonen der Äonen! Amen.

Zum Schluss wird die Herrlichkeit Gottes noch einmal erwähnt, die schon im AT benannt wird: **Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit** (Jes 6,3), wie die Wasser den Meeresgrund bedecken (Hab 2,14). Sogar mit einem Schwur hat Gott diese weitreichende Herrlichkeit zugesichert (4Mo 14,21). Dann wird Israel die Herrlichkeit Gottes erfahren, dass die Völker zu seinem Licht wandeln und die Könige zum Glanz seines Aufgangs (Jes 60,3).

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang
ist mein Name groß unter den Nationen
Mal 1,11

בְּרָא

H. Mohrlok
G. Kringe 07/2006

Wachstum des Glaubens in 3 Stufen

gr. dt.

im gr. unterschiedliche Worte für „an“ - „hinein in“ – „in dem“

⇒ **Glaube „an“ Jesus** ΕΠΙ EPI Apg 16,31 (Kerkermeister)

Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.

⇒ **Glaube „in Christus hinein“** ΕΙΣ EIS Kol 2,5; Joh.2,11

Kol 2,2 damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses **zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes**, **<das ist> Christus**,

Kol 2,5 Denn wenn ich auch dem Leib nach abwesend bin, so bin ich doch **im Geist** bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und die **Festigkeit eures Glaubens hinein in Christus.**

Joh 2,11 ...und seine Jünger glauben **in Christus hinein**.

⇒ **Glaube „in“ Christus (Jesus)** ΕΝ EN Eph 1,15

Eph 1,15 Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den[1] **(in dem)** Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, für euch zu danken... dass der Vater der Herrlichkeit euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in **der Erkenntnis seiner selbst**.

([1]) o. **in dem (Der Christus glaubt in mir)**

- Ungläubige:

Symbolik der Metalle und der Tempelgeräte. Siehe auch das Standbild nach Dan 2+7.

Getrennt von Christus | Draußen | Eisen mit Ton (Auch antichristliches Reich)

Hebr 11,6 **Ohne Glauben** aber ist es unmöglich, <ihm> wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.

Off 22,15 **Draußen sind die Hunde** und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

⇒ **Kindlein: Bekehrung**

Umdenken	Vorhof	Bronze	Buße und Opfer
	Guter Wille Gottes	Opferaltar	Sündenvergebung
		Ehernes Becken	Reinigung

Rö 12,2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der **Wille Gottes** ist: das **Gute** und **Wohlgefällige** und **Vollkommene**

⇒ **Jüngling: Neuzeugung**

Heiligtum	Silber u. Gold	Wachstum
Wohlgefälliger Wille Gottes	Brote u. Leuchter	Speise u. Licht

Ps 12,7 Die Worte des HERRN sind reine Worte - Silber, am Eingang zur Erde geläutert, siebenmal gereinigt (diese Worte sollen zum **Golde** unseres **Glaubens** werden – **Vom Silber zum Gold durch Wachstum**)

⇒ **Väter: Christus allein**

Allerheiligstes	**Gold (des Glaubens)**	Wachstum
Vollkommener Wille Gottes		Gesetz (erfüllt)
	Die Bundeslade	Manna (göttliche Speise)
		Aronstab (neues Leben)

- Die Wohnung der Gläubigen ist in Abhängigkeit des Wachstums (2Kor 5,1-2):
  - Die Erde — Irdisches Zelthaus
  - Die Himmel (**1. u. 2.**) — Äonisches Haus in den Himmeln(Oikodomä)
  - Der Himmel (**3.**) — **Vaterhaus** (Oikäterion, außerhalb von Zeit und Raum)

Gerichte

Auch für den Abstieg der Weltreiche wird die Symbolik der Metalle verwendet. Die Reihenfolge ist dann umgekehrt. Dan 2 u. 7: **Gold** - **Silber** - **Bronze** - **Eisen** - Eisen und Ton. **Ein Stein vom Himmel** = Ende der irdischen Reiche und Beginn des Reiches des **Christus** auf Erden. Über das Sterben ins neue, göttliche Leben. Ein Prinzip Gottes: Nur durch das Sterben ist neues göttliches Leben möglich. Deshalb ist der Abstieg der Reiche auch Gnade. Über die Sterbenslinie wird durch die Auferstehung Jesu der Weg ins Leben frei. **Nach einem totalen Abstieg erfolgt bei Gott immer ein Aufstieg in Richtung der göttlichen Vollendung.**

G. Kringe 08/2006
01/2007

Gottes Zeiten, Tage und Wochen im Überblick

Möglicher Ablauf des Chronos, der Zeitalter, bei der Erschaffung und Wiederherstellung von Himmel und Erde.

Die Zeit beginnt.
Der Chronos läuft ab.

4 Einschübe von jeweils 3 ½ Jahren:
Der 1. Adam in Eden, vermutlich 3 ½ Jahre
Der 2. Adam, Jesus, verkündigt das Himmelreich, 3 ½ Jahre
Der Antichrist, 70. Jahrwoche 1. Hälfte, 3 ½ Jahre
Der Tag des Zorns, Gottes Gerichte, 2. Hälfte, 3 ½ Jahre

Die Himmel

Gen 1,1: Im Anfang schuf -„bara“- Gott die Himmel...

und die Erde.
Die Erde wurde später erschaffen als die Himmel, siehe: Hiob 38,4-7 u. Jes. 45,18

Der erste Sündenfall geschah im Himmel. Schirmender Cherub.

Siehe auch über die Gotteswochen und Nachtwachen in: „Biblische Kosmologie und Eschatologie“ Band 2 von G. Kringe.

Der 8. Gottestag. Neuer Himmel.
Reich Gottes, des Vaters, beginnt.
Neuer Kosmos
2.Pet.3,13

Bis zur Vollendung der Zeitalter, Hebr.9,26
Gott ist alles in allem!

Herabwurf des Kosmos
beginnt hier, u. kann sich über viele Millionen Jahre erstreckt haben. Ab da gibt es den Tod. Hes 28,11 ff.
Oft falsch mit „von Anbeginn der Welt“ übersetzt.

Nur ein Anbruch des geheiligten u. gesegneten **Sabbattages**.
Der **7. Tag** konnte nicht ablaufen, aber er kommt als 1000- Jahrreich wieder. (ein Bild für den 2. Adam).

Sündenfall.
Adam u. Eva müssen Eden nach kurzer Zeit (3 ½ Jahre?) verlassen.

Endlich kann der geheiligte und gesegnete **Sabbattag** ablaufen, der **7.Tag. Wiedergeborener Kosmos,**
Matt.19,28

Jesus geht nach 3 ½ Jahren Wirksamkeit ans Kreuz u. verlässt die Erde bei der Himmelfahrt,
Apg.2,22-24

Die Erde

Hiob 38,4-11

Gen 1,2: Und die Erde **wurde** wüst und leer, es gab den Tod.

Gen 1,3:
Und Gott sprach:
Es werde Licht!

Gen 1,27:
Der Mensch im Bilde Gottes.

Sintflut
Auch eine **Vorzeit**
1.M.6,4

Mitternacht
Heute

Neue Erde.
Neues Jerusalem
Off.21,2. Strom des Lebens,
Off.22,17.
Jetzt gibt es wieder das Holz des Lebens, das in Eden verloren ging.
Tag Gottes

Erwählung:
1. Vor dem Herabwurf des Kosmos, Eph.1,4; Joh.17,24
(Erstlinge des Christus)

?

2. Erwählt **in der Vorzeit,**
und ihnen ein **Reich bereitet vom** Herabwurf **an!**
Ps.74,2; Mat.25,34 **(Israel, sein Erstlingsvolk)**

Vorzeiten, allgem. Begriff:
Sp.8,23-26; Ps.143,5; Jer.6,16; Mich.7,20

Zeitdauer unbekannt

Zeit der Dinosaurier, Länge unbekannt, kann viele Millionen Jahre gewesen sein

1. Gotteswoche
6 Gottestage der Wiederherstellung. Bei Gott ist ein Tag wie 1000 Jahre,
2.Pet.3,8; Ps.90,4.
Zeit: 6x 1000 Jahre + kurzer Anbruch des 7. Tages. Adam vermutlich 3 ½ Jahre in Eden

2. Gotteswoche
Jetzt geht es um den Menschen
6 Gottestage in der **Nacht**.
4000 Jahre bis Jesus u. 2000 Jahre Gemeindezeit.
Zeit: 6x 1000 Jahre inkl. 7 Jahre für die 70. Jahrwoche

Zeit des 1000-Jahrreiches Millennium
Tag des Herrn

Äon der Äonen

Die Himmel | **1.** Erde (Urerde) | **2.** Erde (Wiederhergestellte) | **3.** Erde (Neue Erde)

Eine Zeit vor der Zeit
Vorzeit Ps.74,2

Ein Äon der Verheimlichung. Vom Äon an verborgen, Mt.13,35; Ps.78,2
Vor- (der) **Zeit** der 2. Erde

Zeit der Wiederherstellung

Zeit dieser Erde
Unsere Zeit

Tag des Zorns

Neue Zeit
Zukünftige Zeit

Was sagt die Wissenschaft zu Gott und der Bibel?

Kann man Wissenschaft und Bibel gegeneinander ausspielen oder ergänzen sich beide?

Kreation oder Evolution?

Nur einige Zitate von bekannten Naturwissenschaftlern:

Albert Einstein (Relativitätstheorie):

- Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlos **überlegene Vernunft.**
- Ich glaube nicht, dass Wissenschaft und Religion notwendigerweise Gegensätze sind. Ich denke vielmehr, es gibt zwischen den beiden eine sehr enge Verbindung. Außerdem glaube ich: Wissenschaft ohne Religion ist **lahm**, und Religion ohne Wissenschaft ist **blind**. Beide sind wichtig und sollten Hand in Hand arbeiten.
- Die gängige Vorstellung, ich sei ein Atheist, beruht auf einem großen Irrtum. Wer sie aus meinen wissenschaftlichen Theorien herausliest, hat sie kaum begriffen.

Charles Darwin (Evolutionstheorie):

- Ich habe niemals die Existenz Gottes verneint. Ich glaube, dass die Entwicklungstheorie absolut versöhnlich ist mit dem Glauben an Gott.
- Die Frage, ob **ein Schöpfer** und Regierer des Weltalls existiert, ist von den größten Geistern, welche je gelebt haben, **bejahend beantwortet**.

Galileo Galilei (Astronom):

- **Zwei Wahrheiten** können sich nie widersprechen... Denn die Heilige Schrift wie auch die Natur haben ihren Ursprung gleichermaßen **im Wort Gottes**.
- Die Heilige Schrift kann nie lügen oder irren. Ihre Aussprüche sind absolut und unverletzlich wahr. Sie selbst kann nie irren, nur die Ausleger können in verschiedener Weise irren.

Johannes Kepler (Astronom):

- Astronomie treiben heißt **die Gedanken Gottes** nachlesen. In der Schöpfung greife ich Gott gleichsam mit Händen.

Arthur H. Compton (Nobelpreis für Physik 1927):

- Für mich beginnt der Glaube mit der Erkenntnis, dass eine höchste Intelligenz das Universum ins Dasein rief und den Menschen schuf („bara“ Gen 1,27).
- Ein geordnetes, sich entfaltendes Universum legt Zeugnis ab für die Wahrheit der gewaltigen Aussage, die je ausgesprochen wurde: **„Im Anfang schuf Gott“**.

Max Planck (Quantentheorie, Nobelpreis für Physik 1928):

- Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen sich.
- Für den gläubigen Menschen steht **Gott am Anfang,** für den Wissenschaftler **am Ende aller Überlegungen.**

Wernher von Braun (Vater der Raumfahrt):

- All die gewaltigen Geheimnisse des Universums sollten unseren Glauben an die Existenz eines Schöpfers nur bestätigen. Über allem steht die Ehre Gottes, der das Universum schuf!

Blaise Pascal (Physiker):

- Der Glaube sagt wohl, was die **Sinne** nicht sagen, aber er sagt **nicht das Gegenteil** dessen, was sie wahrnehmen. Er ist darüber, nicht dagegen!

Louis Pasteur (Bakteriologe):

- Gott ist die Ursache (lat. causa) aller Dinge, und wer kausal denkt, denkt in Richtung Gottes. **Gerade weil ich nachgedacht habe, bin ich gläubig geblieben (Denken und glauben).**

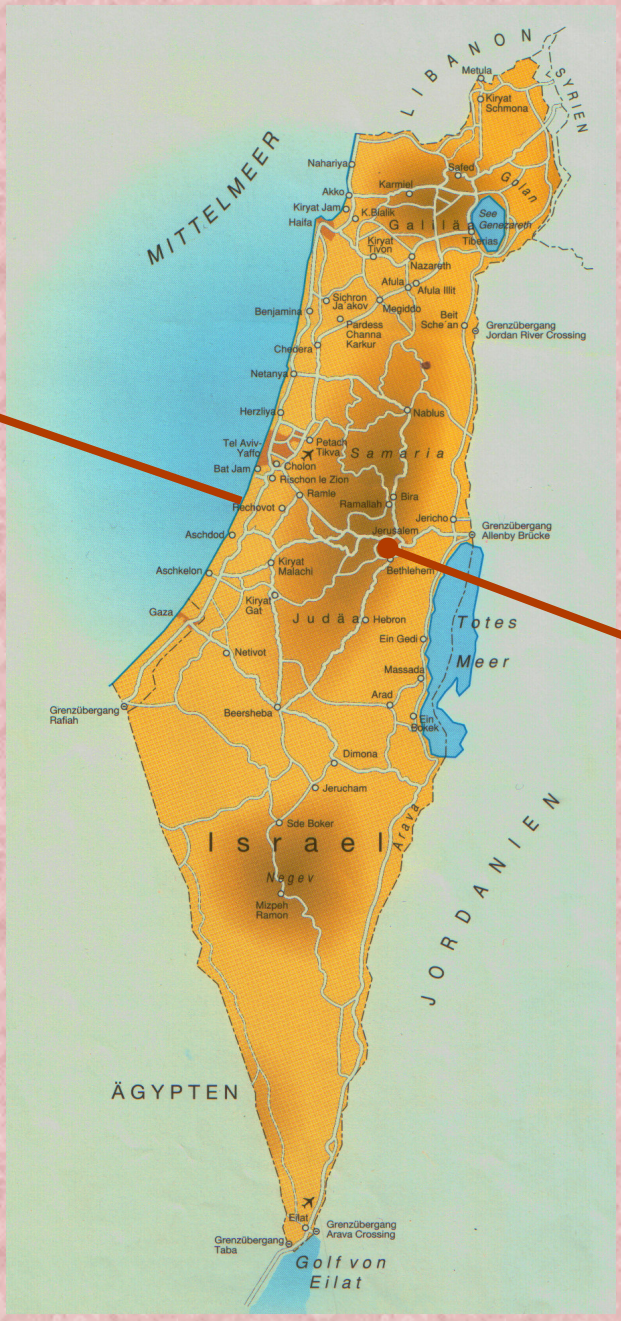
Die Reihe der Zitate kann weiter fortgesetzt werden. Sie zeigen uns: “Die Bibel bestätigt das Weltbild der Naturwissenschaft“ (Buch von Karel Claeys). Es ist nicht notwendig, dass wir Wissenschaft und Bibel gegeneinander ausspielen. Die Naturgesetze, die von der Wissenschaft festgestellt werden, wurden von Gott erschaffen und werden von ihm für seine Ziele eingesetzt. Ps. 111,2. Nicht alle Aussagen der Wissenschaftler stimmen jedoch mit den Urtexten der Bibel überein, deshalb steht Wort Gottes immer über dem Menschenwort. Der Mensch kann sich irren, **Gottes Wort, das Maß aller Dinge, niemals.**

Und die Bibel sagt uns: Weisheit und Verstand ist die Frucht des wahren Glaubens:

Glücklich der Mensch, der **Weisheit** gefunden hat, der Mensch, der Verständnis erlangt!
Denn ihr Erwerb ist besser als Silber und <wertvoller> als Gold ihr Gewinn.
Ein **Baum des Lebens** ist sie (die Weisheit) für <alle>, die sie ergreifen.
Der HERR hat durch Weisheit die Erde gegründet, die Himmel befestigt durch Einsicht.
Spr 3,13-14,18-19

Kreation auch durch Evolution und am Anfang stand Gott mit seinem „bara“ (schuf).

Rom
Die Richtung der neuen Botschaft



Jerusalem
Der Mittelpunkt der Erde
Hes. 38,12b
Der Nabel (Nabe) der Welt